

Schulliederbuch.

Sammlung auserlesener Lieder

für

Bürger-, Mittel-, höhere Töchter- und höhere Bürgerschulen

von

Friedrich Bessel, und Adalbert Schönlein,

Herzogl. Chordirector
und Gesanglehrer a. d. Herzogl.
Antonienerschule zu Dessau.

Chordirector
an St. Georg und Gesanglehrer a. d.
Mittelschule für Knaben zu Dessau.

Heft II.

Lieder für die Mittelklassen.

Dritte Auflage.

Dessau 1894.

Verlagsbuchhandlung von Paul Baumann,

Herzogl. Anhalt. und Sachsen-Mittelb. Hofbuchhändler.

Schulliederbuch.

Sammlung auserlesener Lieder

für

Bürger-, Mittel-, höhere Töchter- und höhere Bürgerschulen

von

Friedrich Hesse,

und

Adalbert Schönlein,

Herzogl. Chordirector und Gesanglehrer
a. d. Herzogl. Antoinettenschule zu Dessau,

Gesanglehrer a. d. Mittelschule für Knaben
und Chordirigent an St. Georg zu Dessau.

Heft II.

Lieder für die Mittelklassen.

Dritte Auflage.



Dessau.

Verlagsbuchhandlung von Paul Baumann,

Herzogl. Anhalt. und Sachsen-Altenb. Hofbuchhändler.

Vorwort zur ersten Auflage.

Wenn es die Herausgeber unternommen haben, den bereits vorhandenen Schullieder-sammlungen eine neue hinzuzufügen, so sind sie von dem Gedanken geleitet worden, nur solche Volks- und volkstümliche Kunstlieder, die den pädagogischen und musikalisch-ästhetischen Forderungen unserer Zeit entsprechen, dem Lehrer und der Jugend in die Hand zu geben nach dem Grundsatz: „Für die Schule ist das Beste gut genug“.

Die Lieder sind der natürlichen Dreiteilung gemäß auf die Unter-, Mittel- und Oberstufe verteilt; bei der Auswahl derselben haben beide Geschlechter gleichmäßige Berücksichtigung gefunden.

Was die Anordnung der Lieder betrifft, so ist dieselbe nach folgenden Gesichtspunkten getroffen:

a. Frühlings- (Morgen- und Wander-), b. Sommer- (Reise-, Wald-, Abend- und Abschieds-), c. Herbst- (Jagd- und Gesellschafts-), d. Winter- (Weihnachts-), e. Vaterlands- und f. religiöse Lieder. Die Anordnung der Lieder im 3. Hefte weicht von der im 1. und 2. Hefte insofern ab, als hier die religiösen Lieder vorangestellt sind. Beigegeben sind dem 3. Hefte noch eine Anzahl dreistimmiger Choräle.

Der Text ist überall möglichst originaltreu wiedergegeben und aus praktischen Gründen vollständig unter, resp. zwischen die Systeme gedruckt.

Bei der Harmonisierung der Melodien ist das „kleine g“, wo es irgend zu vermeiden war, weggefallen.

Geburts- und Todesjahr sind den Namen der Dichter und Komponisten beigegeben.

Die Lieder des 1. und 2. Heftes eignen sich sowohl für höhere als niedere Schulen, während das 3. Hefte sich vorzugsweise zum Gebrauche in gehobenen Schulanstalten empfiehlt; gleichwohl wird auch eine Anzahl von den in diesem Hefte enthaltenen Liedern in den oberen Klassen der Volksschulen Verwendung finden können.

Obwohl der Gesang auf der Unterstufe nur einstimmig sein wird, so ist doch den meisten Liedern des für diese Stufe bestimmten 1. Heftes eine zweite Stimme beigegeben. Dadurch, daß der Lehrer den einstimmigen Gesang mit einer zweiten Stimme begleitet, werden die Kinder mit immer größerer Sicherheit die gelernte Melodie wiedergeben. Nicht minder wird dadurch die Kleinheit des Gesanges gefördert, wie auch das Ohr des Kindes frühzeitig daran gewöhnt wird, neben der Melodie gleichzeitig eine zweite Stimme zu hören, wodurch der zweistimmige Gesang, welcher auf der Mittelstufe vorherrschend sein soll, wesentlich vorbereitet wird.

Das 2. Hefte, für die Mittelstufe berechnet, enthält außer den zweistimmigen noch eine geringe Anzahl dreistimmiger Gesänge. Dieselben sind so harmonisiert, daß sie unbeschadet des dreistimmigen Sazes auch zweistimmig gesungen werden können. Diese dreistimmigen Lieder sollen als Vorbereitung für den auf der Oberstufe fast ausschließlich zu pflegenden dreistimmigen Gesang dienen, zu welchem Zwecke diesem Hefte auch eine Anzahl zwei-, drei- und vierstimmiger Kanons beigegeben ist.

Das 3. für die Oberstufe bestimmte Hefte bietet eine Auswahl der besten älteren und neueren dreistimmigen Gesänge, die dem Bildungsgrade dieser Stufe entsprechen, ja sogar solcher, die den weitgehendsten Ansprüchen genügen dürften.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, den Herren Hofkapellmeistern Eduard Thiele und August Klughardt in Dessau für die uns bereitwilligst überlassenen Originalkompositionen auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank zu sagen.

So möge denn das Werkchen viele Freunde in Schule und Haus finden und an seinem Teile zur Förderung einer tiefen, echt deutschen Gemütsbildung unserer Jugend, zum Segen der Familie und zum Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes reichlich mit beitragen helfen! Das wolle Gott!

Dessau, im Februar 1890.

Die Herausgeber.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die Herausgeber können beim Erscheinen der zweiten Auflage, welche der ersten nach kaum 1½ Jahren folgen darf, nicht unterlassen, den Freunden dieser Sammlung für das durch die überaus zahlreich erfolgten Einführungen bewiesene Interesse an dieser Stelle zu danken. — Die vorliegende neue Auflage hat eine eingehende Durchsicht erfahren und ist durch einige Vaterlandslieder vermehrt worden. Möchte die neue Auflage dem Liederwerke neue Freunde zuführen.

Dessau, im Oktober 1891.

Die Herausgeber.

Alphabetisches Register.

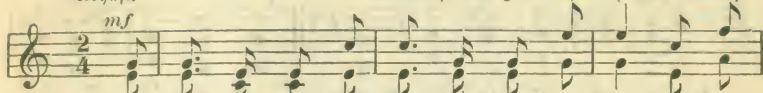
Nr.	Seite	Nr.	Seite
96. Alles Schweige!	87	105. Die Hussiten zogen.	96
107. Als die Preußen marschierten . .	98	14. Die Luft ist blau	16
46. Als einst im Maien	44	75. Die Sonne blickt mit h. Schein .	69
36. An der Saale hellem Strande. . .	35	87. Dort unten in der Mühle . . .	79
55. Auf, auf zum fröhlichen Jagen . .	53	11b. Drei Worte halten wir	103
86. Auf den Schnee	78	62. Droben steht die Kapelle. . . .	58
24. Auf, ihr Turner, frisch und frei .	25	92. Drunken im Unterland	83
35. Auf, Matrosen, die Anker	35		
57. Auf und an!	54	80. Ein getreues Herze wissen . . .	72
5. Aus ihrem Schlaf erwachet. . . .	8	90. Ein Kirchlein steht im Blauen. .	81
		22. Ein Sträußchen am Hute	23
20. Bekrängt mit Laub.	21	56. Erhebt euch von der Erde	53
71. Da bin ich gern, wo frohe Sänger	65	113. Es brüllt die Schlacht.	104
7. Da ist er, der liebliche Mai. . . .	10	118. Es geht bei gedämpfter Trommel.	109
23. Das Wandern ist des Müllers Lust	24	54. Es gingen drei Jäger.	52
125. Dem Gw'gen unsre Lieder	116	127. Es ist ein Schnitter	117
104a. Der alte Barbareffa	95	50. Es kamen grüne Vögelein	48
121. Der beste Freund ist i. d. Himmel.	111	82. Es kann ja nicht immer so bleiben	74
67. Der Christbaum ist der sch. Baum	61	83. Es reden und träumen	75
114. Der Gen'ral Werder hat einmal.	105	77. Es wächst ein Blümlein	70
59. Der Herbst beginnt.	56	85. Es zieht ein stiller Engel. . . .	77
4. Der Lenz ist angekommen. . . .	7		
6. Der Mai ist angekommen	9	58. Feldeinwärts flog ein Vögelein .	55
88. Der Mensch soll nicht stolz sein .	80	72. Freut euch des Lebens.	66
69. Der Winter ist ein rechter Mann.	63	73. Fröhlicher Jugendsinn.	67
15. Des Morgens in der Frühe. . . .	17		
9. Deutschland über alles!	89	70. Gesang verschönt das Leben . . .	64
1. Die Fenster auf, die Herzen auf .	5	89. Glocke, du klingst fröhlich . . .	80
		33. Goldne Abendsonne	33

Nr.	Seite	Nr.	Seite
124. Garre meine Seele.	114	94. Preisend mit viel schönen Reden. . .	85
128. Heil Dir, Kaiser	118	115. Schier dreißig Jahre bist du alt. . .	107
97a. Heil dir im Siegerkranz.	88	48. Schlaf Herzenssöhnchen	47
97b. Heil unserm Fürsten	89	49. Schlaf sanft und wohl	47
95. Herr Heinrich sitzt am Vogelherd. .	86	63. Schöner Frühling komm.	58
47. Herz, mein Herz, warum.	46	120. Schönster Herr Jesu	111
84. Herzerl, was kränkt dich	76	42b. Seht die Lilien auf dem Feld . . .	41
38. Heut müssen scheiden wir.	37	34. Seht, wie die Sonne dort sinket. .	33
26. Hier im grünen Wald.	27	40. So leb' denn wohl, du stilles Haus .	39
17. Hier sitz' ich auf Rasen	18	112. Steh' ich in finst'rer Mitternacht. .	103
108. Hinaus in die Ferne	99	68. Stille Nacht!.	62
122. Ich bete an die Macht der Liebe. .	112	103. Stimmt an mit hellem, hohem Kl. .	94
18. Ich geh' durch einen grasgr. Wald .	19	2. Tage der Wonne	6
100. Ich hab' mich ergeben.	92	41. Thränen hab' ich viele vergossen. .	39
79. Ich hab' mir erkoren.	72	44. Traute Heimat meiner Lieben . . .	43
78. Ich kenn' ein Blümchen	71	60. Treibt die Senn'rin	56
91. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	82	101. Treue Liebe bis zum Grabe.	92
104b. Im alten Berg Kyffhäuser. . . .	95	30. Und die Sonne, sie machte.	31
123. Immer muß ich wieder lesen . . .	114	8. Unsr' Wiesen grünen wieder . . .	11
27. Im Walde möcht' ich leben.	28	74. Vom hohen Himmel her.	68
53. Im Wald und auf der Heide	51	102. Von des Rheines Strand	93
43. In der Heimat ist es schön	42	110. Was blasen die Trompeten.	100
106. Joachim Hans von Bietzen.	97	81. Was frag' ich viel nach Geld . . .	73
93. Jung Siegfried.	84	99. Was ist des Deutschen Vaterland? .	90
31. Komm stiller Abend nieder.	32	12. Was kann schöner sein.	14
16. Leise zieht durch mein Gemüt. . .	18	19. Wem Gott will rechte Gunst erw. . .	20
76. Lieschen, was fällt dir ein	70	3. Wenn der Lenz beginnt	6
119. Lobt froh den Herrn!.	110	9. Wenn des Frühlingszauberfinger. .	12
42a. Morgen muß ich fort von hier . .	40	11. Wenn die Sonne nun den Schnee .	13
37. Morgen müssen wir verreisen . . .	36	45. Wenn ich mich nach der Heimat . .	43
109. Morgenrot!.	100	10. Wenn's Mailüsterl säuselt	12
29. Nachtigall, wie sangst du so schön	30	21. Wer recht in Freuden wandern. . .	22
39. Nun ade, du mein lieb' Heimatl. .	38	28. Wie ist doch die Erde so schön. . .	29
13. O der schöne Maienmond	15	25. Wie lieblich schallt.	26
66. O du fröhliche, o du selige	60	32. Willkommen o seliger Abend . . .	32
64. O Fest aller heiligen Feste	59	51. Wir pflügen und wir streuen . . .	49
116. O Straßburg, o Straßburg.	107	126. Wo findet die Seele die Heimat .	116
65. O Weihnachtszeit, o Weihnachtszeit	60	111a. Woplauf, Kameraden	102
61. O wie ist es kalt geworden	57	117. Zu Straßburg auf der Schanz . .	108
52. O wie schön zum Hörnerklang . . .	50		

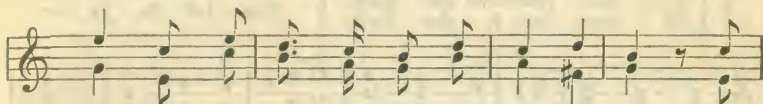
1. Frühlingseinzug.

Lebhaft.

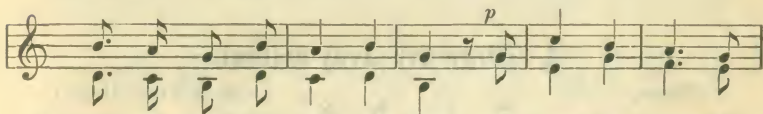
Volkweise von F. Silcher. (1789—1860.)



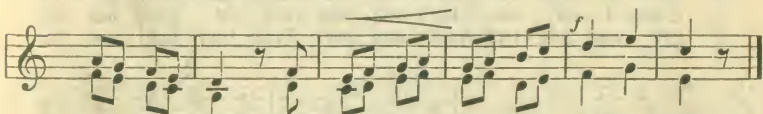
1—5. Die Fen = ster auf, die Her = zen auf! Ge = schwin = de, ge =



1. schwin = de! Der al = te Win = ter will her = aus, er
2. schwin = de! Er spürt den Früh = ling vor dem Thor, der
3. schwin = de! Der Früh = ling pocht und klopft ja schon; horcht,
4. schwin = de! Es kommt der Rit = ter Son = nen = schein, der
5. schwin = de! Zum An = griff schlägt die Nach = ti = gall, und



1. trip = pelt ängst = lich durch das Haus; er win = det bang sich
2. will ihn zup = fen bei dem Ohr, ihn zau = sen an dem
3. horcht, es ist fein lie = ber Ton! Er pocht und klop = fet,
4. bricht mit gold = nen Lan = zen ein; der sanf = te Schmeichler
5. horch und horch! Ein Wie = der = hall, ein Wie = der = hall aus



1. in der Brust und kramt zu = sam = men sei = nen Wust.
2. wei = ßen Bart nach fol = cher wil = den Bu = ben Art.
3. was er kann, mit klei = nen Blü = ten = kno = pen an.
4. Blü = ten = hauch schleicht durch die eng = sten Rit = zen auch.
5. mei = ner Brust! Her = ein, her = ein, du Früh = lings = lust!

Wilh. Müller. (1794—1827.)

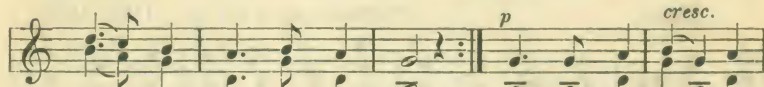
2. Frühzeitiger Frühling.

Mäßig.

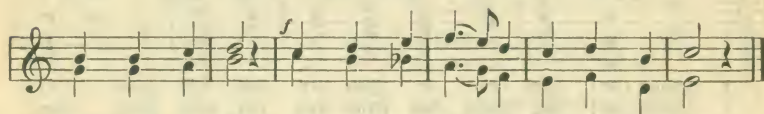
Volkweise.



1. { La = ge der Won = ne, kommt ihr so bald? Schenkt uns die
Reich = li = cher flie = ßen Bäch = lein zu = mal. Sind es die
2. { Un = ter des Grü = nen blü = hen = der Kraft na = schen die
Lei = se Be = we = gung hebt in der Luft, rei = zen = de



1. { Son = ne Hü = gel und Wald? } Bläu = li = che Fri = sche,
2. { Wie = sen, ist es das Thal? } Bun = tes Ge = fie = der
1. { Re = gung, lieb = li = cher Duft. }



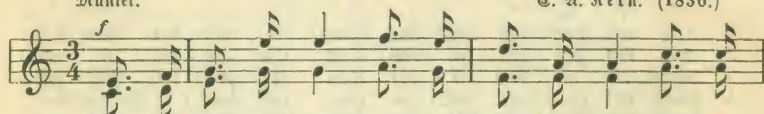
1. Him = mel und Höh'! Gol = de = ne Fi = sche wim = meln im See.
2. rau = schet im Hain, himm = li = sche Lie = der schal = len dar = ein.

J. W. v. Goethe. (1749—1832.)

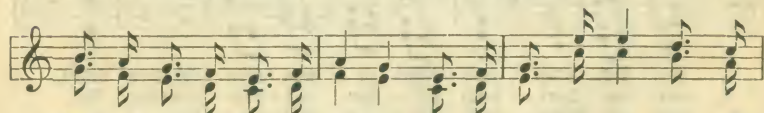
3. Wenn der Lenz beginnt.

Munter.

G. A. Kern. (1836.)



1. Wenn der Lenz be = ginnt und der Schnee zer = rinnt, al = le
2. Schütt = le ab den Staub und das dür = re Laub, das sich
3. Wie nach Win = ters Nacht nun der Früh = ling lacht und die



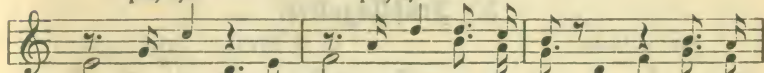
1. Knos = pen, al = le Blü = ten trei = ben, zie = he frisch hin = aus aus dem
2. will um dei = ne See = le le = gen. Was dich drückt und plagt, dir am
3. lin = den Lüf = te wie = der we = hen, so aus Gram und Schmerz soll dein



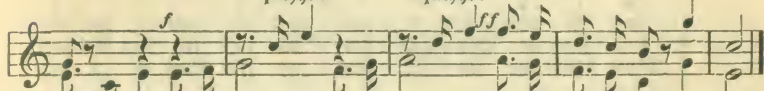
1. en - gen Haus, wer kann da noch träg' in Ru - he blei - ben?
 2. Her - zen nagt, spül' es ab im fri - schen Mai - en - re - gen!
 3. Sinn und Herz im - mer wie - der neu und frisch er - ste - hen. } Val-le-

juch - he!

juch - he!



- 1—3. ra, val - le - ra, val - le - ra, juch - he! val - le -
 juchhe! juchhe!



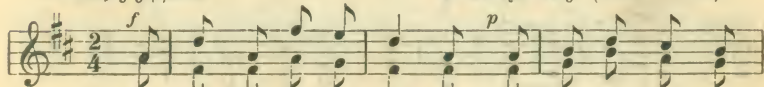
- 1—3. ra, juchhe! val - le - ra, val - le - ra, val - le - ra, juch - he!

G. Chr. Dieffenbach. (1822.)

4. Frühlings Ankunft.

Mäßig geschwind.

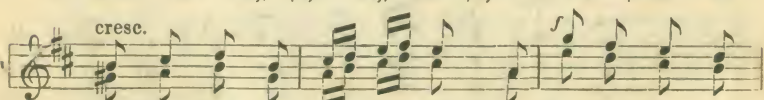
A. Eb. Hering. (1809—1879.)



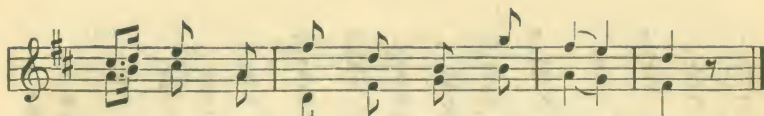
1. Der Lenz ist an - ge - tom - men! Habt ihr ihn nicht ver -
 2. Ihr seht es an den Fel - dern, ihr seht es an den
 3. Hier Blüm - lein auf der Hei - de, dort Schäflein auf der



1. nom - men? Es ja - gen's euch die Vö - ge - lein, es
 2. Wäl - dern. Der Kut - tuch ruft, der Fin - te schlägt, es
 3. Wei - de. Ach, seht doch, wie sich al - les freut! Es



1. ja - gen's euch die Blü - me - lein:
 2. ju - belt, was sich froh be - wegt: } Der Lenz ist an - ge -
 3. hat die Welt sich schön er - neut:



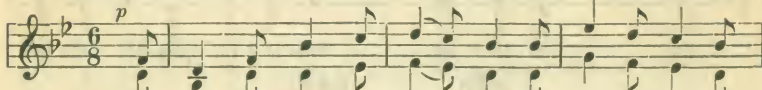
1—3. Kom = men, der Lenz ist an = ge = kom = men!

Chr. Aug. Vulpius. (1762—1827.)

5. Frühlingslied.

Nicht zu schnell.

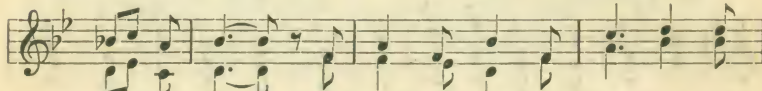
W. A. Mozart. (1756—1791.)



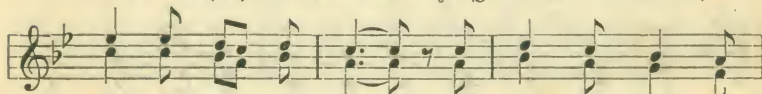
1. Aus ih = rem Schlaf er = wa = chet von neu = em die Na =
2. Das jun = ge Weil = chen bie = tet uns sei = nen Bal = sam
3. Drum hascht am Ro = sen = sau = me fein Kleid, eh' es ver =



1. tur; seht, wie die Son = ne la = chet her = ab auf
2. dar; der hol = de Lenz ver = gö = tet, was uns ge =
3. blüht und hin zum lee = ren Rau = me der Rich = tig =



1. uns = re Flur! Sie wär = met uns nun wie = der mit
2. nom = men war. Er meint's so gut, so bie = der, teilt
3. lei = ten flieht: Denn kur = ze Zeit nur wei = let sein



1. ih = rem gold = nen Strahl; der Hir = ten Flö = ten =
2. neu = e Freu = den aus und lockt nun al = les
3. Fuß auf uns = rer Flur; ist er ein = mal ent =



1. lie = = der er = tö = nen in dem Thal.
2. wie = = der ins frei = e Feld hin = aus.
3. ei = = let, hin = weg ist je = de Spur.

Joh. Jakob Brückner. (1762—1811.)

6. Frühlingswanderung.

Munter.

(2- und 3stimmig.) *

Volkweise.

mf

1. Der Mai ist ge = kom-men, die Bäu-me schla-gen aus; da
 2. Frisch auf drum, frisch auf drum im hel-len Sonnen-strahl, wohl
 3. O Wan-dern, o Wan-dern, du frei-e Burschen-lust! Da

mf

1. blei-be, wer Lust hat, mit Sor-gen zu-haus! Wie die
 2. ü-ber die Ber-ge, wohl durch das tie-se Thal! Die
 3. weht Got-teß O-dem so frisch in die Brust; da

f

1. Wol-ten dort wan-dern am himm-li-schen Zelt, so
 2. Quel-len er-klin-gen, die Bäu-me rau-schen all; mein
 3. sin-get und jauch-zet das Herz zum Him-mels-zelt: „Wie

ff *mf*

1. steht auch mir der Sinn in die wei-te, wei-te Welt.
 2. Herz ist wie 'ne Ler-che und stim-met ein mit Schall.
 3. bist du doch so schön, o du wei-te, wei-te Welt!“

G. Geibel. (1815—1884.)

Die eingeklammerten Noten gelten für den zweistimmigen Gesang.

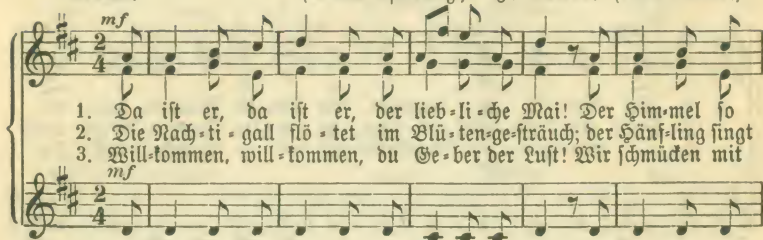
7. Im Mai.

Munter.

(2- und 3stimmig.)

Fr. Rüden. (1810—1882.)

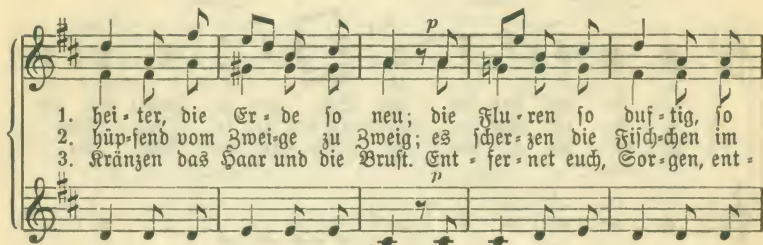
mf



1. Da ist er, da ist er, der lieb-li-che Mai! Der Him-mel so
 2. Die Rach-ti-gall flö-tet im Blü-ten-ge-sträuch; der Hänf-ling singt
 3. Will-kommen, will-kommen, du Ge-ber der Lust! Wir schmüden mit

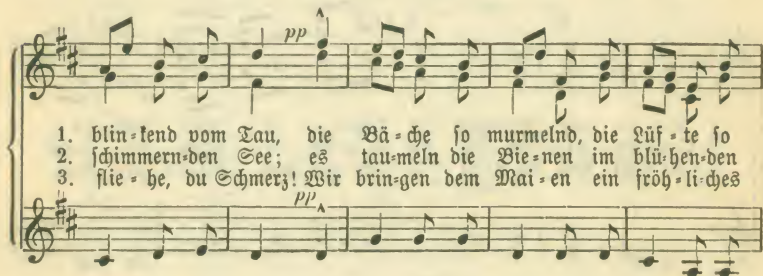
mf

p



1. hei-ter, die Er-de so neu; die Flu-ren so duft-ig, so
 2. hüpfend vom Zwei-ge zu Zweig; es scher-zen die Fisch-chen im
 3. Kränzen das Haar und die Brust. Ent-fer-net euch, Sor-gen, ent-

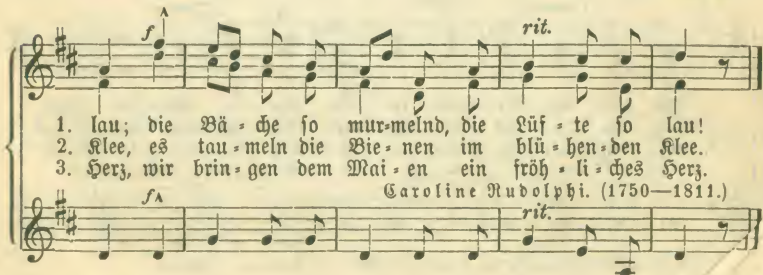
pp



1. blin-tend vom Tau, die Bä-che so murmelnd, die Lüf-te so
 2. schimmern-den See; es tau-meln die Vie-nen im blü-hen-den
 3. flie-he, du Schmerz! Wir brin-gen dem Mai-en ein fröh-li-ches

pp

f



1. lau; die Bä-che so mur-melnd, die Lüf-te so lau!
 2. Klee, es tau-meln die Vie-nen im blü-hen-den Klee.
 3. Herz, wir brin-gen dem Mai-en ein fröh-li-ches Herz.

f

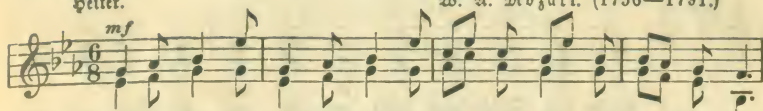
Caroline Rudolphi. (1750—1811.)

rit.

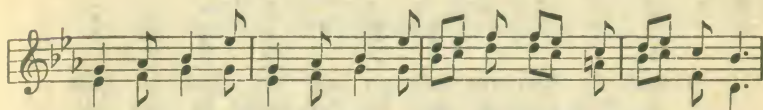
8. Frühlingslied.

Feiter.

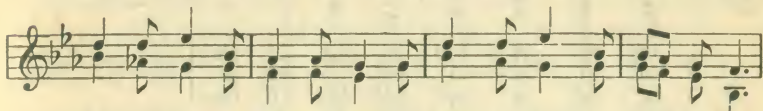
W. A. Mozart. (1756—1791.)



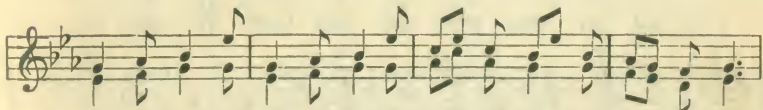
1. Un-re Wie-sen grü-nen wie-der, Blu-men duf-ten ü-ber-all,
2. Al-leß rund um-her ver-tün-det uns-res Schöp-fers Freundlich-keit,
3. Ja, in der Ge-schöpfe Men-ge, die dich prei-sen, misch' auch ich,



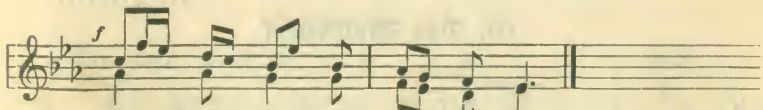
1. rings er-tö-nen Fin-ten-lie-der, lieb-lich schlägt die Nach-ti-gall.
2. was da le-bet und em-pfin-det, freut sich die-ser Won-ne-zeit.
3. Ba-ter, mei-ne Lob-ge-sän-ge und froh-lock' und prei-se dich.



1. Hell im Glanz der Son-ne strah-let gold-ge-färbt der Wol-len-saum,
2. Welchein neu-es re-geß Stre-ben herrscht im Wald und auf der Flur!
3. Dei-ner Huld und dei-ner Gü-te will auch ich mich dank-bar freun



1. und der hol-de Früh-ling ma-let rot und weiß den Ap-fel-baum,
2. Sollt ich ihn nicht auch er-he-ben, ihn, den Ba-ter der Na-tur?
3. und mit kind-li-chem Ge-mü-te dir mein gan-zeß Le-ben weihn,



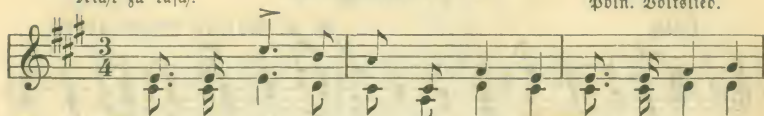
1. rot und weiß den Ap-fel-baum.
2. ihn, den Ba-ter der Na-tur?
3. dir mein gan-zeß Le-ben weihn.

Johann v. Salis-Seewis. (1762—1834.)

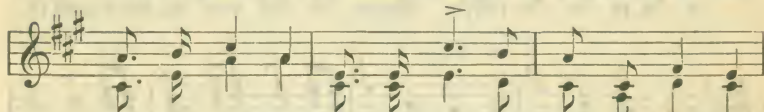
9. Maiflied.

Nicht zu rasch.

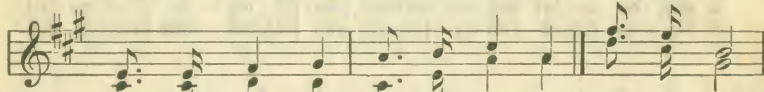
Poln. Volkslied.



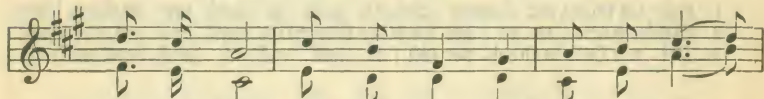
1. Wenn des Früh-lings Zau-ber-fin-ger po-chet an die
2. Bö-gel sin-gen sü-ße Lie-der in des neu-en
3. Wo Ge-sang hat ei-ne Stät-te, tann das Le-ben



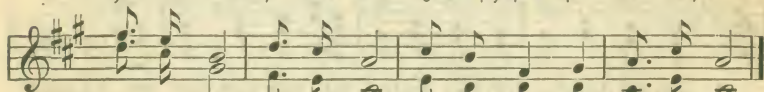
1. dunt-len Pfor-ten, sprin-get auf der dunt-le Zwin-ger
2. Le-bens Bran-ge, und das Herz lauscht im-mer wie-der
3. sich ver-schö-nen; drum, Ge-nos-sen, um die Wet-te



1. und es ju-belt al-ler Or-ten: }
 2. dem ge-heim-nis-vol-len San-ge: }
 3. sin-get in den voll-sten Lö-nen: }
- Lie-ber Mai,



- 1—3. hol-der Mai, Win-ters Herr-schaft ist vor-bei,



- 1—3. lie-ber Mai, hol-der Mai, Win-ters Herr-schaft ist vor-bei!

Alt. Heinrici.

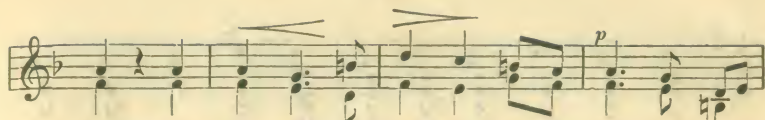
10. Das Maiflüsterl.

Mäßig.

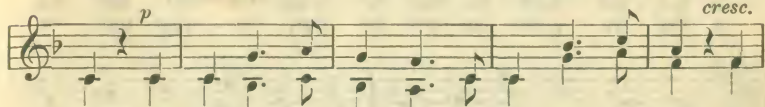
Jos. Kreipl. (1805—1866.)



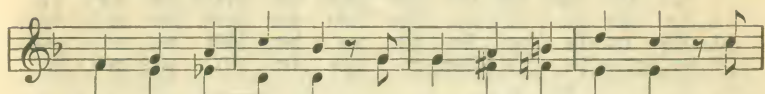
1. Wenn's Mai-lüs-terl säu-selt und der Schnee schmilzt im
2. Und pran-get die Schöp-fung stets wie-der auf's



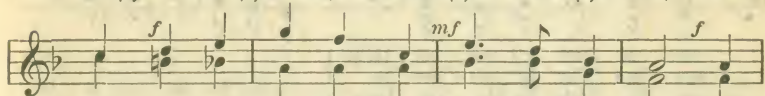
1. Wald, dann blü = hen auch wie = der die Weil = chen gar
2. neu, der Ju = gend = zeit lä = chelt nur ein ein = zi = ger



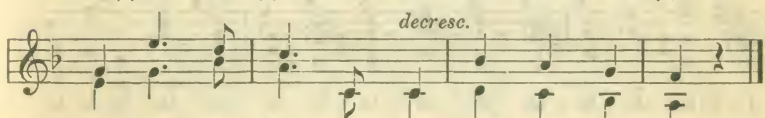
1. bald. Die Vög = lein, die trau = rig den Win = ter ver = träumt, sie
2. Mai. Und wan = dern die Schwalben, sie ziehn wie = der her, der



1. sin = gen so mun = ter, sie sin = gen so mun = ter, sie
2. Mensch a = ber schei = det, der Mensch a = ber schei = det, der



1. sin = gen so mun = ter, wenn's knos = pet und keimt, sie
2. Mensch a = ber schei = det und kommt nim = mer = mehr, der



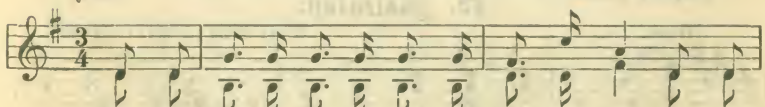
1. sin = gen so mun = ter, wenn's knos = pet und keimt.
2. Mensch a = ber schei = det und kommt nim = mer = mehr.

Ant. v. Riesheim. (1812—1884.)

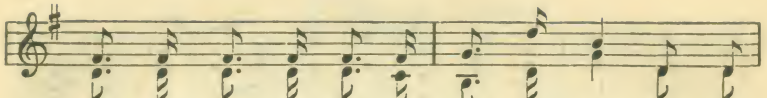
11. Girtensied im Frühlinge.

Feiter.

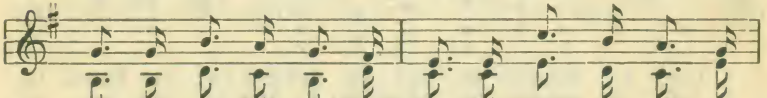
Tiroler Volkslied.



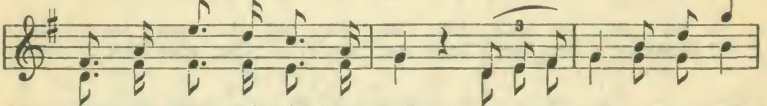
1. Wenn die Son = ne nun den Schnee hat fort = ge = leckt, fri = sches
2. Wenn der lan = ge Win = ter mit der lan = gen Nacht hat den
3. Und die brau = ne Lie = sel ist auch stets vor = an, denn sie
4. Wenn die Nach = ti = gall nun so im Bu = sche schlägt, ist dem



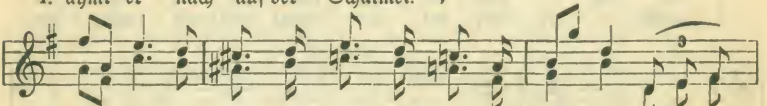
1. Grün dann ü - ber - all die Wei - den deckt, wenn man
2. ar - men Hir - ten ganz be - trübt ge - macht, doch bei
3. hat, das weiß sie, schö - ne Schel - len an; dar - um
4. Hir - ten gleich das wei - ße Herz be - wegt: und er



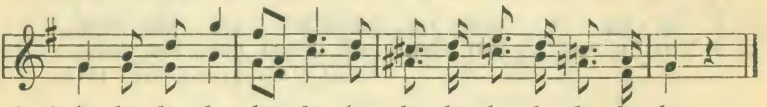
1. lieb - lich hört von wei - tem schon die Her - den lau - ten,
2. der Na - tur Er - wa - chen sieht man gleich ihn la - chen,
3. füh - ret sie den Rei - gen, um der Welt zu zei - gen,
4. lauscht dem sü - ßen San - ge, und im Her - zens - dran - ge



1. wird der Hirt erst wie - der froh.
 2. und sein Mut ist wie - der da.
 3. wie so schön sie lau - ten kann.
 4. ahmt er nach auf der Schalmei.
- La la la la la la la



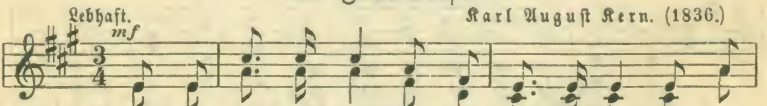
1—4. la la la la la la la la la la la la



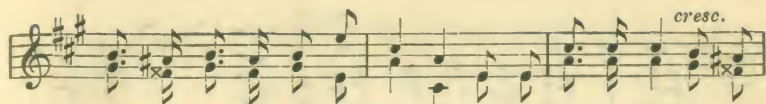
1—4. la la la la la la la la la la la la la.

12. Maienluft.

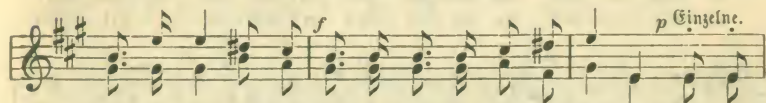
Karl August Kern. (1836.)



1. Was kann schö - ner sein, was kann mehr er - freun, als im
2. Un - term Him - mels - blau la - chet frisch die Au, al - le
3. O, wie glänzt und lacht sü - ße Mai - en - pracht in dem



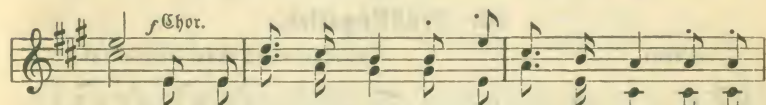
1. wun = der = schö = nen Mai, dem blau = en, durch das Thal zu gehn, auf dem
2. Quel = len, al = le Bäch = lein rau = schen. Al = le Zwei = ge grün, al = le
3. Wal = de und auf al = len We = gen! Was lann schö = ner sein, was lann



1. Berg zu stehn, in die wei = te, wei = te Welt zu schau = en?
2. Bäu = me blühn, und den schön = sten Lie = dern muß ich lau = schen. } La la
3. mehr er = freun als der wun = der = mil = de Mai = en = se = gen! }



1—3. la la la la la la la la la la la la la la la la



1—3. la! La la la la la la la la la la la la la

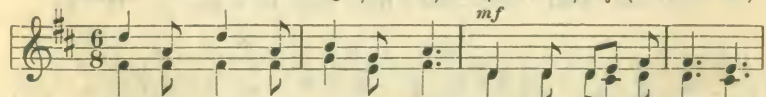


1—3. la la la la la la la! G. Chr. Dieffenbach. (1822.)

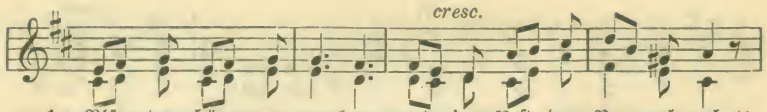
13. Maiflied.

Munter.

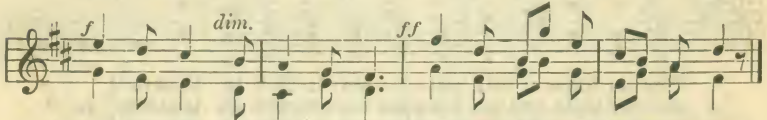
Joh. Abraham Peter Schulz. (1747—1800.)



1. O der schö = ne Mai = en = mond! Wann in Thal und Hö = hen
2. O wie prangt die schö = ne Welt! Bräunlich sproßt die Ei = che
3. O wie frisch die Mor = gen = lust! Blu = men, Laub und Kräuter,
4. O wie jauchzt der Freu = de Klang! Lamm und Reh im Grü = nen,
5. O der schö = ne Mai = en = mond! Wann in Thal und Hö = hen



1. Blü - ten - bau - me we - hen und im Nest der Vo - gel wohnt!
2. am um - grün - ten Lei - che, grau - lich wogt das Rog - gen - feld!
3. blank vom Tau und hei - ter, trin - ten Sonn' und at - men Duft!
4. Nach - ti - gall und Vie - nen, Flö - ten - ton und Reih'n - ge - sang!
5. Blü - ten - bau - me we - hen und im Nest der Vo - gel wohnt!



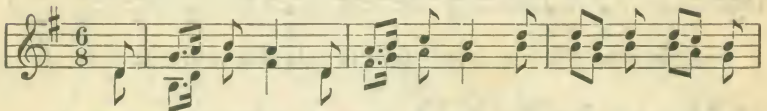
1. O der schö - ne Mai - en - mond! Herr - lich schö - ner Mai - en - mond!
2. O wie prangt die schö - ne Welt! Herr - lich prangt die schö - ne Welt!
3. O wie frisch die Mor - gen - lust! Herr - lich frisch die Mor - gen - lust!
4. O wie jauchzt der Freu - de Klang! Herr - lich jauchzt der Freu - de Klang!
5. O der schö - ne Mai - en - mond! Herr - lich schö - ner Mai - en - mond!

Johann Heinrich Voss. (1751—1826.)

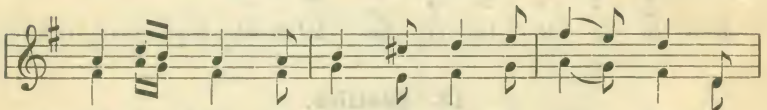
14. Frühlingslied.

Munter.

Karl Eduard Par. (1802—1867.)



1. Die Luft ist blau, das Thal ist grün, die klei - nen Mai - en -
2. Drum kom - me, wem der Mai ge - fällt, und freu - e sich der



1. glö - ßen blühen und Schlü - ßel - blu - men drun - ter; der
2. schö - nen Welt und Got - tes Va - ter - gü - te, die



1. Wie - sen - grund ist schon so bunt und malt sich täg - lich bun - ter.
2. sol - che Pracht her - vor - ge - bracht, den Baum und sei - ne Blü - te.

Ludwig Höltz. (1748—1776.)

15. Des Morgens in der Frühe. C. Greger.

Fröhlich.

la la la la la

1. u. 2. Des Mor-gens in der Frü-he

la la la

1. la la la da trei-ben wir die Rü-he,
2. la la la ver-gißt man Sorg' und Mü-he,

la la la la la

1. la la la la la la wenn sum-mend aus der
2. la la la la la la wenn Lerch' und Am-sel

1. Zel-le die Bien' ins Frei-e fliegt und auf der Äh-ren-
2. sin-gen in Luft und Busch so schön und Glöcklein luf-tig

la la

1. wel-le das Mor-gen-rot sich wiegt. {
2. kün-gen im Thal und auf den Höhen. }

la la la la la

1. u. 2. la la la la la la la la la!

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874).

16. Frühlingsgruß.

(2- und 3 stimmig.)

Sanft.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. (1809—1847).

1. Lei-se zieht durch mein Ge-müt lieb-li-ches Ge-läu-te.
2. Kling' hin-aus bis an das Haus, wo die Weil-chen sprie-ßen;

1. Klinge, klei-nes Früh-ling's-lied, kling' hin-aus ins Wei-te!
2. wenn du ei-ne Ro-se schau'st, sag', ich laß sie grü-ßen!
H. Heine. (1799—1856).

17. Lied im Freien.

Heiter.

Volksweise.

1. Hier sitz' ich auf Ra-sen, mit Weil-chen be-tränzt, mit
2. Das mensch-li-che Le-ben eilt schnel-ler da-hin, eilt
3. Drum wol-len wir pflüt-en die Weil-chen, die blühn, die

1. Weil-chen be-tränzt; hier laß- set uns sin-gen, hier laß- set uns
2. schneller da-hin als Rä-der am Wa-gen, als Rä-der am
3. Weil-chen die blühn, und nicht uns den Him-mel, und nicht uns den



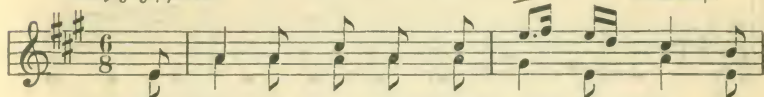
1. sin-gen, bis lä-chelnd am Him-mel der A-bend-stern glänzt.
2. Wa-gen; wer weiß, ob ich mor-gen am Le-ben noch bin?
3. Him-mel der fröh-li-chen Zu-gend mit Sor-ge um-zieh'n.

Nach Klamer Schmidt. (1746—1824).

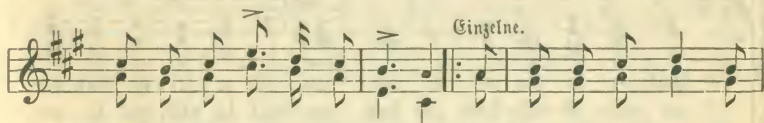
18. Waldvögelein.

Mäßig geschwind.

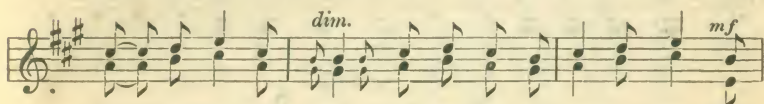
Volksweise.



1. Ich geh' durch ei-nen gras-grü-nen Wald und
2. D sing' nur, sin-ge, Frau Nach-ti-gall! Wer
3. Nun muß ich wan-tern berg-auf, berg-ab, die

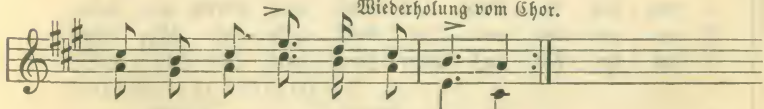


1. hö-re die Vö-ge-lein sin-gen; sie sin-gen so jung, sie
2. möch-te dich, Sän-ge-rin, stö-ren? Wie wonnig-lich klingt's im
3. Nach-ti-gall singt in der Fer-ne. Es wird mir so wohl, so



1. sin-gen so alt, die klei-nen Vö-ge-lein in dem Wald, die
2. Wie-der-hall! Es lau-schen die Blu-men, die Vö-gel all und
3. leicht am Stab, und wie ich schreite hin-auf, hin-ab: Die

Wiederholung vom Chor.



1. hör' ich so ger-ne wohl sin-gen!
2. wol-len die Nach-ti-gall hö-ren.
3. Nach-ti-gall singt in der Fer-ne!

Volkslied. Str. 2 u. 3 von F. Kietke. (1813).

19. Reisesegen.

(2- und 3stimmig.)

Marſchmäſig.

Th. Fröhlich. (1803—1836).

1. Wem Gott will rech = te Gunst er = wei = sen, den
2. Die Bäch = lein von den Ber = gen sprin = gen, die
3. Den lie = ben Gott laß ich nur wal = ten; der

1. ſchickt er in die wei = te Welt, dem will er ſei = ne Wun = der
2. Ver = ſen ju = beln hoch vor Luſt; was ſollt' ich nicht mit ih = nen
3. Bäch = lein, Ver = ſen, Wald und Feld und Erd' und Him = mel will er =

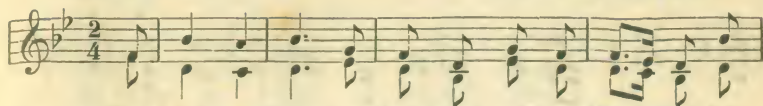
1. wei = ſen in Berg und Wald und Strom und Feld.
2. ſin = gen auß vol = ler Kehl' und fri = ſcher Bruſt?
3. hal = ten, hat auch mein' Sach' auß beſt' be = ſtellt!

J. v. Eichendorff. (1788—1853).

20. Der Wald.

Frisk und bewegt.

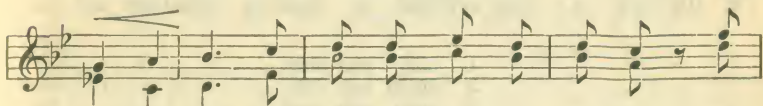
Joh. André. (1744—1799.)



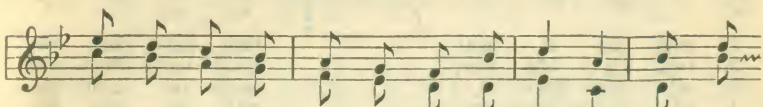
1. Be = kränzt mit Laub die Müt = zen und die Hü = te, lob =
2. Das schön = ste Land, das Berg und Thal nicht zie = ren, ist
3. Im Wald, im Wald ist doch ein herr = lich Le = ben! Ge =



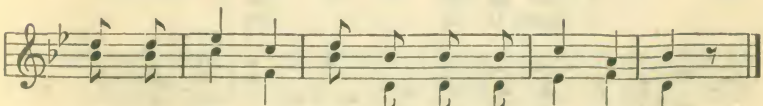
1. singt dem Wald mit mir, lob = singt dem Wald mit mir! Auf
2. mir ein kläg = lich Land, ist mir ein kläg = lich Land. Zum
3. seg = net sei der Wald, ge = seg = net sei der Wald! So



1. Er = den zeigt des Schöp = fers Macht und Gü = te sich
2. Hoch = ge = nuß kann Ei = ner = lei nicht füh = ren, viel
3. lang ich bin, soll dich mein Lied er = he = ben, du



1. grö = ßer nicht als hier, sich grö = ßer nicht als hier, sich
2. Schö = nes ist ver = bannnt, viel Schö = nes ist ver = bannnt, viel
3. grü = ner Auf = ent = halt, du grü = ner Auf = ent = halt, du



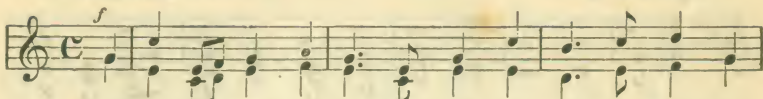
1. grö = ßer nicht als hier, sich grö = ßer nicht als hier!
2. Schö = nes ist ver = bannnt, viel Schö = nes ist ver = bannnt.
3. grü = ner Auf = ent = halt, du grü = ner Auf = ent = halt!

R. A. E. Heinrich v. Wildungen. (1754—1822).

21. Morgenwanderung.

MarchmäÙig.

F. G. Kauer.

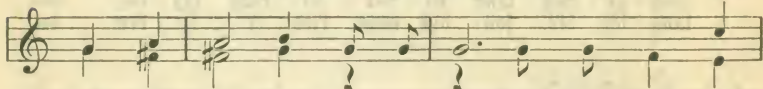


1. Wer recht in Freu = den wan = dern will, der geh' der Sonn' ent =
2. Die gan = ze Welt ist wie ein Buch, dar = in uns auf = ge =
3. Da zieht die An = dacht wie ein Hauch durch al = le Sin = nen
4. Und plöz = lich läßt die Nach = ti = gall im Busch ihr Lied er =



1. ge = gen, da ist der Wald so kir = chen = still, kein Lüft = chen
2. schrie = ben in bun = ten Zei = len manch ein Spruch, wie Gott uns
3. lei = se; da pocht ans Herz die Lie = be auch in ih = rer
4. tlin = gen; in Berg und Thal er = wacht der Schall und will sich

1. noch sind nicht ————— die
2. Wald und Blu = = = men
3. pocht und pocht, ————— bis
4. und der Mor = = = gen =

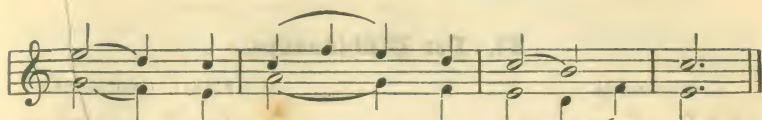


1. mag sich re = gen; noch sind nicht die
2. treu ge = blie = ben; Wald und Blu = men
3. stil = len Wei = se, pocht und pocht, bis
4. auf = wärts schwin = gen; und der Mor = gen =

1. nur im ho = = = hen
2. und der hel = = = le
3. und die Lip = = = pe
4. stimmt in lich = = = ter



1. Fer = chen wach, nur im ho = hen Gras der Bach singt
2. nah und fern, und der hel = le Mor = gen = stern sind
3. sich's er = schließt und die Lip = pe ü = ber = fließt von
4. rö = te Schein stimmt in lich = ter Blut mit ein: Last



1. lei = se den Mor = gen = se = gen.
2. Zeu = gen von sei = nem Lie = ben.
3. lau = tem ju = beln = den Frei = se.
4. unz dem Herrn lob = sin = gen.

G. Geibel. (1815—1884).

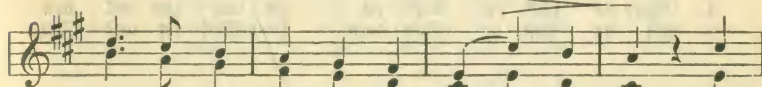
22. Der Wanderer.

Mäßig.

Volkweise.



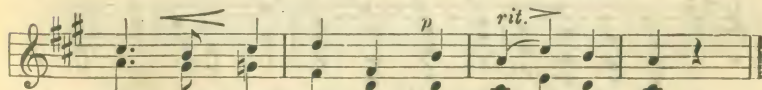
1. Ein Sträußchen am Su = te, den Stab in der Hand zieht
2. Viel lieb = li = che Blu = men am We = ge da stehn, der
3. Da sieht er ein Häuschen am Fel = sen ge = baut, von



1. ein = sam der Wan = drer von Land zu Land. Er
2. Wan = drer muß lei = der vor = ü = ber gehn, sie
3. schat = ti = gen Bäu = men so herr = lich um = laubt; das



1. sieht man = che Stä = dte, er grüßt man = chen Ort; doch
2. blü = hen so herr = lich, sie blü = hen so schön; doch
3. thut ihm ge = fal = len, da sehnt er sich hin; doch



1. fort muß er wie = der, muß wei = ter fort.
2. fort muß er wie = der, muß wei = ter ziehn.
3. fort muß er wie = der, muß wei = ter ziehn.

Volklied.

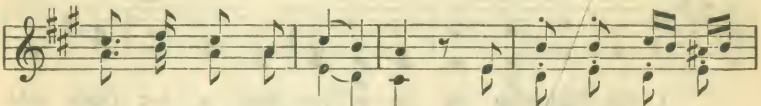
23. Der Mühlknappe.

Leicht bewegt.

G. Böllner. (1800—1860).



1. Das Wan-tern ist des Mül-lers Lust, das Wan-tern ist des
2. Vom Was-ser ha-ben wir's ge-lernt, vom Was-ser ha-ben
3. Das sehn wir auch den Rä-bern ab, das sehn wir auch den
4. Die Stei-ne selbst, so schwer sie sind, die Stei-ne selbst, so
5. O Wan-tern, Wan-tern mei-ne Lust, o Wan-tern, Wandern




1. Mül-ler's Lust, das Wan-tern! Das muß ein schlech-ter
2. wir's ge-lernt, vom Was-ser! Das hat nicht Ruh' bei
3. Rä-bern ab, den Rä-bern, die gar nicht ger-ne
4. schwer sie sind, die Stei-ne, sie tan-zen mit den
5. mei-ne Lust, o Wan-tern. Herr Meis-ter und Frau



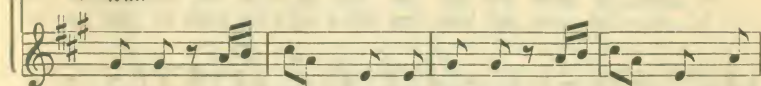
1. Mül-ler sein, dem nie-mals fiel das Wan-tern ein, dem
2. Tag und Nacht, ist stets auf Wan-der-schaft be-dacht, ist
3. stil-le stehn und sich mein Tag nicht mü-de drehn, und
4. mun-tern Reihn und wol-len gar noch schnel-ler sein, und
5. Meis-te-rin, laßt mich in Frie-den wei-ter ziehn, laßt




1. nie-mals fiel das Wan-tern ein, das Wan-tern, Wan-tern, das
2. stets auf Wan-der-schaft be-dacht, das Was-ser, Was-ser, das
3. sich mein Tag nicht mü-de drehn, die Rä-der, Rä-der, die
4. wol-len gar noch schneller sein, die Stei-ne, Stei-ne, die
5. mich in Frie-den wei-ter ziehn und wan-tern, wan-tern und




1. Wan =
2. Was =
3. Rä =
4. Stei =
5. wan =



1. Wan-bern, das Wan = bern, das Wandern, das Wan = bern, das
2. Was = ser, das Was = ser, das Was = ser, das Was = ser, das
3. Rä = der, die Rä = der, die Rä = der, die Rä = der, die
4. Stei = ne, die Stei = ne, die Stei-ne, die Stei = ne, die
5. wan = bern und wan = bern und wan-bern und wan = bern und



1. = = dern, das Wan = bern, das Wan = bern.
2. = = ser, das Was = ser, das Was = ser.
3. = = der, die Rä = der, die Rä = der.
4. = = ne, die Stei = ne, die Stei = ne.
5. = = bern und wan = bern und wan = bern.




1. Wan = bern, das Wan = bern, das Wan = bern.
2. Was = ser, das Was = ser, das Was = ser.
3. Rä = der, die Rä = der, die Rä = der.
4. Stei = ne, die Stei = ne, die Stei = ne.
5. wan = bern und wan = bern und wan = bern.

W. Müller. (1794—1827).

24. Turnerlied.

MarchmäÙig.

H. Sattler. (1811—1891.)



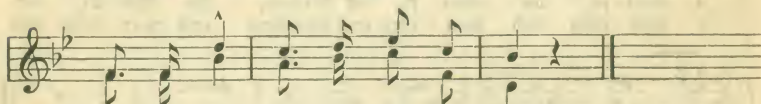
1. Auf, ihr Tur = ner, frisch und frei, holt den Wan-der = stab her = bei,
2. Al = ler Tur = ner Sang und Klang tö = net laut das Thal ent = lang,
3. Wal = des = bäch = leins leich-ter Fall glänzt so rein uns wie Kryst-tall,
4. Son = nen = strahl und Wal = des = bußt drin-gen durch die Früh-lingsluft.
5. Drum, ihr Tur = ner, frisch und frei, holt den Wan-der = stab her = bei,



1. zie = het aus mit leich = tem Sinn rüs = tig durch die Flur da = hin.
2. und der Bög = lein Chor er = schallt froh da = zu in Feld und Wald.
3. und sein mur = melnder Ge = sang la = det uns zum frischen Trant.
4. Schön, ja schön bist du, Na = tur! Al = les lebt auf wei = ter Flur.
5. zie = het aus mit leich = tem Sinn rüs = tig durch die Flur da = hin.



1—5. Tra = la = la, tra = la = la, tra = la = la, la, la, tra = la = la,



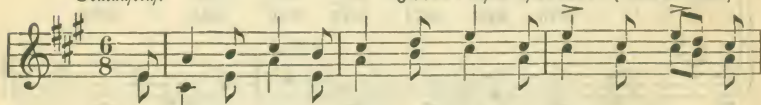
1—5. tra = la = la, tra = la = la, la, la.

Heint. Sattler. (1811—1891.)

25. Das Waldhorn.

Gemächlich.

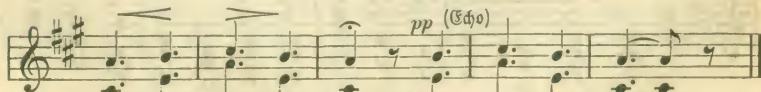
Friedrich Schneider. (1786—1853).



1. Wie lieb = lich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns sü = ßer
2. Und je = der Baum im wei = ten Raum dünt uns wohl noch so
3. Und je = de Brust fühlt neu = e Lust beim fro = hen Zwillinge =



1. Klang! Der Wie = der = hall im Ei = ßen = thal hallt's
2. grün; es wallt der Quell wohl noch so hell durchs
3. ton; es flieht der Schmerz aus je = dem Herz so =



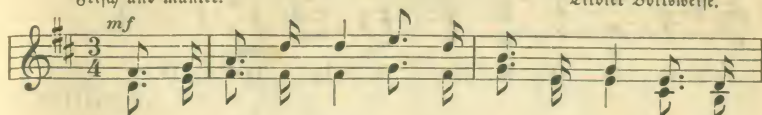
1. nach so lang', so lang'! so = lang', so lang'!
2. Thal da = hin, da = hin! da = hin, da = hin!
3. gleich da = von, da = von! da = von, da = von!

Christoph v. Schmid. (1768—1854).

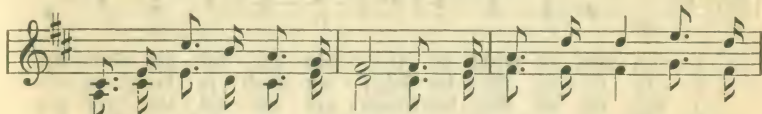
26. Waldvögelein.

Frish und munter.

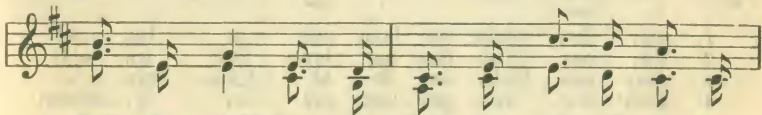
Tiroler Volksweise.



1. Hier im grü = nen Wald, wo das Ge = ho schallt und wo
2. Je = des Blatt am Baum in des Wal = des Raum jauchzt der
3. Und das Vö = ge = lein, das noch schwach und klein, singt dem
4. Leicht geht es zu Bett, Zweig ist La = ger = stätt', schlummert
5. Lie = bes Vö = ge = lein, sollst mein Leh = rer sein, ich will



1. mil = de Bal = sam = lüf = te weh'n, wo in gold = ner Pracht früh die
2. Mor = gen = son = ne freu = dig zu, weil sie Le = ben bringt und mit
3. Schöpfer sei = nen freud'gen Dant; hüpfst von Zweig zu Zweig in dem
4. ein im gold = nen A = bend'schein. Weil in dunt = ler Nacht auch ein
5. le = ben froh und frei wie du. Wenn der Tod dann naht und ge =



1. Sonn' er = wacht, kann dem San = ge ich nicht wi = der =
2. Lust durch = bringt, was die Nacht ver = sentt in Gra = bez =
3. grü = nen Reich, teilt sein Le = ben zwi = schen Lieb' und
4. Ba = ter wacht, schläft es sanft und oh = ne Sor = gen
5. reißt die Saat, thu' ich sanft die mü = den Au = gen



1. stehn.
 2. ruh'.
 3. Sang.
 4. ein.
 5. zu.
- La la la la la la la la la la la



- 1—5. la la la la la la la la la la la

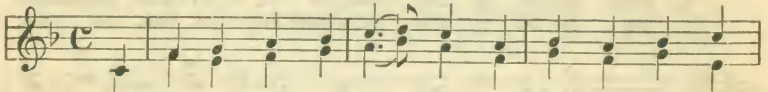


G. Bittkow.

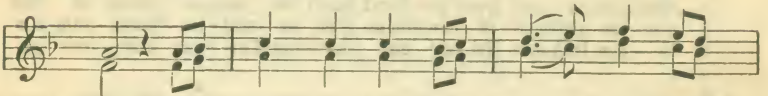
27. Waldlied.

Mäßig.

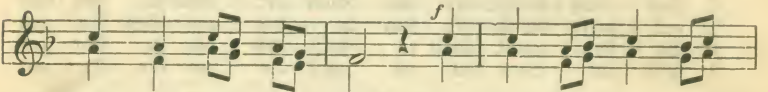
Volksweise.



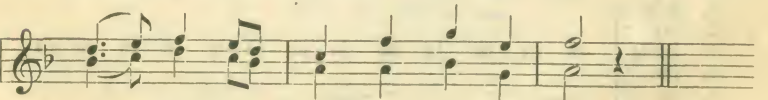
1. Im Wal = de möcht' ich le = ben zur hei = ßen Som = mer.
2. In sei = ne kü = len Schat = ten wintt je = der Zweig und
3. Wie sich die Vög = lein schwin = gen im hel = len Mor = gen.
4. Von je = dem Zweig und Rei = ße, hört nur, wie's lieb = lich



1. zeit! Der Wald, der kann uns ge = ben viel
2. Aft; das Blüm = chen auf den Mat = ten nicht
3. glanz und Hirsch' und Re = he sprin = gen so
4. schallt! Sie sin = gen laut und lei = ße: Kommt,



1. Lust und Fröh = lich = feit; der Wald, der kann uns
2. mir: Komm, lie = ber Gast! Das Blüm = chen auf den
3. luf = tig wie zum Tanz! Und Hirsch' und Re = he
4. kommt zum grü = nen Wald! Sie sin = gen laut und



1. ge = ben viel Lust und Fröh = lich = feit!
2. Mat = ten nicht mir: Komm, lie = ber Gast!
3. sprin = gen so luf = tig wie zum Tanz!
4. lei = ße: Kommt, kommt zum grü = nen Wald!

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874).

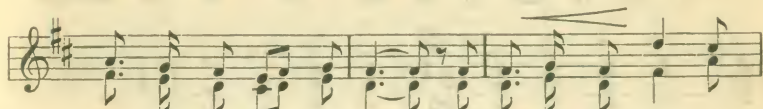
28. Wie ist doch die Erde so schön!

Lebhaft.

F. G. Kauer.



1. Wie ist doch die Er = de so schön, so schön! Das
2. Wie ist doch die Er = de so schön, so schön! Das
3. Und Sän = ger und Ma = ler, die wis = sen es, es



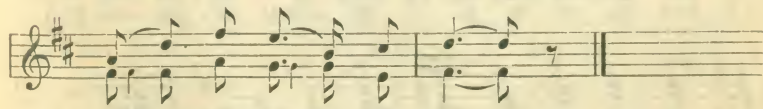
1. wis = sen die Wö = ge = lein. Sie ha = ben so leicht Ge =
2. wis = sen die Flüs = se und Seen. Sie ma = len im Kla = ren
3. wis = sen's viel an = dre Leut', und wer es nicht malt, der



1. sie = der und sin = gen so fro = he Lie = der in den
2. spie = gel die Gär = ten und Städt' und Hü = gel und die
3. singt es, und wer es nicht singt, dem klingt es in dem



1. blau = en Him = mel hin = ein, in den
2. Wol = ken, die drü = ber gehn, und die
3. Her = zen vor lau = ter Freud', in dem



1. blau = en Him = mel hin = ein.
2. Wol = ken, die drü = ber gehn.
3. Her = zen vor lau = ter Freud'.

R. Reinid. (1805—1852).

29. Der Nachtigall Antwort.

Mäßig bewegt.

Volkswaise.

- | | | | | | | | |
|-------------------|---|-------------------|-------------------|------------|---------------|-----------------|------|
| 1. | { | Nach = ti = gall, | Nach = ti = gall, | wie | sangst du | so schön, | |
| Nach = ti = gall, | | Nach = ti = gall, | wie | drang doch | dein Lied, | | |
| 2. | { | Nach = ti = gall, | Nach = ti = gall, | was | schwei = gest | du nun? | |
| War = um | | willst, war = um | willst | du | sin = gen | nicht mehr? | |
| 3. | { | Wenn der | Mai, wenn der | Mai, | wenn der | lieb = li = che | Mai, |
| Ist es | | mir, ist es | mir | so | ei = gen | um's Herz | |

[illegible]

- | | | |
|----|---|--|
| 1. | { | sangst du so schön vor al = len Bö = ge = lein! |
| | { | drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein! |
| 2. | { | schweigest du nun? du sangst so fur = ze Zeit. |
| | { | sie = gen nicht mehr? das thut mir gar zu leid. |
| 3. | { | lieb = li = che Mai mit sei = nen Blu = zen flieht. |
| | { | ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht. |

cresc.

The first system of the musical score for 'The Bird Song' is written on a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked 'Moderato'. The notation begins with a repeat sign, followed by a series of eighth and sixteenth notes, and concludes with a double bar line.

1. Wenn du san-geßt, rief die gan-ze Welt: jezt muß es Früh-ling
2. Wenn du san-geßt, war mein Herz so voll von Lust und Fröh-lich-
3. Wollt' ich sin-gen auch, ich könnt' es nicht, mir gelingt kein ein-zig

1. fei! Rach = ti = gall, Rach = ti = gall, wie drang doch dein Lied,
2. leit. War = um willst, war = um willst du sin = gen nicht mehr?
3. Lied. Ja es ist, ja es ist mir so ei = gen ums Herz.

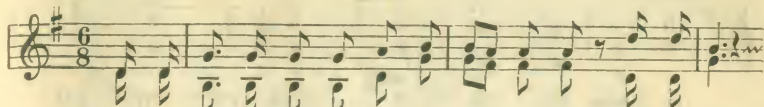
The first system of the musical score is written on a single staff in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It begins with a piano (*p*) dynamic marking and a half note G4. This is followed by a series of eighth notes: A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4, C4, B3, A3, G3, F#3, E3, D3, C3, B2, A2, G2, F#2, E2, D2, C2, B1, A1, G1, F#1, E1, D1, C1, B0, A0, G0, F#0, E0, D0, C0, B-1, A-1, G-1, F#-1, E-1, D-1, C-1, B-2, A-2, G-2, F#-2, E-2, D-2, C-2, B-3, A-3, G-3, F#-3, E-3, D-3, C-3, B-4, A-4, G-4, F#-4, E-4, D-4, C-4, B-5, A-5, G-5, F#-5, E-5, D-5, C-5, B-6, A-6, G-6, F#-6, E-6, D-6, C-6, B-7, A-7, G-7, F#-7, E-7, D-7, C-7, B-8, A-8, G-8, F#-8, E-8, D-8, C-8, B-9, A-9, G-9, F#-9, E-9, D-9, C-9, B-10, A-10, G-10, F#-10, E-10, D-10, C-10, B-11, A-11, G-11, F#-11, E-11, D-11, C-11, B-12, A-12, G-12, F#-12, E-12, D-12, C-12, B-13, A-13, G-13, F#-13, E-13, D-13, C-13, B-14, A-14, G-14, F#-14, E-14, D-14, C-14, B-15, A-15, G-15, F#-15, E-15, D-15, C-15, B-16, A-16, G-16, F#-16, E-16, D-16, C-16, B-17, A-17, G-17, F#-17, E-17, D-17, C-17, B-18, A-18, G-18, F#-18, E-18, D-18, C-18, B-19, A-19, G-19, F#-19, E-19, D-19, C-19, B-20, A-20, G-20, F#-20, E-20, D-20, C-20, B-21, A-21, G-21, F#-21, E-21, D-21, C-21, B-22, A-22, G-22, F#-22, E-22, D-22, C-22, B-23, A-23, G-23, F#-23, E-23, D-23, C-23, B-24, A-24, G-24, F#-24, E-24, D-24, C-24, B-25, A-25, G-25, F#-25, E-25, D-25, C-25, B-26, A-26, G-26, F#-26, E-26, D-26, C-26, B-27, A-27, G-27, F#-27, E-27, D-27, C-27, B-28, A-28, G-28, F#-28, E-28, D-28, C-28, B-29, A-29, G-29, F#-29, E-29, D-29, C-29, B-30, A-30, G-30, F#-30, E-30, D-30, C-30, B-31, A-31, G-31, F#-31, E-31, D-31, C-31, B-32, A-32, G-32, F#-32, E-32, D-32, C-32, B-33, A-33, G-33, F#-33, E-33, D-33, C-33, B-34, A-34, G-34, F#-34, E-34, D-34, C-34, B-35, A-35, G-35, F#-35, E-35, D-35, C-35, B-36, A-36, G-36, F#-36, E-36, D-36, C-36, B-37, A-37, G-37, F#-37, E-37, D-37, C-37, B-38, A-38, G-38, F#-38, E-38, D-38, C-38, B-39, A-39, G-39, F#-39, E-39, D-39, C-39, B-40, A-40, G-40, F#-40, E-40, D-40, C-40, B-41, A-41, G-41, F#-41, E-41, D-41, C-41, B-42, A-42, G-42, F#-42, E-42, D-42, C-42, B-43, A-43, G-43, F#-43, E-43, D-43, C-43, B-44, A-44, G-44, F#-44, E-44, D-44, C-44, B-45, A-45, G-45, F#-45, E-45, D-45, C-45, B-46, A-46, G-46, F#-46, E-46, D-46, C-46, B-47, A-47, G-47, F#-47, E-47, D-47, C-47, B-48, A-48, G-48, F#-48, E-48, D-48, C-48, B-49, A-49, G-49, F#-49, E-49, D-49, C-49, B-50, A-50, G-50, F#-50, E-50, D-50, C-50, B-51, A-51, G-51, F#-51, E-51, D-51, C-51, B-52, A-52, G-52, F#-52, E-52, D-52, C-52, B-53, A-53, G-53, F#-53, E-53, D-53, C-53, B-54, A-54, G-54, F#-54, E-54, D-54, C-54, B-55, A-55, G-55, F#-55, E-55, D-55, C-55, B-56, A-56, G-56, F#-56, E-56, D-56, C-56, B-57, A-57, G-57, F#-57, E-57, D-57, C-57, B-58, A-58, G-58, F#-58, E-58, D-58, C-58, B-59, A-59, G-59, F#-59, E-59, D-59, C-59, B-60, A-60, G-60, F#-60, E-60, D-60, C-60, B-61, A-61, G-61, F#-61, E-61, D-61, C-61, B-62, A-62, G-62, F#-62, E-62, D-62, C-62, B-63, A-63, G-63, F#-63, E-63, D-63, C-63, B-64, A-64, G-64, F#-64, E-64, D-64, C-64, B-65, A-65, G-65, F#-65, E-65, D-65, C-65, B-66, A-66, G-66, F#-66, E-66, D-66, C-66, B-67, A-67, G-67, F#-67, E-67, D-67, C-67, B-68, A-68, G-68, F#-68, E-68, D-68, C-68, B-69, A-69, G-69, F#-69, E-69, D-69, C-69, B-70, A-70, G-70, F#-70, E-70, D-70, C-70, B-71, A-71, G-71, F#-71, E-71, D-71, C-71, B-72, A-72, G-72, F#-72, E-72, D-72, C-72, B-73, A-73, G-73, F#-73, E-73, D-73, C-73, B-74, A-74, G-74, F#-74, E-74, D-74, C-74, B-75, A-75, G-75, F#-75, E-75, D-75, C-75, B-76, A-76, G-76, F#-76, E-76, D-76, C-76, B-77, A-77, G-77, F#-77, E-77, D-77, C-77, B-78, A-78, G-78, F#-78, E-78, D-78, C-78, B-79, A-79, G-79, F#-79, E-79, D-79, C-79, B-80, A-80, G-80, F#-80, E-80, D-80, C-80, B-81, A-81, G-81, F#-81, E-81, D-81, C-81, B-82, A-82, G-82, F#-82, E-82, D-82, C-82, B-83, A-83, G-83, F#-83, E-83, D-83, C-83, B-84, A-84, G-84, F#-84, E-84, D-84, C-84, B-85, A-85, G-85, F#-85, E-85, D-85, C-85, B-86, A-86, G-86, F#-86, E-86, D-86, C-86, B-87, A-87, G-87, F#-87, E-87, D-87, C-87, B-88, A-88, G-88, F#-88, E-88, D-88, C-88, B-89, A-89, G-89, F#-89, E-89, D-89, C-89, B-90, A-90, G-90, F#-90, E-90, D-90, C-90, B-91, A-91, G-91, F#-91, E-91, D-91, C-91, B-92, A-92, G-92, F#-92, E-92, D-92, C-92, B-93, A-93, G-93, F#-93, E-93, D-93, C-93, B-94, A-94, G-94, F#-94, E-94, D-94, C-94, B-95, A-95, G-95, F#-95, E-95, D-95, C-95, B-96, A-96, G-96, F#-96, E-96, D-96, C-96, B-97, A-97, G-97, F#-97, E-97, D-97, C-97, B-98, A-98, G-98, F#-98, E-98, D-98, C-98, B-99, A-99, G-99, F#-99, E-99, D-99, C-99, B-100, A-100, G-100, F#-100, E-100, D-100, C-100, B-101, A-101, G-101, F#-101, E-101, D-101, C-101, B-102, A-102, G-102, F#-102, E-102, D-102, C-102, B-103, A-103, G-103, F#-103, E-103, D-103, C-103, B-104, A-104, G-104, F#-104, E-104, D-104, C-104, B-105, A-105, G-105, F#-105, E-105, D-105, C-105, B-106, A-106, G-106, F#-106, E-106, D-106, C-106, B-107, A-107, G-107, F#-107, E-107, D-107, C-107, B-108, A-108, G-108, F#-108, E-108, D-108, C-108, B-109, A-10

1. drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!
 2. fin = gen nicht mehr? daß thut mir gar zu leid.
 3. ei = gen um's Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht.

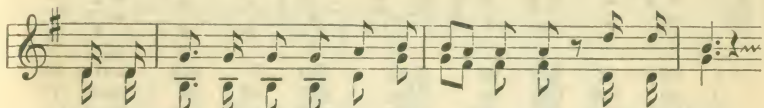
30. Lied von den Sternlein.

Feiter.

Volkweise.



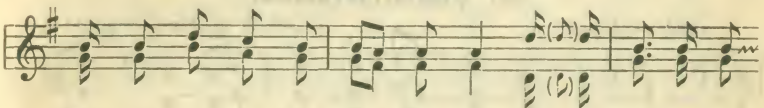
1. Und die Son-ne, sie mach-te den wei-ten Ritt um die Welt,
2. Und die Sternlein, sie gin-gen zum lie-ben Mond in der Nacht,
3. Nun will-kom-men, o Sternlein und gu-ter Mond in der Nacht!



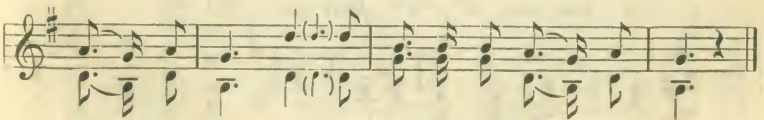
1. und die Stern-lein, sie spra-chen: Wir rei-sen mit um die Welt;
2. und sie spra-chen: Du, der auf den Wol-len thront in der Nacht,
3. Ihr er-freu-et, was rings auf der Er-de wohnt in der Nacht.



1. und die Son-ne, sie schalt sie: Ihr bleibt zu-haus, denn ich brenn'
2. laß uns wan-del'n mit dir, denn dein mil-der Schein, er ver-bren-
3. Kommt und zün-det die himm-li-schen Lich-ter an und leuch-



1. euch die gol-de-nen Flug-lein auß bei dem feu-ri-gen
2. net uns nim-mer die Au-ge-lein; und er nahm sie, Ge-
3. tet auf ein-sa-mer, stil-ler Bahn dem Wan-drer in



1. Ritt um die Welt, bei dem feu-ri-gen Ritt um die Welt.
2. sel-len der Nacht, und er nahm sie, Ge-sel-len der Nacht.
3. stil-ler Nacht, dem Wan-drer in stil-ler Nacht.

Ernst Moritz Arndt. (1769—1860).

31. Abendgesang auf der Flur.

Rangsam.

G. A. Claudius. (1757—1815).



1. Komm, stil = ler A = bend, nie = der auf
 2. Schon steigt die A = bend = rö = te her=
 3. All = ü = ber = all herrscht Schwei-gen; nur
 4. Komm oft noch, A = bend, nie = der auf

1. uns = re klei = ne Flur! Dir tö = nen uns = re
 2. ab ins küß = le Thal, und all = ge = mach er=
 3. schwingt der Bö = gel Chor noch auß den bunt = len
 4. uns = re klei = ne Flur; froh dan = ten uns = re

1. Lie = der. Wie schön bist du Na = tur!
 2. blei = het der Son = ne leß = ter Strahl.
 3. Zwei = gen den Nacht = ge = sang em = por.
 4. Lie = der dir, Lieb = ling der Na = tur.

G. A. Claudius. (1757—1815).

32. Sommerabendslied.

Ruhig und sanft.

W. G. Decker. (1753—1813).



1. Will = kom = men, o se = li = ger A = bend, dem
 2. In dei = ner er = freu = li = chen Rüh = le ver=
 3. Im Krei = se sich lie = ben = der Freunde, ge=
 4. Will = kom = men, o A = bend voll Mil = de, du

1. Her = zen, daß froh dich ge = nießt! Du bist so er = quit = tend, so
 2. gißt man die Lei = den der Zeit, ver = gißt man des Mit = ta = ges
 3. la = gert im schwellen = den Grün, da seg = net man fluchen = de
 4. schenkt dem Er = mü = de = ten Ruh', ver = setzt uns in E = bens Ge =



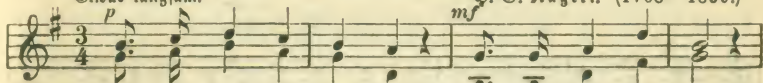
1. la = bend, drum sei uns recht herz = lich ge = grüßt!
2. Schwüle und ist nur zum Dan = ten be = reit.
3. Fein = de und läß = set in Frie = den sie ziehn.
4. fil = de und lä = chst uns Se = lig = leit zu.

F. v. Ludwig. (1755—1811.)

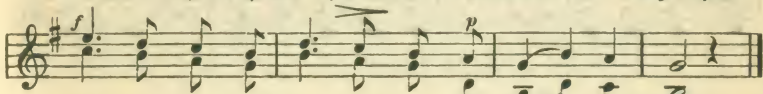
33. An die Abendsonne.

Etwas langsam.

H. G. Nägeli. (1768—1839.)



1. Gold = ne A = bend = son = ne, wie bist du so schön!
2. A = bend = glot = ten sin = gen von der Tür = me Dach
3. Und die Hän = de he = ben zum Ge = bet sich all,
4. Seht, sie ist ge = schie = den, läßt uns in der Nacht;
5. Du, o Gott der Wun = der, der im Him = mel wohnt,
6. Wol = lest doch uns sen = den, Herr, dein e = wig Licht,



1. Wie kann oh = ne Won = ne dei = nen Glanz ich sehn.
2. mit ge = walt'gen Schwingen dir den Ab = schieb nach.
3. die Ge = be = te schwe = ben auf zum Glot = ten schall.
4. doch wir sind im Frie = den: der im Him = mel wacht.
5. ge = hest nicht so un = ter wie die Sonn', der Mond.
6. daß zu dir wir wen = den un = ser An = ge = sicht.

B. Urner. (1760—1803.)

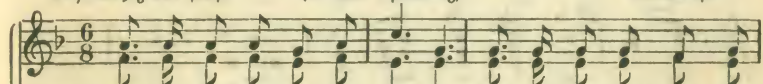
Christian Gottlob Barth. (1799—1862.)

34. Abendglöcklein.

Sehr mäßig und sanft.

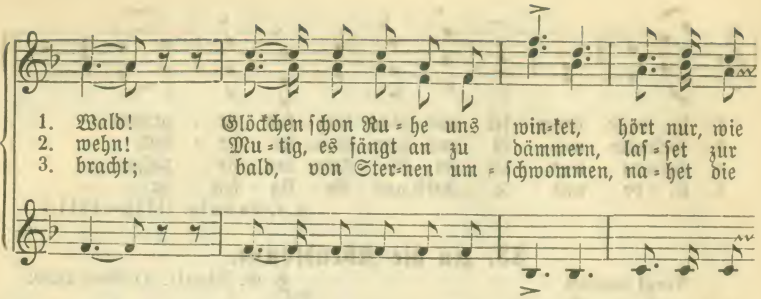
(2- und 3stimmig).

Volksweise.

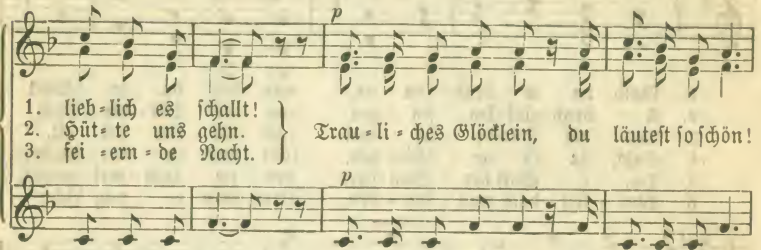


1. Seht, wie die Son = ne dort sin = tet hin = ter dem nächt = li = chen
2. Hört ihr das Glö = cken der Kämmer? Seht, wie die Lüf = te schon
3. Dörf = chen, o sei uns will = kommen! Heut ist die Ar = beit voll =

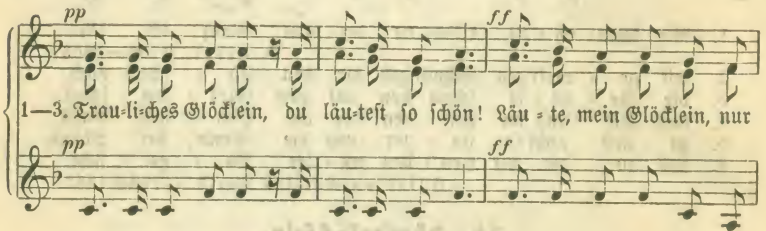




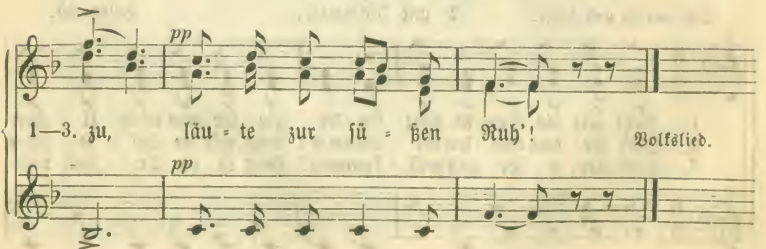
1. Walb! Glöckchen schon Ru = he uns win-tet, hört nur, wie
 2. wehn! Ru = tig, es fängt an zu dämmern, las = set zur
 3. bracht; bald, von Ster-nen um = schwommen, na = het die



1. lieb = lich es schallt! } Trau = li = ches Glöcklein, du läutest so schön!
 2. Güt = te uns gehn. }
 3. fei = ern = de Nacht. }



1—3. Trau-li-ches Glöcklein, du läu-test, so schön! Läu = te, mein Glöcklein, nur



1—3. zu, läu = te zur sü = ßen Ruh'! Volkslied.

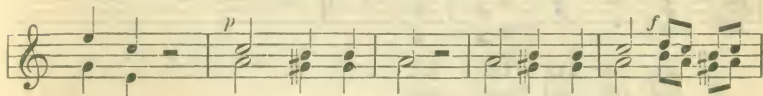
35. Matrosenslied.

Munter.

August Pohlens. (1790—1843.)



1. Auf, Ma-tro-sen, die An-ter ge-lich-tet, Se-gel ge-spannt, den Kom-paß ge-
2. Za, dort draußen auf to-benden Wellen schwantende Schiff an Klippen zer-
3. Und find' ich mei-ne Heimat nicht wieder, reißet die Flut mich zu sich her-



1. rich-tet! Freun-de, a-de! Scheiden thut weh! Mor-gen
2. schel-len. In Sturm und Schnee wird mir so weh, daß ich auf
3. nie-der tief in die See: Freunde, a-de! wenn ich euch



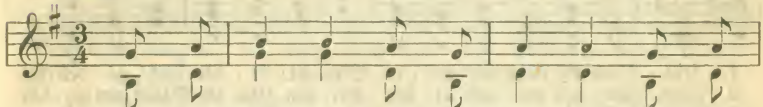
1. geht's in die wo-gen-de See, mor-gen geht's in die wo-gen-de See.
2. im-mer von Freunden nun geh', daß ich auf immer von Freunden nun geh'.
3. ein-stens nur wie-der seh', wenn ich euch ein-stens nur wie-der seh'!

W. Gerhard. (1780—1858.)

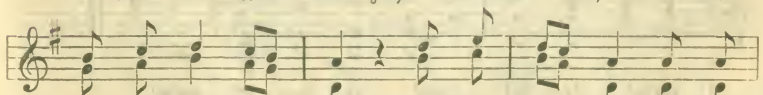
36. Rudelsburg.

Innig.

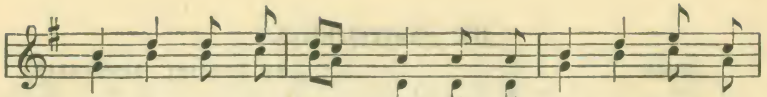
Volksweise. F. E. Fesca. (1789—1826.)



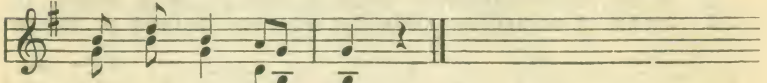
1. An der Saa-le hel-lem Stran-de ste-hen
2. Zwar die Rit-ter sind ver-schun-den, nim-mer
3. Dro-ben win-ken hol-de Au-gen, freund-lich
4. Und der Wan-drer zieht von dan-nen, denn die



1. Bur-gen stolz und kühn. Ich-re Dä-cher sind zer-
2. klin-gen Speer und Schild; doch dem Wan-derz-mann er-
3. lacht manch ro-ter Mund. Wan-drer schaut wohl in die
4. Trennungs-stun-de ruft; und er sin-get Ab-schieds



1. fal - len, und der Wind streicht durch die Hal - len, Wol - len
2. schei - nen auf den alt - be - moos - ten Stei - nen oft Ge -
3. Fer - ne, schaut in hol - der Au - gen Ster - ne, Herz ist
4. lie - der, le - be wohl! tönt ihm her - nie - der, Lü - cher



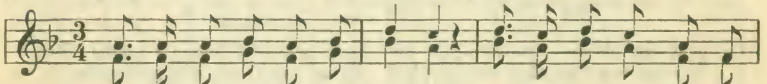
1. zie - hen drü - ber hin.
2. stal - ten zart und mild.
3. hei - ter und ge - sund.
4. we - hen in der Luft.

Franz Rugler. (1808—1853.)

37. Morgen müssen wir verreisen.

Mäßig.

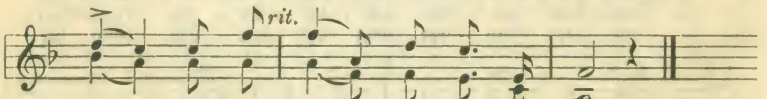
Friedrich Silcher. (1789—1860.)



1. Mor - gen müs - sen wir ver - rei - sen, und es muß ge - schie - den
2. Kom - men wir zu je - nem Ber - ge, schau - en wir zu - rüd ins
3. Wenn der Win - ter ist vor - ü - ber und der Früh - ling zieht ins
4. Da - hin flie - gen will ich wie - der, wo's mir lieb und hei - miß



1. sein. Trau - rig ziehn wir uns - re Stra - ße: Le - bet wohl, ge - den - ket
2. Thal, schaun uns um nach al - len Sei - ten, sehn die Stadt zum lez - ten -
3. Feld, will ich wan - dern wie ein Vög - lein, flie - gen durch die gan - ze
4. war. Freun - de, muß ich jetzt auch wan - dern, Lehr' ich heim doch ü - bers



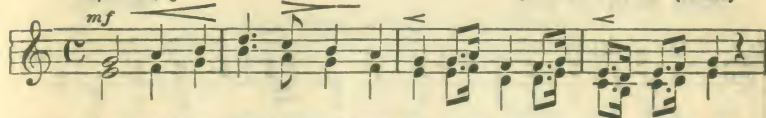
1. mein! le - bet wohl, ge - den - ket mein!
2. mal, sehn die Stadt zum lez - ten - mal.
3. Welt, flie - gen durch die gan - ze Welt!
4. Jahr, Lehr' ich heim doch ü - bers Jahr.

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

38. Abschiedslied.

Schrittmäßig.

Julius Stern. (1820.)



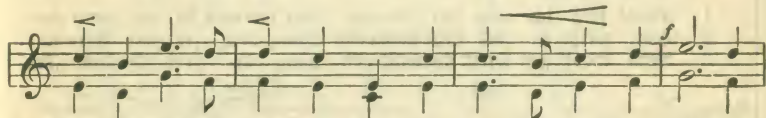
1—3. Heut müs-sen schei-den wir, a - de, a - de, a - de, a - de!



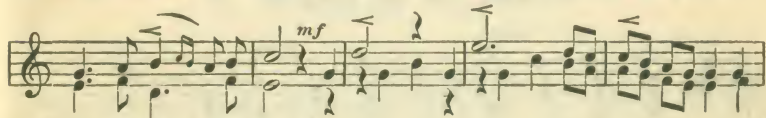
1—3. Heut müs-sen schei-den wir, a - de, a - de, a - de! { 1. Wie
2. Du
3. Ihr



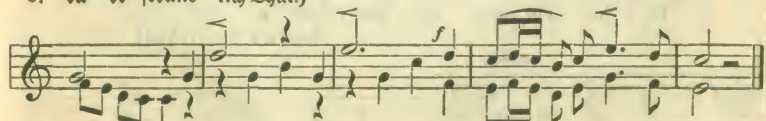
1. lieb-lich sang die Nach-ti-gall vor mei-nem Va-ter-haus! Ver-
2. schö-neß Land, du grü-ner Wald, du mil-der Son-nen-schein! Die
3. Lie-ben, rei-chet uns die Hand zum al-ler-leb-ten-mal; wir



1. kün-gen ist nun Sang und Schall, 's geht in die Welt hin-aus, 's geht
2. Schei-de-stun-de schlägt nun bald, es muß ge-schie-den sein, es
3. den-ten auch im fer-nen Land an eu-er freund-lich Thal, an



1. in die Welt hin-aus. } A-de, a-de, a-de, a-de! Es muß ge-schieden
2. muß ge-schie-den sein. }
3. eu-er freund-lich Thal. }



1—3. sein a - de! A-de, a - de, a - de, a - de! Es muß ge-schie-den sein.

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

39. Abschied von der Heimat.

(2- und 3stimmig.)

Mäßig bewegt und innig.

Volksweise.

dolce

1. Nun a = de, du mein lieb' Hei-mat-land, lieb' Hei-mat-land, a = de! |
 2. Es geht jetzt fort zum fremden Strand, lieb' Hei-mat-land, a = de! |
 3. Wie du lachst mit dei = nes Himmels Blau, lieb' Hei-mat-land, a = de! |
 1. Wie du grü = ßest mich mit Feld und Au', lieb' Hei-mat-land, a = de! |
 2. Be = glei = test mich, du lie = ber Fluß, lieb' Hei-mat-land, a = de! |
 3. Wißt trau-rig, daß ich wandern muß, lieb' Hei-mat-land, a = de! |

dolce

mf cresc.

1. Und so sing' ich denn mit fro = hem Mut, wie man sin = get, wenn man
 2. Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn, doch jetzt zur Fer = ne
 3. Vom moos = gen Stein am wald = gen Thal, da grüß' ich dich zum

mf cresc.

dolce

1. wan = dern thut, lieb' Hei = mat = land, a = de!
 2. zieht's mich hin, lieb' Hei = mat = land, a = de!
 3. leß = ten = mal, mein Hei = mat = land, a = de!

dolce

August Diefelhoff. (1829.)

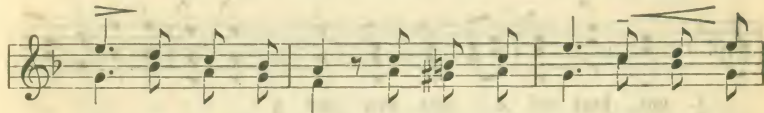
40. Abschied.

Mäßig.

Wenzel Müller. (1767—1835.)



1. So leb' denn wohl, du stil = les Haus, wir ziehn be =
2. So leb' denn wohl, du schö = nes Land, in dem ich
3. Auch du leb' wohl, mein trau = ter Freund, und wenn die
4. Und Lehr' ich einst zu = rück zu dir, so wah = re



1. trübt von dir hin = aus; wir ziehn be = trübt und trau = rig
2. ho = he Freu = be fand: du zogst mich groß, du pfleg = test
3. Son = ne nicht mehr scheint, so dent' ich oft an dich zu =
4. dei = ne Lie = be mir; denn dei = ne Lie = be macht mich



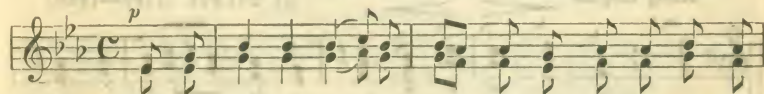
1. fort, noch un = be = stimmt an wel = chen Ort.
2. mein, und nim = mer = mehr ver = geß' ich dein.
3. rück; denn du warst stets mein größ = tes Glück.
4. reich; sonst gilt mir al = les, al = les gleich.

Ferd. Raimund. (1790—1836.)

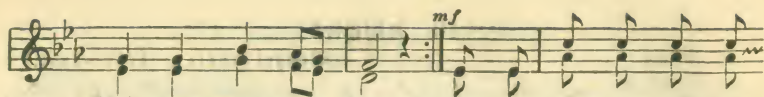
41. Abschied von der Heimat.

Langsam.

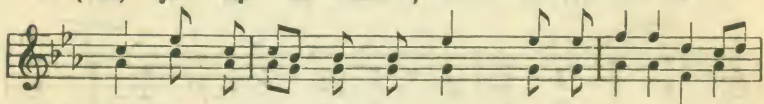
Schlesische Volksweise.



1. { Thrä = nen hab' ich vie = le, vie = le ver = gos = sen, daß ich
2. { Doch mein lie = ber Va = ter hat es be = schlossen, aus der
3. { Le = bet wohl, ihr mei = ne Ho = sen im Gar = ten, und ihr,
4. { Darf euch jetzt nicht wei = ter pfe = gen und war = ten, denn es
5. { Le = bet wohl, ihr grü = nen, blu = mi = gen Fel = der, wo ich
6. { Le = bet wohl, ihr Bü = sche, Lau = ben und Wäl = der, wo ich
7. { Le = be wohl! so ruf' ich trau = rig her = nie = der, ruf' s vom
8. { Sei = mat, Sei = mat, seh' ich nim = mer dich wie = der, seh' ich



- | | | | | | | | |
|----|---|-------------|------------|-------------|-------|---|---------------------------------|
| 1. | { | schei - den | muß | von | hier. | } | Hei - mat, heu - te wan - dern |
| 2. | { | Hei - mat | wan - dern | wir. | | } | Lie - be Blüm - lein, weint mit |
| 3. | { | muß | ge - | schie - den | sein. | } | Berg' und Thä - ler, stil - le |
| 4. | { | man - | ches | Sträußchen | band! | } | Dun - tel wird es rings um - |
| | { | tüh - | len | Schat - ten | fand! | } | |
| | { | Berg | hin - | ab ins | Thal | } | |
| | { | dich | zum | leß - | ten - | } | mal! |



- | | | | | | | | | |
|----|-------|-------|------|---------|-------|------|---------|---------------------------|
| 1. | wir, | heut | auf | e - | wig | von | dir! | } Drum a - de, so le - be |
| 2. | mir, | heu - | te | scheid' | ich | von | hier. | |
| 3. | Au'n, | werd' | euch | jezt | nicht | mehr | schaun. | |
| 4. | her, | und | mein | Herz | ist | so | schwer. | |



- 1—4. wohl! Drum a - de, a - de, a - de, drum a -



- 1—4. de, a - de, a - de, drum a - de, so le - be wohl!

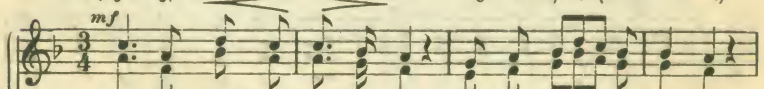
Op. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874).

42a. Abschied.

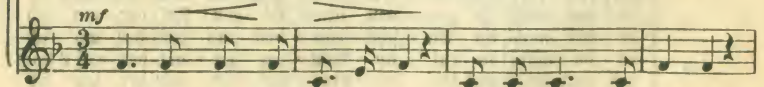
Mäßig langsam.

(2. u. 3stimmig.)

Fr. Silcher. (1789—1860.)



- | | | | | | | | | | | | | | |
|----|-------|-----|------|-----|------|-----|-------|-----------|------|-------|--------|-------|------|
| 1. | Mor - | gen | muß | ich | fort | von | hier | und | muß | Ab - | schied | neh - | men, |
| 2. | Ach! | wie | ist | die | Welt | so | weit | und | so | fremd | die | Fer - | ne! |
| 3. | Muß | ich | denn | nun | fort | von | hier, | schweigen | soll | die | Kla - | ge; | |



1. lei = ne See = le geht mit mir: soll = te das nicht grä = men?
 2. Nir = gends find' ich weit und breit mei = nes Glük = tes Ster = ne:
 3. reicht zum An = ge = den = ten mir, das ich bei mir tra = ge,

1. Mei = ner Hei = mat stil = les Glük, mei = ner Lie = ben trau = ten Blic
 2. wo ich wan = dre, wo ich bin, stets nur nach der Hei = mat hin
 3. ei = ne Hand voll Er = de nur, ei = ne Blu = me die = ser Flur;

1. soll ich nun ver = las = sen, soll ich nun ver = las = sen.
 2. wird mein Sin = nen, Den = ten im = mer = dar sich len = ten!
 3. die in al = le Wei = ten sol = len mich be = glei = ten.
 G. Kurth.

42b. Die Lilien auf dem Felde.

(Nach voriger Melodie.)

1. Seht die Lilien auf dem Feld,
 Wie sie wachsen, blühen!
 Sagt, wer hat sie hingestellt,
 Ohne Sorg' und Mühen?
 Wer hat sie so schön gemacht,
 Ausgeschmückt mit solcher Pracht,
 Herrlich, sondergleichen?

2. Gott, der Herr, rief euch hervor,
 Daß die Erd' ihr schmüdet.
 Schwingt des Menschen Herz empor,
 Niedrer Sorg' entrüdet!

Lehrt es, gläubig aufwärts schaun,
 Ewig, ewig Gott vertraun,
 Blüht als Himmelsblume!

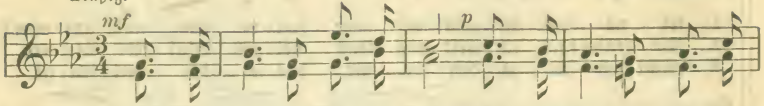
3. Auf, mein Herz, sei unverzagt,
 Wirf auf ihn die Sorgen,
 Der nach trüber Winternacht
 Ruft den Frühlingsmorgen!
 Der die Blume nicht vergift,
 Auch mein guter Vater ist:
 Lob' ihn, meine Seele!

Wilhelm Greef. (1809—1875).

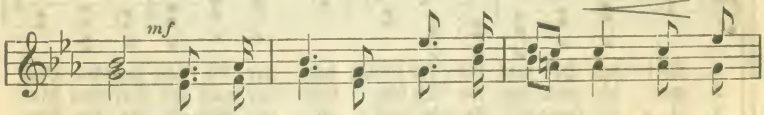
43. In der Heimat ist es schön.

Mäßig.

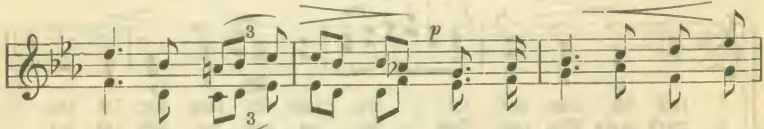
R. Kreb. (1804—1880.)



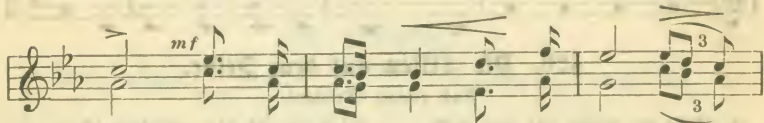
1. In der Hei-mat ist es schön, auf der Ber-ge lich-ten
2. In der Hei-mat ist es schön, wo die Lüf-te sanf-ter
3. In der Hei-mat ist es schön. Könn't ich sie bald wie-der



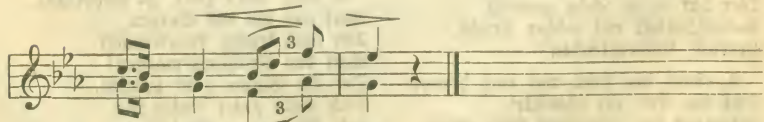
1. Höhn, auf den schrof-fen Fel-sen = pfa = den, auf der
2. wehn, wo ins Thal so sil-ber = hel = le sich er =
3. sehn, um im Frei-se mei-ner Zeu-ern froh das



1. Flu-ren grü-nen Saa-ten, wo die Her-den wei-dend
2. gießt die Fel-sen-quel-le, wo der El-tern Häu-ser
3. Wie-der sehn zu fei-ern; bald werd' ich sie wie-der =



1. gehn. }
 2. stehn. }
 3. sehn. }
- In der Hei-mat ist es schön, in der



- 1—3. Hei-mat ist es schön.

44. Sehnsucht nach der Heimat.

Getragen.

Volkweise.



1. Trau = te Hei = mat mei = ner Lie = ben, denk' ich still an
2. Stil = ler Wei = ler, grün um = fan = gen von be = schir = men =
3. An die Fen = ster, die mit He = ben einst mein Va = ter
4. Was mich dort als Kind er = freu = te, kommt mir wie = der
5. Trau = te Hei = mat mei = ner Vä = ter, wird bei dei = ner



1. dich zu = rück, wird mir's wohl, und den = noch trü = ben Sehnsuchts =
2. dem Ge = sträuch; klei = ne Hüt = te, voll Ver = lan = gen denk' ich
3. selbst um = zog, an den Birn = baum, der da = ne = ben auf das
4. leb = hast vor; das be = tann = te Dorf = ge = läu = te wie = der =
5. Fried = hofs = thür nur einst frü = her o = der spä = ter auch ein



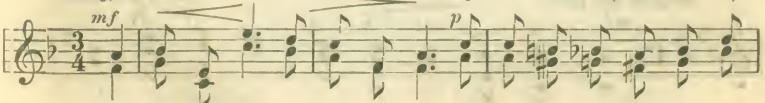
1. thrä = nen mei = nen Blick, Sehnsuchts = thrä = nen mei = nen Blick.
2. im = mer noch an euch, denk' ich im = mer noch an euch!
3. nie = dre Dach sich bog, auf das nie = dre Dach sich bog.
4. haltst in mei = nem Ohr, wie = der = haltst in mei = nem Ohr.
5. Ru = he = pläz = chen mir? auch ein Ru = he = pläz = chen mir?

J. G. Salis-Seewid. (1762—1834.)

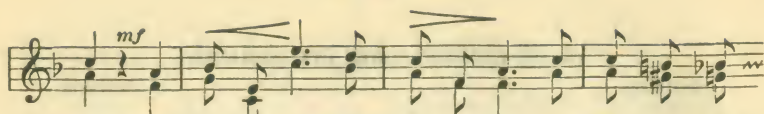
45. Der Tiroler und sein Kind.

Langsam.

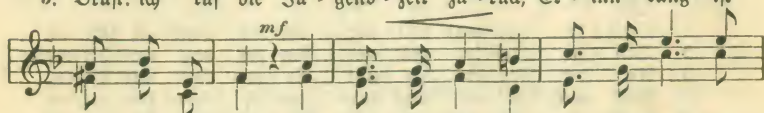
J. F. Neßmüller. (1818—1881.)



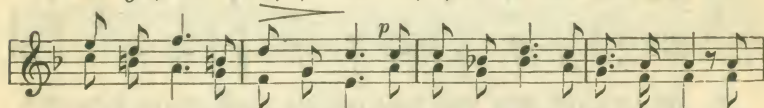
1. Wenn ich mich nach der Hei = mat sehn', wenn mir im Aug' die Thrä = nen
2. Sa, als die Mut = ter ging zur Ruh' und ich ihr drück' die Ku = gen
3. Da freu' ich mich in sel' = ger Lust, mein lie = bes Kind an mei = ner



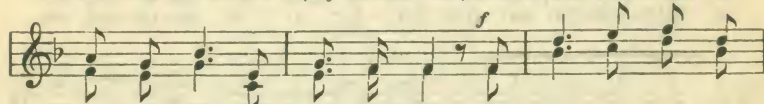
1. stehn, wenn's Herz mich drückt halt gar so sehr, dann fühl' ich's Al-
2. zu, wie war das Herz so thrä-nen-reich, wie stand ich da
3. Brust: ich ruf' die Zu-gend-zeit zu-rück, Er-inn-ung ist



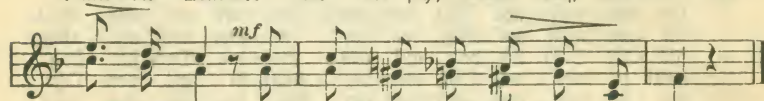
1. ter um so mehr; und wird nur leich-ter mir ums Herz, fühl'
2. vor Leid so bleich; doch der dort o-ben kennt das Leid und
3. mein größ-teß Glück; so leb' ich halt und wart' voll Ruh', bis



1. we-ni-ger den stillen Schmerz, wenn ich zu mei-nem Kin-de geh', aus
2. gab zum stil-len Trost mir Freud', wenn ich zu mei-nem Kin-de geh', aus
3. der dort o-ben mir ruft zu: Komm' 'rauf, von dei-nem Kin-de geh', bei



1. sei-nem Aug' die Mut-ter seh', wenn ich zu mei-nem
2. sei-nem Aug' die Mut-ter seh', wenn ich zu mei-nem
3. mir die Mut-ter wie-der seh', komm' 'rauf, von dei-nem

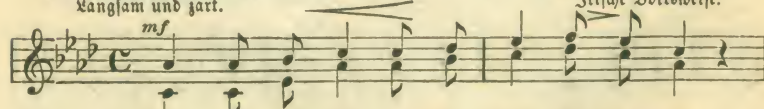


1. Kin-de geh', aus sei-nem Aug' die Mut-ter seh'!
2. Kin-de geh', aus sei-nem Aug' die Mut-ter seh'!
3. Kin-de geh', bei mir die Mut-ter wie-der seh'!

46. Erinnerung an die Kindheit.

Langsam und zart.

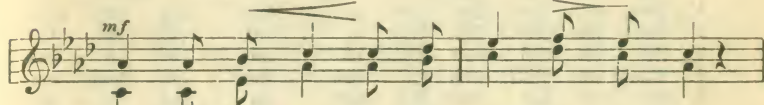
Frische Volksweise.



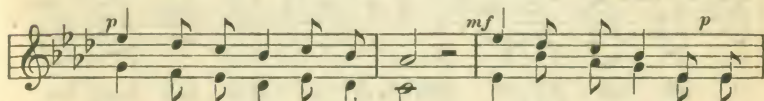
1. Als einst im Mai-en die Nach-ti-gall schlug, —
2. Als ich noch ruh-te in Müt-ter-leins Arm, —
3. Früh-ling, o Früh-ling, du gol-de-ne Zeit, —



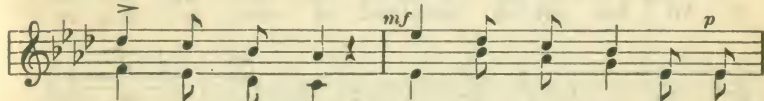
1. lang ist es her! — lang ist es her! —
 2. lang ist es her! — lang ist es her! —
 3. lang ist es her! — lang ist es her! —



1. pur = pur = ne Rös = lein der Dor = nen = busch trug, —
 2. si = cher ge = bor = gen so in = nig und warm, —
 3. Kind = heit, o Kind = heit, du Traum oh = ne Leid! —



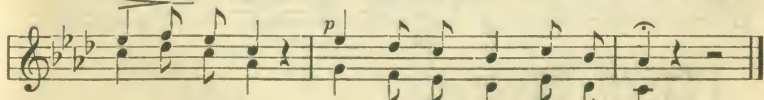
1. lang ist es her, ist es her! — Am = sel im Wal = de, wo's
 2. lang ist es her, ist es her! — Wo ich mit Eng = lein noch
 3. lang ist es her, ist es her! — War = um ver = geht ihr so



1. still, grün und traut, heim = lich ihr Nest = lein auß
 2. spiel = te im Traum, Müt = ter = lein wieg = te das
 3. flüch = tig und schnell, war't doch so won = nig, so



1. Hal = men sich baut, lot = tend den Wan = drer mit
 2. Bett = lein von Flaum, kann = te das Le = ben nicht,
 3. son = nig und hell! Weh = muts = voll klagt einst ein



1. lieb = li = chem laut, — lang ist es her, ist es her!
 2. Zeit nicht noch Raum, — lang ist es her, ist es her!
 3. trü = ber Ge = sell: Lang ist es her, ist es her!

Rosalie Koch.

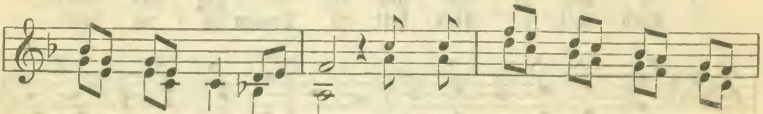
47. Sehnsucht nach der Heimat.

Sanft.

Fr. Gluck. (1793—1840.)



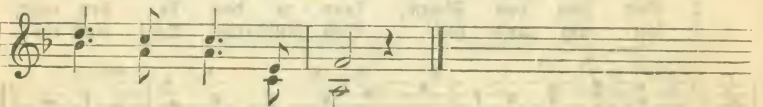
- | | | |
|----|------------------------------|-----------------------|
| 1. | Herz, mein Herz, war = um so | trau = rig, und was |
| 2. | Was mir fehlt? Mir fehlt ja | al = les, bin so |
| 3. | In die Hei = mat möcht' ich | wie = der, a = ber |
| 4. | Möcht' auf Flur und Hö = hen | stei = gen, möcht' am |
| 5. | Rei = ner hat mich lieb hier | au = ßen, lei = ner |
| 6. | Herz, mein Herz, o laß das | Trau = ern, 'sist ein |



- | | |
|----|---|
| 1. | soll das Ach und Weh? 's ist so schön im frem = den |
| 2. | ganz ver = laß = sen hier; zwar ist's schön im frem = den |
| 3. | bald, ach ja, recht bald! Möcht' zum Ba = ter, möcht' zur |
| 4. | hei = tern blau-en See, wo der Bach vom Fel = sen |
| 5. | drückt so warm die Hand, und kein Kind = lein will mir |
| 6. | lei = den, gieb dich drein! Will es Gott, so kann er |



- | | |
|----|--|
| 1. | Lan = de! Herz, mein Herz, was fehlt dir mehr, Herz, mein |
| 2. | Lan = de, doch zur Hei = mat wird es nie, doch zur |
| 3. | Mut = ter, möcht' zu Berg und Fels und Wald, möcht' zu |
| 4. | schäu = met, un = ser Dörf = lein wie = der = sehn, un = ser |
| 5. | lä = cheln, wie da = heim im Schwei = zer = land, wie da = |
| 6. | hel = fen, daß wir bald zu = hau = se sein, daß wir |



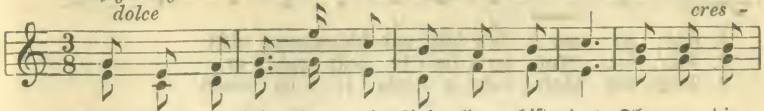
- | | |
|----|-------------------------------|
| 1. | Herz, was fehlt dir mehr? |
| 2. | Hei = mat wird es nie! |
| 3. | Berg und Fels und Wald! |
| 4. | Dörf = lein wie = der = sehn! |
| 5. | heim im Schwei = zer = land. |
| 6. | bald zu = hau = se fein! |

J. R. Weyß. (1781—1830.)

48. Wiegenlied.

Mäßig bewegt.
dolce

G. M. v. Weber. (1786—1829.)

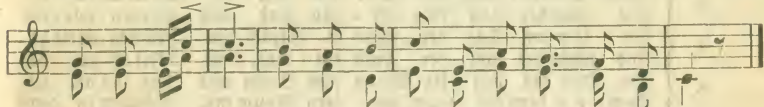


1. Schlaf, Her = zens = söhn = chen, mein Lieb = ling bist du! Thu = e die
2. En = gel vom Him = mel, so lieb = lich wie du, schwe = ben um's
3. Zeit noch, mein Söhn = chen, ist gol = de = ne Zeit; spä = ter, ach
4. Schlaf, Her = zens = söhn = chen, und kommt gleich die Nacht, sitzt doch die

cen - do



1. blau = en Guck = äü = ge = lein zu; al = les ist ru = hig und
2. Bett = chen und lä = cheln dir zu. Spä = ter zwar stei = gen sie
3. spä = ter ist's nim = mer wie heut; stel = len erst Sor = gen um's
4. Mut = ter am Bett = chen und wacht. Sei es so spät auch und



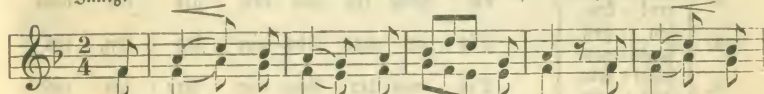
1. still wie im Grab; schlaf' nur, ich weh = re die Flie = gen dir ab.
2. auch noch her = ab; a = ber sie trock = nen nur Thrä = nen dir ab.
3. La = ger sich her, Söhnchen, dann schläft sich's so ru = hig nicht mehr.
4. sei es so früh: Mut = ter = lieb', Herz = chen, ent = schlummert doch nie!

Fr. C. Hiemer. (1768—1822.)

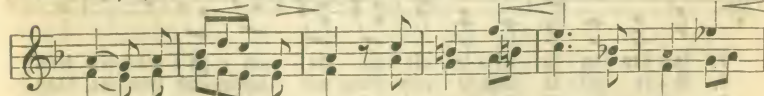
49. Schlaf' sanft.

Innig.

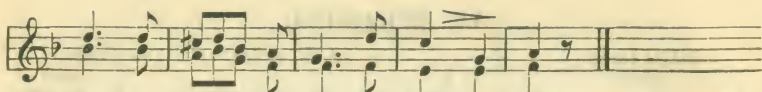
L. v. Beethoven. (1770—1827.)



1. Schlaf' sanft und wohl, mein lie = bes Kind, die = weil die
2. Du schläfst und lie = gest weich da = bei; dein Gei = land
3. Schlaf', lie = bes Kind, schlaf' un = be = trübt; wenn Gott Ver =



1. En = gel bei dir sind! Sie se = hen Got = tes An = ge =
2. lag auf Stroh und Heu, dir stö = ret nie = mand Schlaf und
3. stand und Zah = re giebt, so wach' im Gei = te Tag und

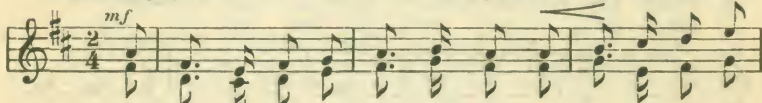


1. sieht; sie wa - chen hier und schlum - mern nicht.
2. Ruh', die Mut - ter - lie - be deckt dich zu.
3. Nacht, bis Gott dich e - wig se - lig macht!

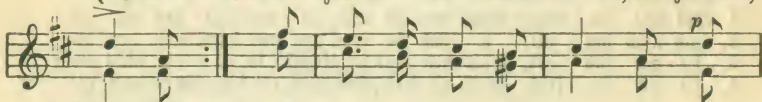
50. Ein Lied von den grünen Sommervögeln.

Biemlich geschwind.

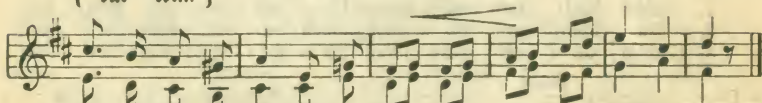
Joh. Werbach. (1787—1830.)



1. Es ta - men grü - ne Vö - ge - lein ge - flo - gen her vom
2. Und set - ten sich im Son - nen - schein in fröh - li - chem Ge -
3. Sie schau - tel - ten in Lüf - ten lau auf ih - ren schlanken
4. Sie a - ßen Licht und tran - ten Tau und wollten auch nicht
5. Wenn Wet - ter - nacht auf Wol - ten saß, so schwirrten sie er -
6. Sie wur - den von dem Re - gen naß und wurden wie - der
7. Da tam am Tag der schar - fe Strahl, ihr grü - nes Kleid zu
8. Und nächt - lich kam der Frost ein - mal, mit Reif es zu be -
9. Da trat ein star - ter Mann zum Baum und hub ihn an zu
10. Vom o - bern bis zum un - tern Raum mit Schauer zu durch -



1. Him - mel } all an des Bau - mes Äs - te und
2. wim - mel }
3. Zwei - gen; } sie san - gen lei - se, lei - se auf
4. schwei - gen; }
5. schrot - ten; } die Trop - sen ran - nen nie - der vom
6. trot - ten; }
7. sen - gen; } Die ar - men Vög - lein fro - ren, ihr
8. spren - gen. }
9. schüt - teln, } Die bun - ten Vög - lein girr - ten und
10. rüt - teln. }



1. sa - ßen da so fes - te, als ob sie an - ge - wach - sen sei'n.
2. ih - re stil - le Wei - ße von Son - nen - schein und Him - mel - blau.
3. grü - nen - den Ge - sie - der, und des - to grü - ner wur - de das.
4. Frohsinn war ver - lo - ren, ihr grü - nes Kleid ward bunt und fahl.
5. aus - ein - an - der schwirrten. Wo - hin sie flo - gen, weiß man kaum.

Fr. Rückert. (1788—1866.)

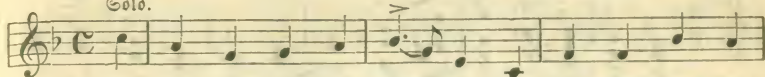
51. Erntedanklied.

(2- und 3stimmig.)

Mäßig.

Joh. Andr. (1741—1799.)

Solo.

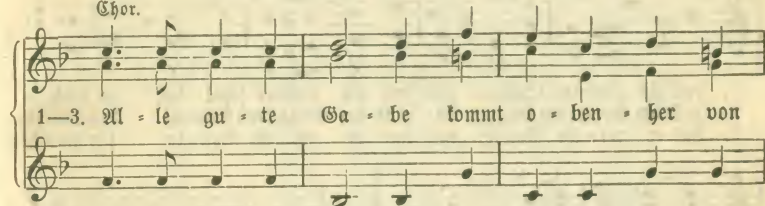


1. Wir pflü - gen und wir streu - en den Sa - men auf das
2. Er sen - det Tau und Re - gen und Sonn' und Mon - den -
3. Er bringt ihn dann be - hen - de in un - ser Feld und



1. Land; doch Wachstum und Ge - dei - hen steht nicht in uns - rer Hand.
2. schein und wif - telt rei - hen Se - gen gar zart und künst - lich ein.
3. Brot; es geht durch uns - re Hän - de, kommt a - ber her von Gott.

Chor.



- 1—3. Al - le gu - te Ga - be kommt o - ben - her von



- 1—3. Gott, vom schö - nen, blau - en Him - mel her - ab, vom



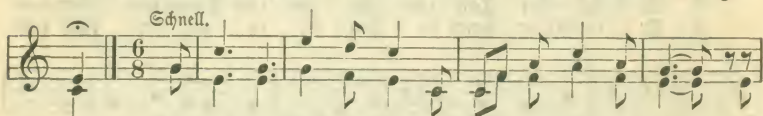
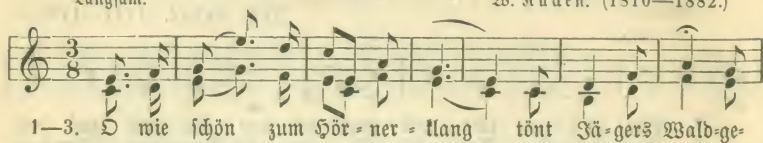
- 1—3. schö - nen, blau - en Him - mel her - ab.

Matthias Claudius. (1740—1815.)

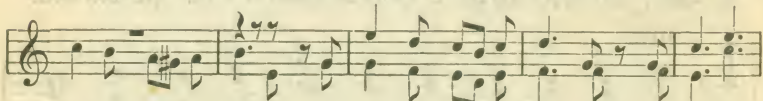
52. O wie schön zum Hörnerklang.

Langsam.

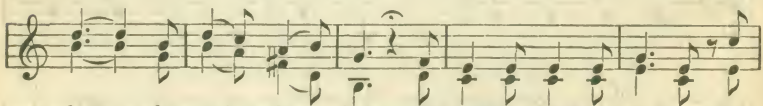
W. Rüden. (1810—1882.)



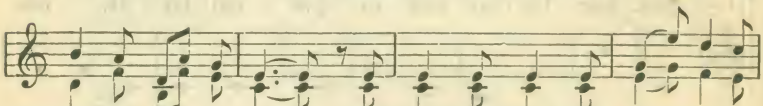
1. frei die Hör-ner schallen, wo frei die Hörner schal-len, so nah, so
2. pickt der Specht am Baume, es pickt der Specht am Bau-me den Takt ihm
3. hat er rei-che Beu-te, und hat er rei-che Beu-te für manchen



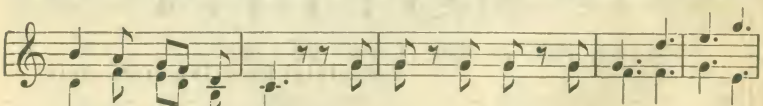
1. fern, so nah, so fern. Wo laut die Büch-sen knal-len, da
2. vor, den Takt ihm vor. Es singt im wei-ten Rau-me der
3. Schmauß, für man-chen Schmauß, so denkt er: G'nug für heu-te, und



1. weilt der Jä-ger gern, wo laut die Büch-sen knal-len, da
2. mun-tern Bö-gel Chor, es singt im wei-ten Rau-me der
3. keh-ret froh nach-haus, so denkt er: G'nug für heu-te, und



1. weilt der Jä-ger gern, wo laut die Büch-sen knal-len, da
2. mun-tern Bö-gel Chor, es singt im wei-ten Rau-me der
3. keh-ret froh nach-haus, so denkt er: G'nug für heu-te, und



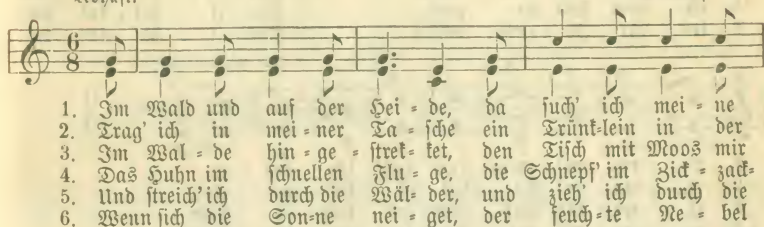
1. weilt der Jä-ger gern. } Tra-la, tra-la, tra-la, la la la
2. mun-tern Bö-gel Chor.
3. keh-ret froh nach-haus.



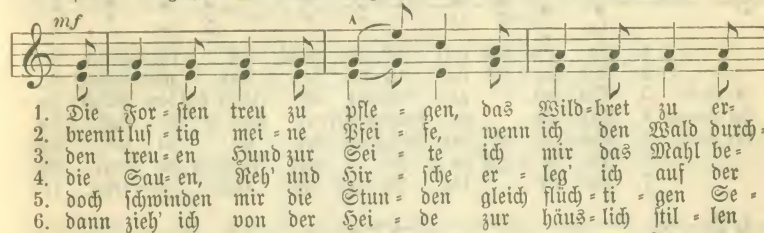
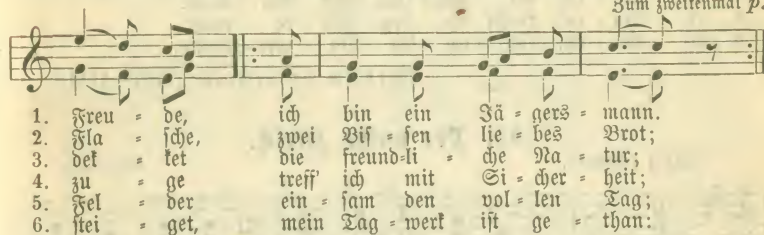
53. Im Wald und auf der Heide.

Lebhaft.

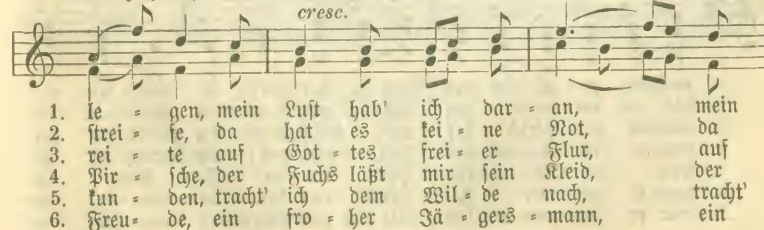
Volkweise.

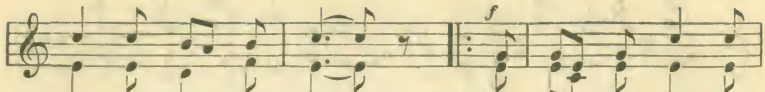


Zum zweitenmal p.



cresc.





1. Lust hab' ich dar = an. Hal = li, hal = la! tra-
 2. hat es bei = ne Rot. Hal = li, hal = la! tra-
 3. Got = tes frei = er Flur. Hal = li, hal = la! tra-
 4. Fuchs läßt mir sein Kleid. Hal = li, hal = la! tra-
 5. ich dem Wil = de nach. Hal = li, hal = la! tra-
 6. fro = her Zä = gers = mann. Hal = li, hal = la! tra-

zum zweitenmal *p.*




1. ri, tra = ra! mein' Lust hab' ich dar = an.
 2. ri, tra = ra! da hat es bei = ne Rot.
 3. ri, tra = ra! auf Got = tes frei = er Flur.
 4. ri, tra = ra! der Fuchs läßt mir sein Kleid.
 5. ri, tra = ra! tracht' ich dem Wil = de nach.
 6. ri, tra = ra! ein fro = her Zä = gers = mann.

Wilhelm Bornemann. (1767—1851.)


54. Der weiße Hirsch.

Mäßig geschwind.

Volkswaise.



1. Es gin = gen drei Zä = ger wohl auf die Hirsch, sie
 2. Sie leg = ten sich un = ter den Tan = nen = baum, da
 Der Erste. 3. Mir hat ge = träumt, ich klopf' auf den Busch, da
 Der Zweite. 4. Und als er sprang mit der Hun-de Ge = klaff, da
 Der Dritte. 5. Und als ich den Hirsch an der Er = de sah, da
 6. So la = gen sie da und sprachen die drei, da
 7. Und eh' die Zä = ger ihn recht ge = sehn, so



1. woll-ten er = ja = gen den wei = ßen Hirsch, sie woll = ten er =
 2. hat = ten die drei ei = nen felt = sa = men Traum, da hat = ten die
 3. rauschte der Hirsch her = aus, husch, husch! Da rausch = te der
 4. brannt' ich ihn auf das Fell, piff, pass! Da brannt' ich ihn
 5. stieß ich lus = tig ins Horn, tra = ra! Da stieß ich
 6. rann-te der wei = ße Hirsch vor = bei, da rann = te der
 7. war er da = von ü = ber Tie = fen und Höh'n, so war er da =

Zum Schluß.

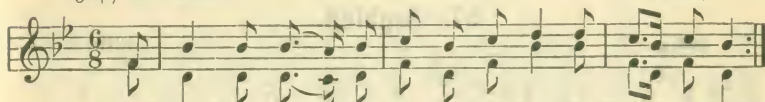


1. ja = gen den wei = ßen Hirsch. Hufsch, hufsch! piff, paff! tra = ra!
2. drei ei = nen felt = sa = men Traum.
3. Hirsch her = aus, hufsch, hufsch!
4. auf das Fell, piff, paff!
5. luf = tig ins Horn, tra = ra!
6. wei = ße Hirsch vor = bei.
7. von ü = ber Tie = fen und Höh'n. Ludwig Uhland. (1787—1862.)

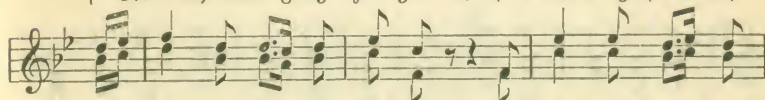
55. Auf, auf zum fröhlichen Tagen!

Frisch und munter.

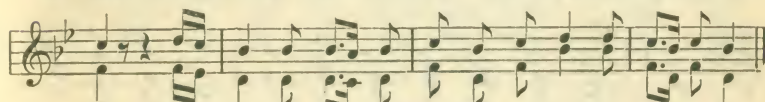
Volkweise.



1. { Auf, auf zum fröh = li = chen Ta = gen! Auf, auf ins frei = e Feld!
2. { Es fängt schon an zu ta = gen, daß Weidwert mir ge = fällt.
3. { Schau', wie das Heer der Ster = ne den schön = en Glanz ver = liert,
4. { Und wie sie sich ent = fer = nen, wenn sich Au = ro = ra rührt.
5. { Daß ed = le Zä = ger = le = ben ver = gnü = get mei = ne Brust;
6. { Den tüh = nen Fang zu ge = ben, ist mei = ne größ = te Lust.



1. Auf, bei den frü = hen Stun = den! mein Herz, er = mun = tre
2. Die Bö = gel in den Wäl = dern sind schon vom Schlaf er =
3. Wo Reh' und Hir = sche sprin = gen, wo Rohr und Büch = se



1. dich! Die Nacht ist schon ver = schwunden, und Phö = bus zei = get sich.
2. wacht und ha = ben auf den Fel = dern ihr Mor = gen = lieb ge = bracht.
3. knallt, wo Zä = ger = hör = ner klin = gen, da ist mein Auf = ent = halt.

56. Soldaten-Morgenlied.

(Nach voriger Melodie.)

1. Erhebt euch von der Erde, ihr Schläfer aus der Ruh'!
 Schon wiehern uns die Pferde den guten Morgen zu.
 Die lieben Waffen glänzen so hell im Morgenrot;
 Man träumt von Siegestränzen, man denkt auch an den Tod.

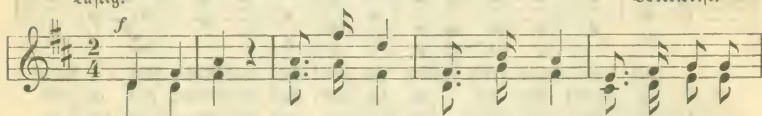
2. Du reicher Gott in Gnaden, schau' her vom blauen Belt;
Du selbst hast uns geladen in dieses Waffenfeld.
Laß uns vor dir bestehen und gieb uns heute Sieg;
Die Christenbanner wehen: dein ist, o Herr, der Krieg.
3. Ein Morgen soll noch kommen, ein Morgen mild und klar;
Sein harren alle Frommen, ihn schaut der Engel Schar.
Bald scheint er sonder Hülle auf jeden deutschen Mann:
O brich, du Tag der Fülle, du Freiheitstag, brich an!
4. Dann Klang von allen Türmen und Klang aus jeder Brust
Und Ruhe nach den Stürmen und Lieb' und Lebenslust!
Es schallt auf allen Wegen dann frohes Siegesgeschrei;
Und wir, ihr wadern Degen, wir waren auch dabei.

May von Schenkendorf. (1783—1817.)

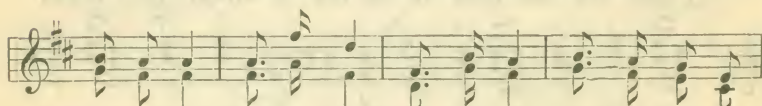
57. Jagdlust.

Lustig.

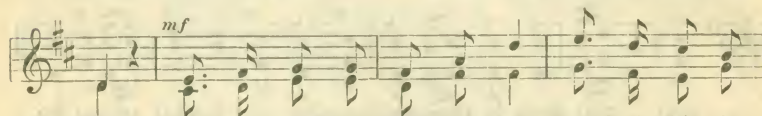
Volkweise.



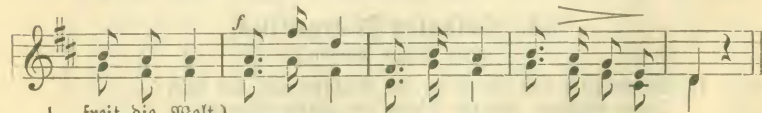
1. Auf und an! Auf und an! spannt den Sahn! Lustig ist der
2. Wo er hält, wo er hält in dem Feld, ha-ben wir den
3. Auf und an! Auf und an! spannt den Sahn! Lustig ist der



1. Jä-ger's-mann. Büch-sen = knall, Hör = ner = schall durch Ge = birg und
2. Feind be = stellt. In dem Wald, wenn es knallt, schie = ßen wir ihn
3. Jä-ger's-mann. Büch-sen = knall, Hör = ner = schall durch Ge = birg und



1. Thal! Jä = ger herrscht in Wald und Feld. Kampf al = lein be =
2. bald. Auf, tra = ra! durch Dorn und Korn schallt das mun-tre
5. Thal! Und ich sag's und bleib' da = bei: Lustig ist die

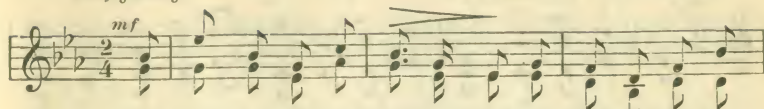


1. freit die Welt.
2. Jä = ger = horn. } Dar-um frei Jä = ge = rei stets ge-priesen sei.
3. Jä = ge = rei. }

58. Herbstlied.

Mäßig bewegt.

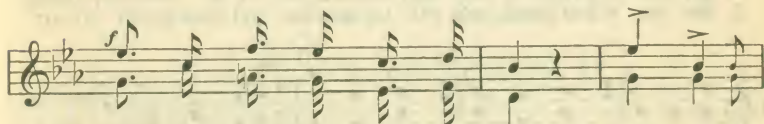
Ab. Kautzsch. (1818—1879.)



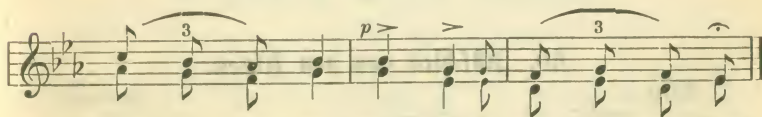
- | | |
|------------------------------|--|
| 1. Feld = ein-wärts flog ein | Bö = ge = lein und sang im hel = len |
| 2. Ich horch = te auf den | Feld-ge = sang, mir ward so wohl und |
| 3. Doch als ich Blät-ter | sal = len sah, da dacht' ich: Ach, der |
| 4. Doch rück = wärts kam der | Son-nen-schein, dicht zu mir drauf das |



- | | |
|---------------------------|--|
| 1. Son = nen = schein mit | sü = ßem, wun = der = ba = rem Ton: A = |
| 2. doch so bang; mit | tro = ßem Schmerz und trü = ber Lust stieg |
| 3. Herbst ist da, der | Som-mer = gast, die Schwal-be, zieht, viel = |
| 4. Bö = ge = lein; es | sah mein thrä = nend An = ge = sicht und |



- | | |
|---|-------------------|
| 1. de! Ich flie = ge nun da = von; | weit, weit |
| 2. wech = selnd bald und sank die Brust: | Herz, Herz! Ist's |
| 3. leicht so Lieb' und Sehn = sucht flieht, | weit, weit, |
| 4. sang: Die Lie = be win = tert nicht, | nein, nein, |



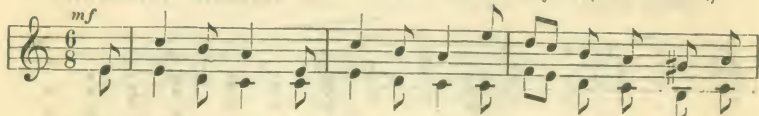
- | |
|--|
| 1. reis' ich noch heut, weit, weit reis' ich noch heut! |
| 2. Wonn' o = der Schmerz? Herz, Herz! Ist's Wonn' o = der Schmerz? |
| 3. rasch mit der Zeit, weit, weit, rasch mit der Zeit. |
| 4. ist Früh = lings = schein, nein, nein, ist Früh-lings-schein. |

2. Lied. (1773—1853.)

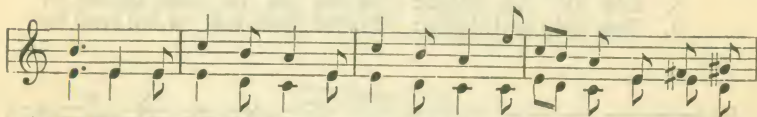
59. Herbstlied.

Behmütig.

Nemilius Rungen. (1761—1817.)



1. Der Herbst be-ginnt, schon faust der Wind und raubt die Blät-ter den
2. Der Hirt ruft schon mit Trau-er-ton: Vor-ü-ber Som-mer und



1. Väu-men. Die Stör-che ziehn, die Schwalben fliehn, es schweigen Gril-len und
2. Freu-de! Mit Kla-ge-schall die Her-den all ver-las-sen Flu-ren und



1. Sei-men. 3. Der kal-te Nord mag im-mer-fort die ö-de Stoppel durch-
2. Wei-de. 4. Das schnelle Jahr eilt im-mer-dar auf Son-nen-hit-ti-gen



3. blasen! Uns kümmert nicht sein wild Gesicht; er mag nur sau-sen und rasen.
4. wieder; in Jugendglanz und Veilchenfranz bringt's bald den Frühling hernieder.

G. A. Schulz und F. v. Kamp. (1796—1867.)

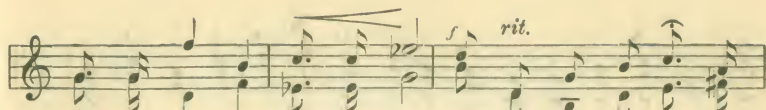
60. Abschied von den Alpen.

Mäßig.

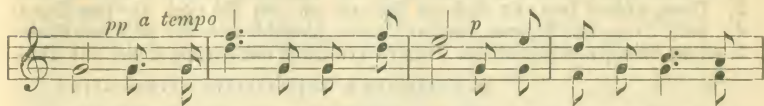
Volkweise.



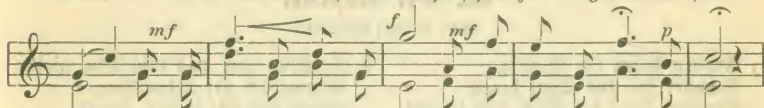
1. Treibt die Senn'-rin von der Alm heimwärts, kommt der Win-ter bald,
2. Ich nun schau' von Ber-ges-höh' in den dun-feln Grund hin-ab,



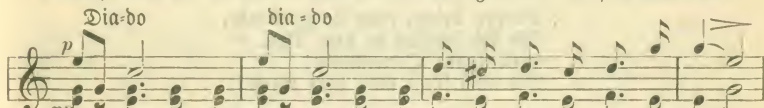
1. und es wel = ten Blatt und Palm, Blüm-lein all im Ver = ges =
2. wo die Blüm-lein all, o weh! lie = gen in dem küß = len



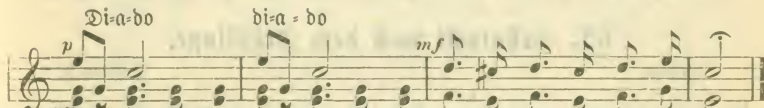
1. wald. Blüm-lein blau und Blüm-lein rot, all bei = sam-men sind schon
2. Grab, wo die Senn'-rin tief im Thal schaut zu Berg viel tau = send =



1. tot, und es deckt sie zu der Schnee, Blümlein blau und rot, a = de!
2. mal, weil die Blüm-lein blau und rot lie = gen all bei-sam-men tot!



- 1—2. La la la la la la la la di = a di = a di = a = do!



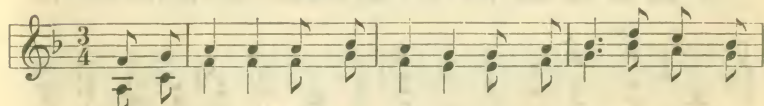
- La la la la la la la la, di = a di = a di = a = do!

R. J. Schlingloff.

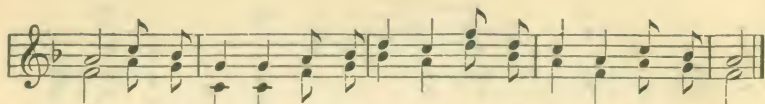
61. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

Sehr mäßig.

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)



1. O wie ist es kalt ge = wor = den und so trau = rig, öd' und
2. Auf die Ver = ge möcht' ich flie = gen, möch = te sehn ein grü = nes
3. Möchte hö = ren die Schal = mei = en und der Her = den Glot = ten =
4. Schöner Frühling, komm doch wie = der! Lie = ber Frühling, komm doch
5. Ja, du bist uns treu ge = blie = ben, kommst nun bald in Pracht und



1. leer! rau = he Win = de wehn von Nor-den, und die Son-ne scheint nicht mehr.
2. Thal, möcht' in Gras und Blumen lie = gen und mich freun am Son-nen-strahl.
3. Klang, möch-te freu = en mich im Frei-en an der Bö = gel sü = hem Sang!
4. bald! Bring uns Blu-men, Laub und Lie-der, schmüt-te wie = der Feld und Wald!
5. Glanz, bringst nun bald all bei = nen Lie-ben Sang und Freude, Spiel und Tanz.

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

62. Die Kapelle.

(Nach voriger Melodie.)

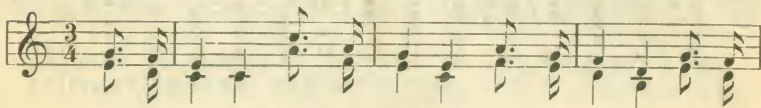
1. Droben stehet die Kapelle,
Schauet still ins Thal hinab.
Drunten singt bei Wies' und Quelle
Froh und hell der Hirtentnab'.
2. Traurig tönt das Glöcklein nieder,
Schauerlich der Leichenchor.
Stille sind die frohen Lieder,
Und der Knabe lauscht empor.
3. Droben bringt man sie zu Grabe,
Die sich freuten in dem Thal. —
Hirtentnabe, Hirtentnabe!
Dir auch singt man dort einmal.

L. Uhland. (1787—1862.)

63. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

Bewegt.

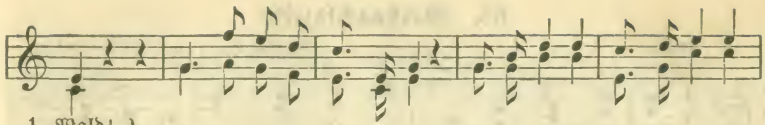
Volksweise.



1. Schö-ner Früh-ling, komm doch wie = der Lie = ber Früh-ling, komm doch
2. Auf die Ber = ge möcht' ich flie = gen, möch = te sehn ein grü = nes
3. Möch-te hö = ren die Schal-mei-en und der Her = den Glock-en.
4. Ja, du bist uns treu ge = blie-ben, kommst nun bald mit Pracht und

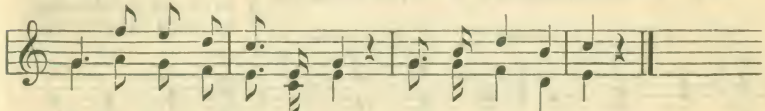


1. bald! Bring uns Blu-men, Laub und Lie-der, schmüt-te wie = der Feld und
2. Thal, möcht' in Gras und Blu-men lie = gen und mich freun am Son-nen-
3. Klang, möch = te freu-en mich im Frei-en an der Bö = gel sü = hem
4. Glanz, bringst nun bald all bei = nen Lie-ben Sang und Freu-de, Spiel und



1. Bald!
2. strahl!
3. Sang!
4. Tanz.

La la la la la la la, la la la la la la la



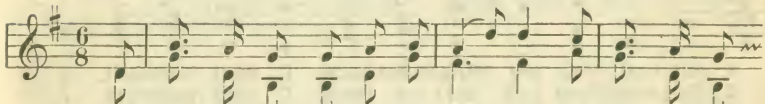
la la la la la la la, la la la la la.

H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

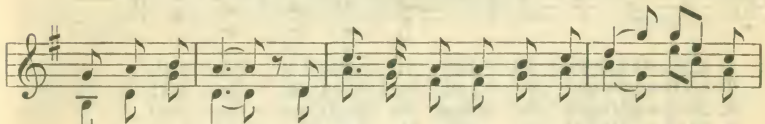
64. Weihnachtslied.

Mäßig.

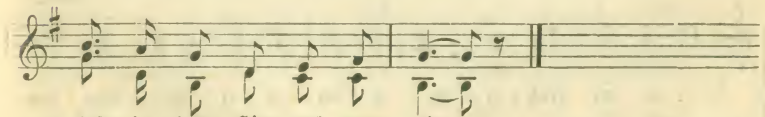
Volkweise.



1. O Fest al - ler hei - li - gen Fes - te, o Weih-nacht, du
2. Denn sie - he, wir ha - ben ver-nom - men, daß heut vor un -
3. Und freu - den - los, oh - ne zu kla - gen, viel Zah - re lang
4. Ach, tä - mest du, Stern al - ler Ster - ne, noch ein - mal zum



1. lieb - li - cher Schein! I - har-ren wir kind - li - chen Gäs - te, o
2. dank - li - cher Zeit dies Kindlein zur Er - de ge - kom - men, ver-
3. Kummer und Not, die Mü - he des Le - bens er - tra - gen, zu-
4. ir - di - schen Plan; wie süß-ten wir Kin - der dir ger - ne, was

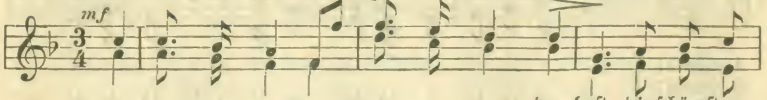


1. laß in den Him - mel uns ein!
2. söh - nend all ir - di - sches Leid,
3. leßt noch den blu - ti - gen Tod.
4. je - ne dir Bö - ses ge - than!

65. Weihnachtszeit.

Innig.

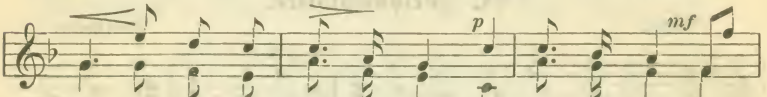
R. Ed. Hering. (1809—1879.)



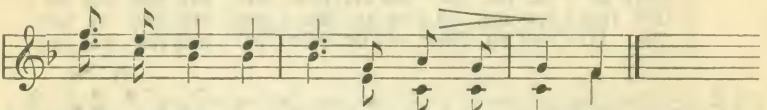
1—4. O Weih-nachts-zeit, o Weih-nachts-zeit, { du hast die schön-sten
du hast die schön-sten
du bringst die schön-sten
du wirfst die schön-ste



1. Bäu = me! Manch Blüm = lein blüht im Gar = ten = raum, doch
2. Lie = der! Es schallt so frisch, wenn Vög = lein singt, doch
3. Ga = ben! Das Christ = kind kommt ins Herz hin = ein mit
4. blei = ben! Des Him = mel = rei = ches sel' = ge Freud', das



1. glän = zet keins wie Weih-nachts-baum. O Weih-nachts-zeit, o
2. Weih-nachts-jang noch schön = ner klingt. O Weih-nachts-zeit, o
3. sei = nem sü = ßen Frie-dens = schein. O Weih-nachts-zeit, o
4. ist wohl lau-ter Weih-nachts-zeit. O Weih-nachts-zeit, o



1. Weih-nachts-zeit, du hast die schön-sten Bäu = me!
2. Weih-nachts-zeit, du hast die schön-sten Lie = der!
3. Weih-nachts-zeit, du bringst die schön-sten Ga = ben!
4. Weih-nachts-zeit, du wirfst die schön-ste blei = ben!

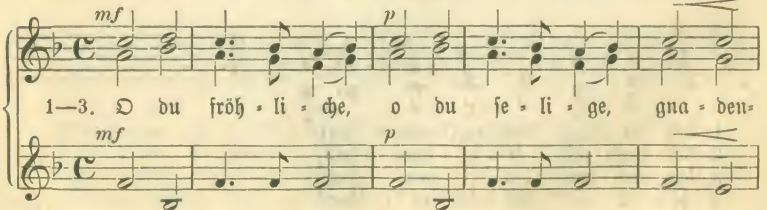
F. W. Krieger. (1816.)

66. Weihnachten.

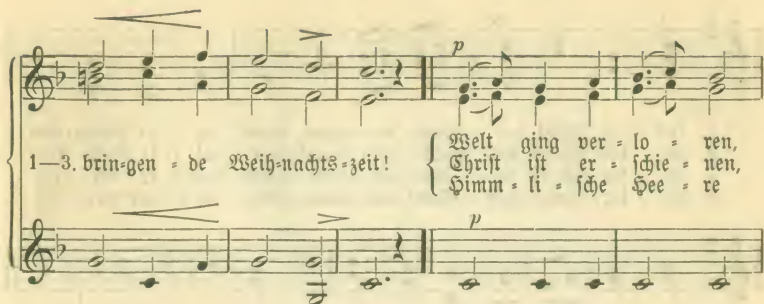
Langsam.

(2- und 3stimmig.)

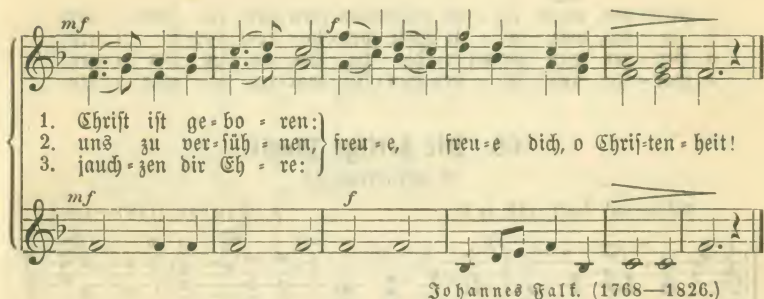
Sicilianische Weise.



1—3. O du fröh = li = che, o du se = li = ge, gna = den =



1—3. brin-gen = de Weih-nachts-zeit! Welt ging ver = lo = ren,
Christ ist er = schie = nen,
Himm = li = sche Hee = re



1. Christ ist ge = bo = ren;
2. uns zu ver = süß = nen, } freu = e, freu = e dich, o Chris-ten = heit!
3. jauch = zen dir Eh = re: }

Johannes Falk. (1768—1826.)

67. Der Christbaum.

Freudig.

Volkweise.

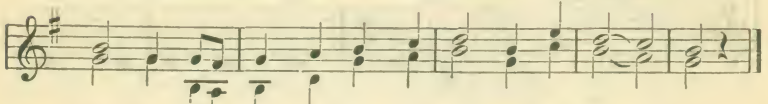


1. Der Christ-baum ist der schön = ste Baum, den wir auf Er = den
2. Denn sieh, in die = ser Wun = der = nacht ist einst der Herr ge =
3. Doch nun ist Freud' und Se = lig = keit, ist je = de Nacht voll
4. O, laß ihn ein, es ist kein Traum! Er wählt dein Herz zum

1. ten = nen; ein Gar = ten klein im eng = sten Raum, wie
2. bo = ren, der Hei = land, der uns se = lig macht; hätt'
3. Ker = zen; auch dir, mein Kind, ist das be = reit't, dein
4. Gar = ten, will pflan = zen in den en = gen Raum den



1. lieb = lich blüht der Wun = der = baum, wenn sei = ne Blüm = chen
2. er den Him = mel nicht ge = bracht, wär' al = le Welt ver =
3. Ze = ßuß schenkt dir al = les heut, gern wohnt er dir im
4. al = ler = schön = sten Wun = der = baum und sei = ner treu = lich



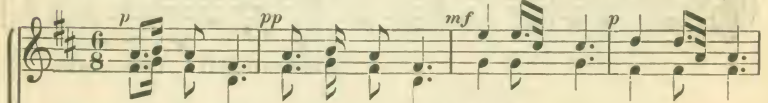
1. bren = nen, wenn sei = ne Blüm = chen bren = nen, ja bren = nen.
2. lo = ren, wär' al = le Welt ver = lo = ren, ver = lo = ren.
3. Her = zen, gern wohnt er dir im Her = zen, im Her = zen.
4. war = ten, und sei = ner treu = lich war = ten, ja war = ten.

68. Die heilige Nacht.

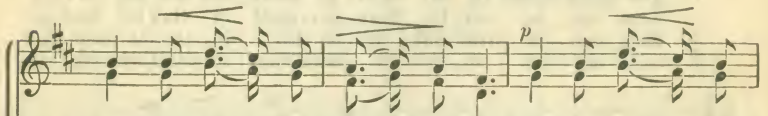
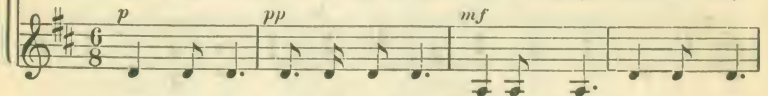
(2- und 3stimmig.)

Mäßig und sanft. (2st. in C.)

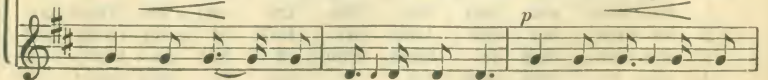
F. Gruber. (1787—1863.)



1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht
2. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst kund ge = macht:
3. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht



1. nur das trau = te, hoch = hei = li = ge Paar. Sol = der Ana = be im
2. durch der En = gel Hal = le = lu = ja tönt es laut von
3. Lieb' aus dei = nem gött = li = chen Mund, da uns schlägt die



1. loß - ti - gen Haar, schlaß' in himm - li = scher Ruh',
 2. fern und nah: Christ, der Ret = ter, ist da,
 3. ret = ten = de Stund', Christ, in dei = ner Ge = burt,

1. schlaß' in himm - li = scher Ruh'!
 2. Christ, der Ret = ter, ist da!
 3. Christ, in dei = ner Ge = burt.

Joseph Mohr.
 (1818—1848.)

*) Bemerkung. Die eingeklammerten Noten in der zweiten Stimme gelten für den zweistimmigen Gesang.

69. Ein Lied, hinterm Ofen zu singen.

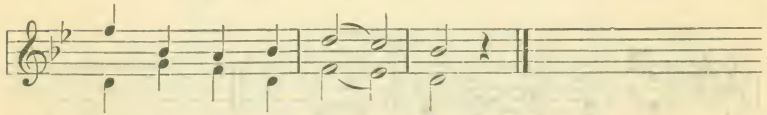
Gemäßigt.

J. F. Reichardt. (1752—1814.)

1. Der Win - ter ist ein rech - ter Mann, kern - fest und auf die
 2. Er zieht sein Hemd im Frei = en an und läßt's vor = her nicht
 3. Aus Blu - men und aus Vo = gel = sang weiß er sich nichts zu
 4. Doch wenn die Füß = se bel = len sehr, wenn's Holz im Ofen
 5. Wenn Stein und Bein vor Frost zer = bricht und Teich und See = en
 6. Sein Schloß von Eis liegt ganz hin = aus beim Nord - pol an dem
 7. Da ist er denn bald dort, bald hier, gut Re = gi = ment zu



1. Dau = er; sein Fleisch fühlt sich wie Ei = sen an, er
2. wär = men und spot = tet ü = ber Fluß im Zahn und
3. ma = chen, haßt war = men Trant und war = men Klang und
4. kni = tert und um den D = sen Knecht und Herr die
5. kra = chen, das klingt ihm gut, das haßt er nicht, dann
6. Stran = de; doch hat er auch ein Som = mer = haus im
7. füh = ren, und wenn er durch = zieht, ste = hen wir und



1. scheut nicht süß noch sau = = er.
2. Grim = men in Ge = dár = = men.
3. al = le war = men Sa = = chen.
4. Hän = de reibt und zit = = tert;
5. will er tot sich la = = chen.
6. lie = ben Schwei = zer = lan = = de.
7. seh'n ihn an und frie = = ren.

Matthias Claudius.
(1740—1815.)

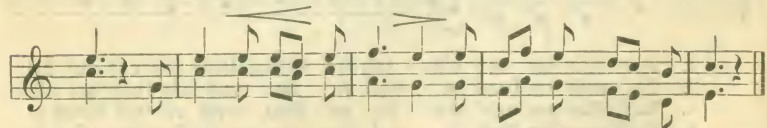
70. Aufmunterung zum Gesange.

Lebhaft.

Volkslied.



1. Ge = sang ver = schön't das Le = ben, Ge = sang er = freut das
2. Wohl = auf denn, laßt uns sin = gen, den mun = tern Vög = lein
3. Ein Lied dem Freundschafts = ban = de, das uns zu = sam = men

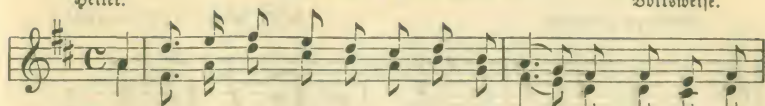


1. Herz; ihn hat uns Gott ge = ge = ben, zu lin = dern Sorg' und Schmerz.
2. gleich, laßt all ein Lied er = klin = gen, an Lieb' und Freu = de reich.
3. hält, dem teu = ren Va = ter = lan = de, der gan = zen Men = schen = welt!

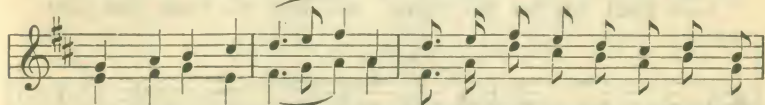
71. Loblied der Sänger.

Feiter.

Volksweise.

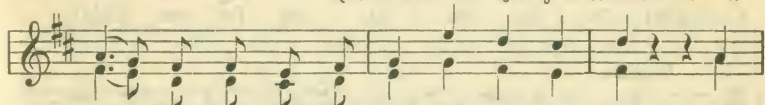


1—3. Da bin ich gern, wo fro = he Sn-ger wei = len, denn schö-ner

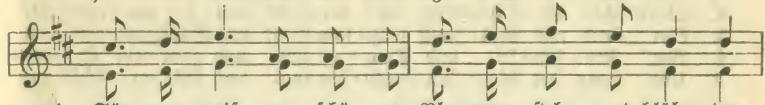


1—3. kann's ja nir-gends sein.

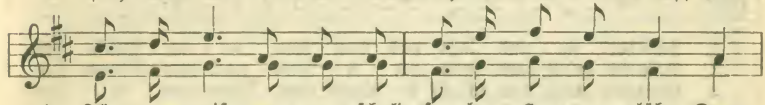
{ Da baut die Freu-de ih = res Tem-pels
Wenn Menschen sich, des Le = bens Glück zu
Wer kann des Her-zens Wunden al = le



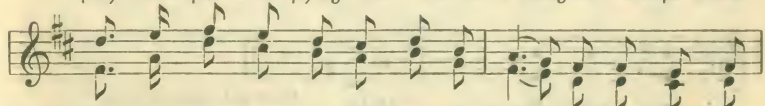
1. Sn = len uns auf und führt uns al = le ein. Der
2. tei = len, ver = trau = lich an ein = an = der rein, o
3. hei = len? Das tn = nen Sn-ger nur al = lein! Sie



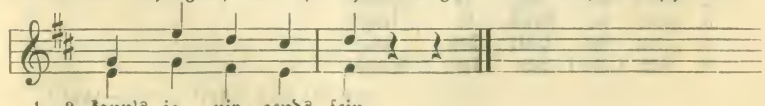
1. Sn = ger weiß, wo schö = ne Blu = men stehn und blühn; der
2. dann ge = niet die Freu = de dop = pelt un = ser Herz, und
3. flech = ten in des Le = bens Weh des Le = bens Lust, und



1. Sn = ger weiß, wo un = schuld = fro = he Her = zen glühn. Drum
2. halb, ja halb nur fühlt es den ge = teil = ten Schmerz. Drum
3. froh und frei = er schlgt bei Lie = der = klang die Brust. Drum



1—3. bin ich gern, wo fro = he Sn-ger wei = len, denn schö = ner



1—3. kann's ja nir = gends sein.

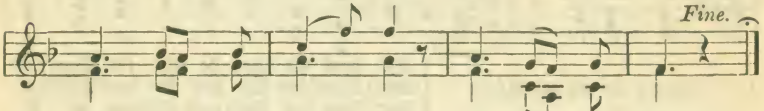
72. Freut euch des Lebens.

Nicht zu geschwind.

H. W. Nägeli. (1773—1836.)

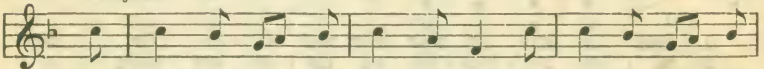


1—5. Freut euch des Le - bens, weil noch das Lämp - chen glüht;

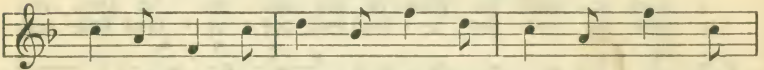


1—5. pflü - tet die Ro - se, eh' sie ver - blüht!

Einzelne.



1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müh', sucht Dor-nen auf und
2. Wenn scheu die Schöp-fung sich ver-hüllt und ü - ber uns der
3. Wer Reid und Miß - gunst sorg - sam flieht und G'nüg-sam - keit im
4. Wer Red - lich - keit und Treu - e übt und gern dem är - mern
5. Und wenn der Pfad sich furcht - bar engt und Miß - ge - schick uns



1. fin - det sie und läßt das Veil - chen un - be - merkt, daß
2. Don-ner brüllt, dann lacht am A - bend nach dem Sturm die
3. Gär-tchen zieht, dem schießt sie schnell zum Bäum-chen auf, daß
4. Bru-der giebt, bei dem baut sich Zu - frie - den - heit so
5. plagt und drängt, so reicht die Freundschaft schwe-s-ter - lich dem



1. uns am We - ge blüht.
2. Son - ne, ach, so schön!
3. gold - ne Fruch - te trägt.
4. gern ihr Hüt - chen an.
5. Red - li - chen die Hand.

Chor da capo al fine.

Joh. Martin Usteri. (1763—1827.)

73. Jugendluft.

Mäßig.

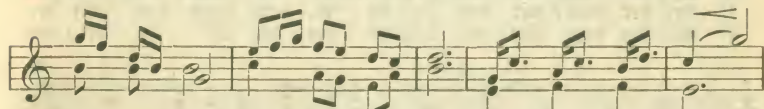
Schottisches Volkslied.



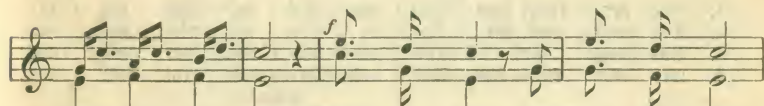
1. { Fröh - li - cher Ju - gend - sinn füllt uns die Brust, } Wenn uns die
2. { A - ber voll Em - sig - keit, Gu - tes zu thun, } Wenn einst der
3. { Laßt in der Früh - lings - zeit träg' uns nicht ruhn. }



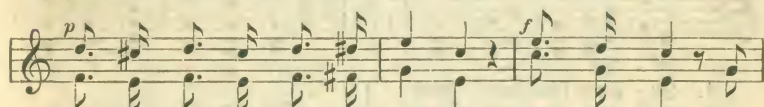
1. Weil - chen blühen, wenn ü - ber fri - sches Grün wir durch den
2. Win - ter naht, läßt nach der Früh - lings - saat Freud' ü - ber



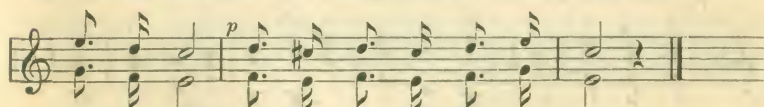
1. Früh - ling ziehn, füh - len wir Lust, füh - len wir Lust,
2. gu - te That sanf - ter uns ruhn, sanf - ter uns ruhn,



1. füh - len wir Lust. Schaut um - her! nur Blu - men stehn
2. sanf - ter uns ruhn. Dar - um pflückt im Früh - lings - glanz



1. auf den Pfa - den, die wir ge - hen. Wie so mild in
2. Blu - men euch zum Freu - den - tran - ze; denn die Zeit der



1. Früh - lings - pracht uns der blau - e Him - mel lacht!
2. Lust ent - flieht, wenn die Blu - men auß - ge - blüht.

J. G. Jung-Stilling. (1740—1817.)

74. Lied der Freude.

Feierlich.

(2- und 3stimmig.)

H. C. Schnoor.

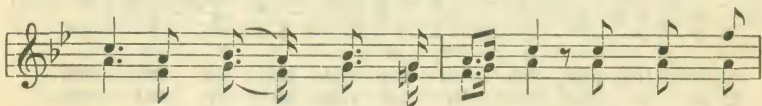
Einige.



1. Vom ho - hen Him - mel her ward uns die
2. Ver - senkt ins Meer der Ju - gend - li - chen
3. So lang es Gott ge - fällt, ihr lie - ben
4. Ist ei - ner uns - rer Brü - der dann ge -



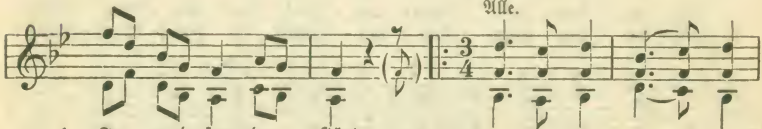
1. Freu-de, ward uns der Ju - gend-traum be - schert; drum, trau - te
2. Won-ne, lacht uns der Freu-den ho - he Zahl, bis einst am
3. Brü-der, woll'n wir uns die - ses Le - bens freun und, fällt der
4. schie-den, vom blas - sen Tod ge - for - dert ab, so wei - nen



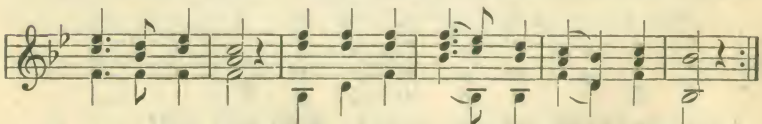
1. Brü - der, troht dem blas - sen Rei - de, der uns - re
2. A - bend uns die lie - be Son - ne nicht mehr ent -
3. Vor-hang auf uns her - nie - der, ver - gnügt uns
4. wir und wün-schen Ruh' und Frie - den in uns - res

Schneller.

Alle.



1. Ju - gend-freu-den stört. }
2. zückt mit ih - rem Strahl. }
3. zu den Vä - tern reihn. }
4. Bru - ders stil - les Grab. Wir } Fei - er - lich schal - le der



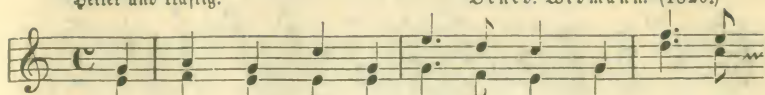
- 1—3. Ju - bel - ge - sang, freut euch der Jugend, sie blü - het nicht lang!
4. Ru - he hin - ab in uns - res Bru - ders stil - les Grab.

R. G. Naumann. (1774—1850.)

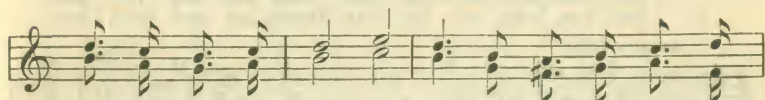
75. Nach's ebenso.

Feiter und kräftig.

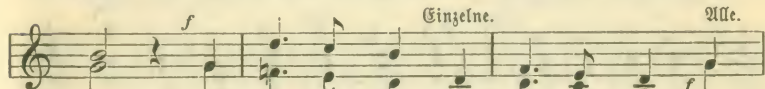
Bened. Widmann. (1820.)



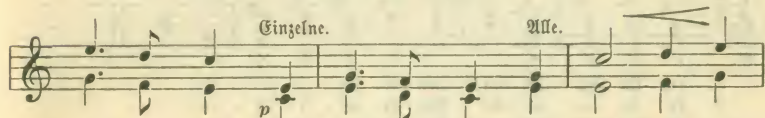
1. Die Son = ne blickt mit hel = lem Schein so freund = lich
2. Der Baum streckt sei = ne Äs = te vor, zur Hö = he
3. Die Quell = le springt und rie = felt fort, zieht rasch und
4. Der Vo = gel singt sein Lieb = chen hell, freut sich an



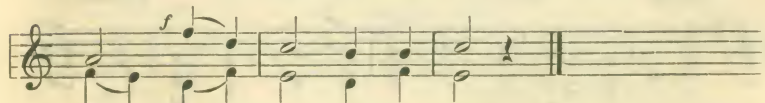
1. in die Welt hin = ein, so freund = lich in die Welt hin =
2. strebt er kühn em = por, zur Hö = he strebt er kühn em =
3. leicht von Ort zu Ort, zieht rasch und leicht von Ort zu
4. Son = ne, Baum und Quell, freut sich an Son = ne, Baum und



1. ein. Nach's e = ben = so! Nach's e = ben = so! Nach's
2. por. Nach's wie der Baum! Nach's wie der Baum! Nach's
3. Ort. Nach's wie der Quell! Nach's wie der Quell! Nach's
4. Quell. Nach's e = ben = so! Nach's e = ben = so! Nach's



1. e = ben = so! Nach's e = ben = so! Sei hei = ter und
2. wie der Baum! Nach's wie der Baum im son = ni = gen
3. wie der Quell! Nach's wie der Quell und re = ge dich
4. e = ben = so! Nach's e = ben = so! Sei rüs = tig und



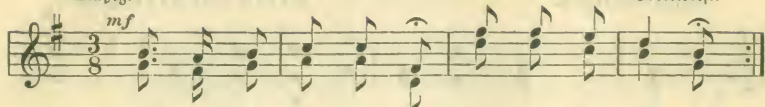
1. froh! Sei hei = ter und froh!
2. Raum, im son = ni = gen Raum!
3. schnell, und re = ge dich schnell!
4. froh! Sei rüs = tig und froh!

R. Enslin.
(1819—1875.)

76. Lieschen.

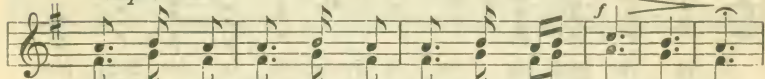
Mäßig.

Volkweise.

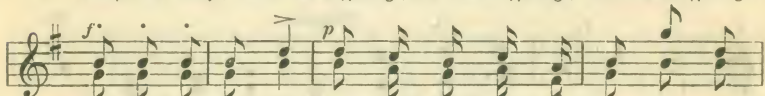


1. } Lies-chen, was fällt dir ein, solch G'sicht zu ma-chen?
2. } Laß doch das Brum-men sein, komm, laß uns la-chen!
3. } Lies-chen, was fällt dir ein? Willst nicht mit sin-gen?
3. } Willst wohl gar bö-se sein? Wird nicht ge-lin-gen.
3. } Darfst nicht mehr bö-se sein, mußt mit uns sin-gen!
3. } Lies-chen, komm wie-der rein, komm, laß uns sprin-gen!

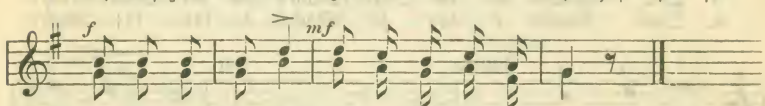
sempre cresc.



1. Weißt du nicht, wie man lacht, wie man lacht, wie man lacht?
2. Weißt du nicht, wie man singt, wie man singt, wie man singt?
3. Weißt du nicht, wie man springt, wie man springt, wie man springt?



1. Ha ha ha ha ha! Tra-ri-de-ri-de-ral-la-la!
2. La la la la la! Tra-ri-de-ri-de-ral-la-la!
3. Ei, auf zwei Bei-nen! Sei-di-del-di-del, hop-sa-sa!

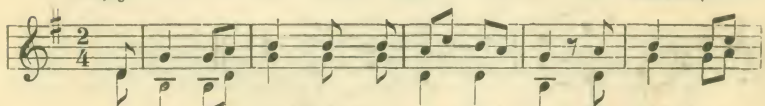


1. Ha ha ha ha ha! Tra-ri-de-ri-de-ra!
2. La la la la la! Tra-ri-de-ri-de-ra!
3. Ei, auf zwei Bei-nen! Sei-di-del-di-del-da!

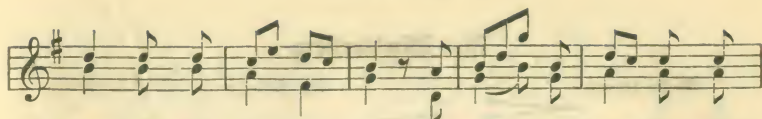
77. Es wächst ein Blümlein Bescheidenheit.

Mäßig.

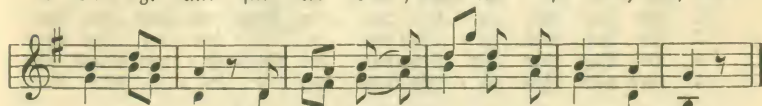
Volkweise.



1. Es wächst ein Blüm-lein Be-schei-den-heit, der Mägd-lein
2. Auch wird ein zwei-tes, das De-mut heißt, als Schmuck der
3. Ein drit-tes Blüm-lein, wo die-se zwei nur ste-hen,
4. So pfle-ge, Mägd-lein, der Blüm-lein drei mit from-mer



1. Krän = zel und Eh = ren = fleid. Wer sol = ches Blüm = lein sich
2. Mäg = de = lein hoch ge = preist, die Eng = lein, sin = gend an
3. ist im = mer dicht da = bei, heißt Un = schuld, sie = het gar
4. Sor = ge und stil = ler Treu'; denn wer sie wah = ret, wird



1. frisch er = hält, dem blü = het gol = den die gan = ze Welt.
2. Got = tes Thron, es tra = gen als De = mant in gold = ner Kron'.
3. freundlich aus, das schön = ste Blümlein im Früh = lings = strauch.
4. nim = mer alt, er trägt die himm = li = sche Wohl = ge = stalt.

G. M. Arndt. (1769—1860.)

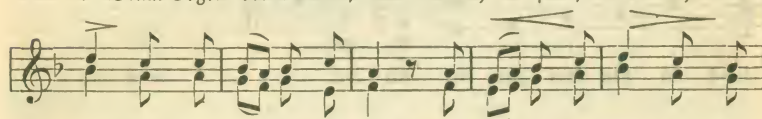
78. Das Blümchen der Freundschaft.

Mäßig und sanft.

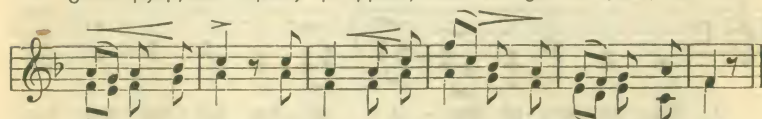
Karl Gläser. (1784—1829.)



1. Ich ken = ne ein Blümchen, das blü = het so hold, mir lie = ber als
2. In Stürmen des Le = bens er = hebt es den Mut und sänf = tigt und
3. Fest schlie = bet an un = ser Ge = schick es sich an, es blüht uns auf
4. Drum Segen der Stun = de, in der ich es fand, das Blümchen der



1. Schät = ze von Sil = ber und Gold; denn wenn es den füh = len = den
2. eb = net die wo = gen = de Flut; und wenn uns auch al = les, ja
3. rau = her und e = be = ner Bahn; selbst wenn uns die Hoff = nung, die
4. Freundschaft, das köst = lich = ste Pfand; drum Se = gen der Hand, die es



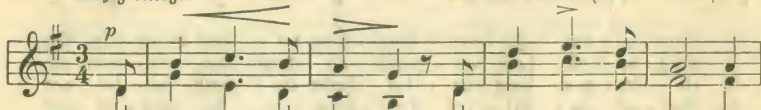
1. Bu = sen geschmückt, der fühlt sich auf Er = den schon himmlisch be = glückt.
2. al = les ver = läßt, so blei = bet das Blümchen am Bu = sen doch fest.
3. lez = te, ge = bricht, ver = blü = het das himm = li = sche Blümlein doch nicht.
4. freundlich mir gab: mir nimmt es der Tod selbst vom Bu = sen nicht ab.

R. B. Garve. (1763—1841.)

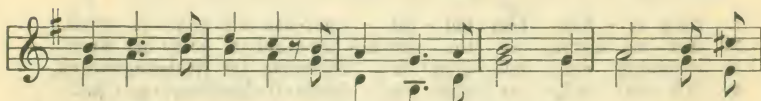
79. Mutterherz.

Mäßig bewegt.

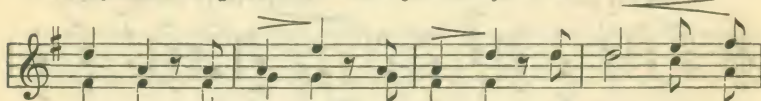
Ad. Kautzsch. (1818—1879.)



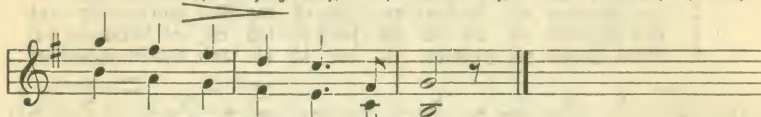
1. Ich hab' mir er = to = ren ein Herz treu und gut, hab',
2. Es hat mich ge = näh = ret in lie = ben = der Hut und
3. Bei Tag ist's mir Son = ne, bei Nacht ist's mir Mond, ein
4. Und wär schon be = schie = den mir e = wi = ge Ruh': dies



1. kaum erst ge = bo = ren, an ihm schon ge = ruht.
 2. hat mich ge = leh = ret, was schön ist und gut.
 3. Him = mel voll Wonne, wo Lie = be drin wohnt.
 4. Herz drückt in Frie = den die Au = gen mir zu.
- Es meint's ja vor



- 1—4. al = len so herz = lich, so treu = lich, es meint's sonst auf



- 1—4. Er = den kein Herz so mit mir.

Dr. H. Rohse.

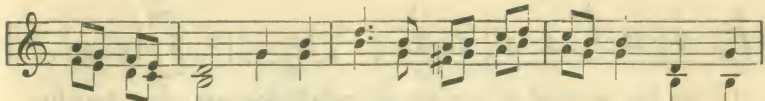
80. Lied der Treue.

Sehr mäßig.

Jos. Gerstbach. (1787—1830.)



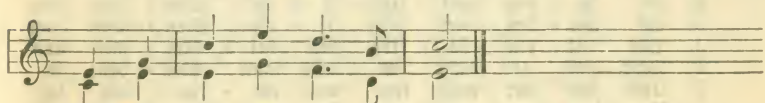
1. Ein ge = treu = es Her = ze wis = sen, hat des höch = sten
2. Läuft das Glüt = te gleich zu = zei = ten an = ders, als man
3. Sein Ver = gnü = gen steht al = lei = ne in des an = dern
4. Gunst, die lehrt sich nach dem Glüt = te; Geld und Reich = tum,
5. Eins ist, da sein und ge = schie = den; ein ge = treu = es



1. Schatzpreis; der ist selig zu begrüßen, der ein
2. will und meint; ein getreues Herz hilft streiten wider
3. Redlichkeit, hält des andern Not für seine, weicht nicht
4. das zerstäubt; Schönheit läßt uns bald zu rufen: ein ge-
5. Herz ze hält, giebt sich allezeit zu frieden, steht auf,



1. solches Klei noch weiß.
 2. alles, was ist feind.
 3. auch bei böser Zeit.
 4. treues Herz ze bleibt.
 5. wenn es nie der fällt.
- } Mir ist wohl bei höchstem Schmerz;
- Ich bin froh bei höchstem Schmerz;



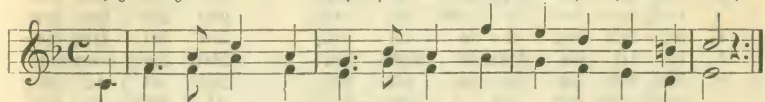
1—5. denn ich weiß ein getreues Herz.

Paul Fleming. (1609—1640.)

81. Zufriedenheit.

Mäßig bewegt.

Christian Gottlob Neefe. (1748—1798.)



1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin!
2. Giebt Gott mir nur gesundes Blut, so hab' ich frohen Sinn
3. So mancher schwimmt im Ueberfluß, hat Haus und Hof und Geld
4. Und ist doch immer voll Verdruß und freut sich nicht der Welt;
5. Da heißt die Welt ein Jammerthal und deucht mir doch so schön;
6. Hat Freuden ohne Maß und Zahl, läßt keinen leer ausgehn:
7. Und uns zu liegen beschmücken ja sich Wiegen, Berg und Wald;
8. Und Bögel singen fern und nah, daß alles wie derhallt;
9. Und wenn die goldne Sonn' aufgeht und golden wird die Welt,
10. Wenn alles in der Blüte steht und Aehren trägt das Feld,
11. Dann preiß' ich laut und lob' den Gott und schweb' in himelstem Mut
12. Und denk': Es ist ein lieber Gott und meint's mit Menschen gut!



1. und sing' aus dank-ha-re-m Ge-müt mein Morgen-und mein Abend-lieb.
2. je mehr er hat, je mehr er will, nie schweigen sei-ne Klagen still.
3. daß Kä-ser-lein, das Bö-ge-lein darf sich ja auch des Mai-en freun.
4. bei Ar-beit singt die Lerch' uns zu, die Nach-ti-gall bei sü-ßer Ruh'.
5. dann denk' ich: Al-le die-se Pracht hat Gott zu mei-ner Lust ge-macht.
6. Drum will ich im-mer dank-bar sein und mich der Gü-te Got-tes freun!

Joh. Martin Miller. (1750—1814.)

82. Gesellschaftslied.

Mäßig bewegt.

Fr. H. Himmel. (1765—1814.)



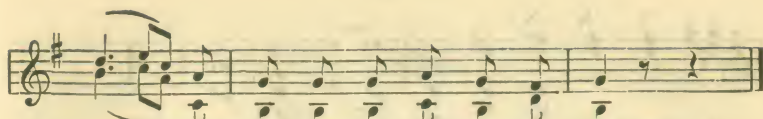
1. Es kann ja nicht im-mer so blei-ben hier
2. Es ha-ben viel fröh-li-che Men-schen lang
3. Es wer-den viel fröh-li-che Men-schen lang
4. Wir sit-zen so fröh-lich bei-sam-men und
5. Doch weil es nicht im-mer kann blei-ben, so
6. Und sind wir auch fern von ein-an-der, so
7. Und tom-men wir wie-der zu-sam-men auf



1. un-ter dem wech-seln-den Mond; es blüht ei-ne
2. vor uns ge-lebt und ge-lacht; den Ru-hen-den
3. nach uns des Le-bens sich freun, uns Ru-hen-den
4. ha-ben uns al-le so lieb, wir hei-tern ein-
5. hal-tet die Freu-de recht fest! Wer weiß denn, wie
6. blei-ben die Her-zen sich nah; und al-le, ja
7. wech-seln-der Le-bens-bahn, so knüp-fen an's



1. Zeit und ver-wel-tet, was mit uns die Er-de be-
2. un-ter dem Ra-sen sei freund-lich ein Be-cher ge-
3. un-ter dem Ra-sen den Be-cher der Fröh-lich-keit
4. an-der das Le-ben: ach, wenn es doch im-mer so
5. bald uns zer-streu-et das Schid-sal nach Ost und nach
6. al-le wird's freu-en, wenn ei-nem was Gu-tes ge-
7. fröh-li-che En-be-den fröh-li-chen An-fang wir



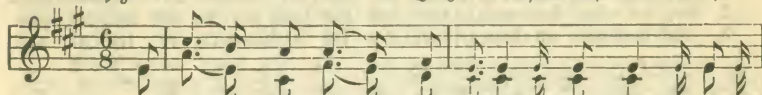
1. wohnt, was mit uns die Er - de be - wohnt.
2. bracht, sei freund - lich ein Be - cher ge - bracht.
3. weihn, den Be - cher der Fröh - lich - keit weihn.
4. blieb', ach, wenn es doch im - mer so blieb'.
5. West, daß Schid - sal nach Ost und nach West.
6. schah, wenn ei - nem was Gu - tes ge - schah.
7. an, den fröh - li - chen An - fang wir an.

U. v. Koppebue. (1761—1819.)

83. Hoffnung.

Mäßig.

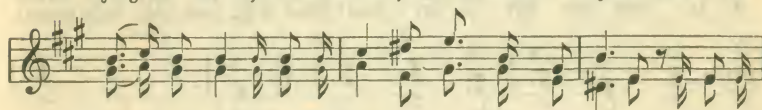
J. Fr. Reichardt. (1752—1814.)



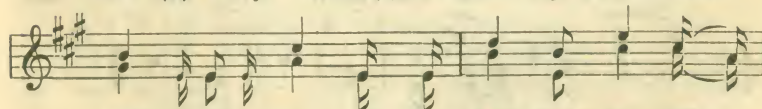
1. Es re - den und träu - men die Men - schen viel von
2. Die Hoff - nung führt ihn ins Le - ben ein, sie um -
3. Es ist kein lee - rer, schmeicheln - der Wahn, er -



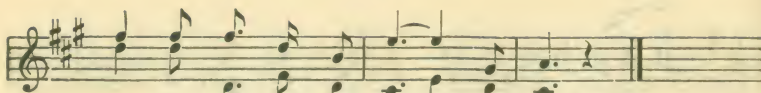
1. bes - se - ren künf - ti - gen Ta - gen; nach ei - - nem glück - li - chen
2. flat - tert den fröh - li - chen Kna - ben, den Jüngling be - geis - tert ihr
3. zeugt im Ge - hir - ne des Tho - ren. Im Her - zen kün - det es



1. gol - de - nen Ziel sieht man sie ren - nen und ja - gen. Die
2. Bau - ber - schein, sie wird mit dem Greis nicht be - graben; denn be -
3. laut sich an: zu was Bes - serm sind wir ge - bo - ren, und



1. Welt wird alt und wird wie - der jung, doch der
2. schließt er im Gra - be den mü - den Lauf, noch am
3. was die in - ne - re Stim - me spricht, das



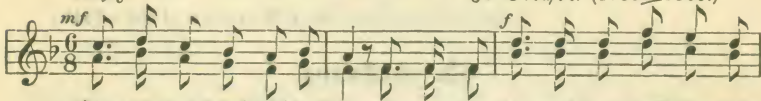
1. Mensch hofft im - mer Ver - bes - se - rung.
2. Gra - be pflanzt er die Hoff - nung auf.
3. täuscht die hof - fen - de See - le nicht.

Fr. v. Schiller. (1759—1805.)

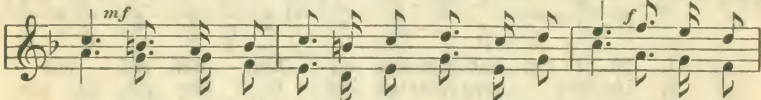
84. Hoffe das Beste.

Mäßig.

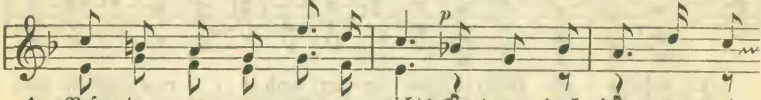
Fr. Schiller. (1789—1860.)



1. Her-zerl, was tränkt dich so sehr, als wenn im Him-mel kein' Hoffnung mehr
2. Soll's a - ber kom-men so weit, daß dich sollst rich - ten und weh-ren zum
3. Und was von an - dern geschieht, die - ses be-küm-m-re, be - sor - ge dich



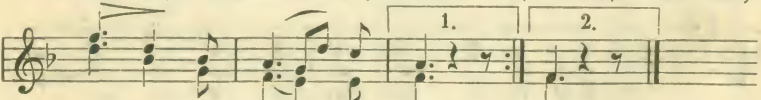
1. wär! Wenn schon das Wet-ter ge - fähr - lich aus-sieht, hof - fe das
2. Streit: strei - te fein tap - fer und sei nicht ver - zagt, halb ist ge -
3. nicht; lehr' nur vor dei - ner Thür, wohl auf dich schau und ja nicht



1. Bes - te, ver - za - ge nur nicht! Sagt man doch ins - ge - mein,
2. won - nen, was dreist ist ge - wagt. Sagt man ja, daß im Krieg,
3. je - dem dein Her - ze ver - trau! Blas nicht, was dich nicht brennt,



1. sagt man doch ins - ge - mein: auf Ne - gen, auf
2. sagt man ja, daß im Krieg die Lor - bee - ren
3. blas nicht, was dich nicht brennt: so wirst du auch

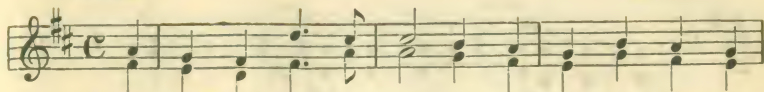


1. Ne - gen folgt Son - nen - schein. schein.
2. wach - sen und blüht der Sieg! Sieg!
3. froh sein bis an dein End! End!

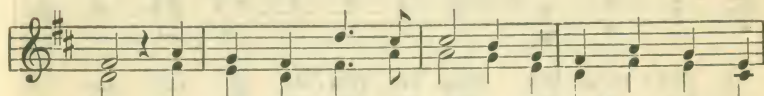
85. Geduld.

Langsam.

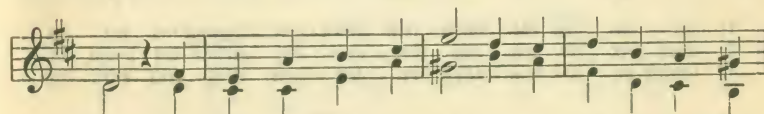
Volkweise.



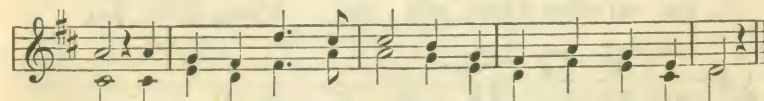
1. Es zieht ein stil = ler En = gel durch die = ses Er = den =
2. Er führt dich im = mer treu = lich durch al = les Er = den =
3. Er macht zu lin = der Weh = mut den her = ben Er = den =
4. Er zürnt nicht bei = nen Thrä = nen, wenn er dich trös = ten
5. Er hat für je = de Fra = ge nicht Ant = wort gleich be =



1. land, zum Trost für Er = den = män = gel hat ihn der Herr ge =
2. leid und re = det so er = freu = lich von ei = ner schö = nern
3. schmerz und taucht in stil = le De = mut das un = ge = stü = me
4. will; er ta = delt nicht dein Seh = nen, nur macht er's fromm und
5. reit; sein Wahl = spruch heißt: Er = tra = ge! die Ruh = statt ist nicht



1. sandt. In sei = nem Blick ist Frie = den und mil = de, sanf = te
2. Zeit. Denn willst du ganz ver = za = gen, hat er doch gu = ten
3. Herz. Er macht die fin = stre Stun = de all = mäh = lich wie = der
4. still. Und wenn im Stur = mes = to = ben du murrend fragst: War =
5. weit. So geht er dir zur Sei = te und re = det gar nicht



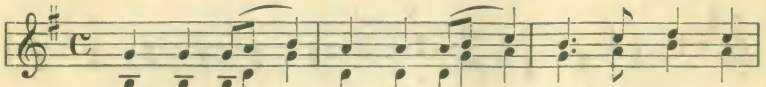
1. Guld. O folg' ihm stets hie = nie = den, dem En = gel der Ge = duld.
2. Mut; er hilft das Kreuz dir tra = gen und macht noch al = les gut.
3. hell; er hei = let je = de Wun = de ge = wiß, wenn auch nicht schnell.
4. um? so deu = tet er nach o = ben, mild lä =chelnd, a = ber stumm.
5. viel und denkt nur in die Wei = te ans schö = ne, gro = ße Ziel.

R. P. Spitta. (1801—1859.)

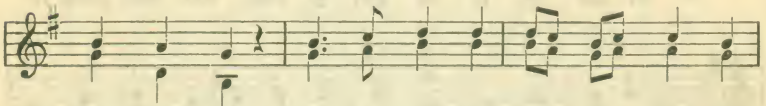
86. Ergebung.

Mäßig und sanft.

Volkweise.



1. Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schö = ne
2. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger = ne
3. Schweig, mein Herz, schweig, mein Herz, denn es wech = seln



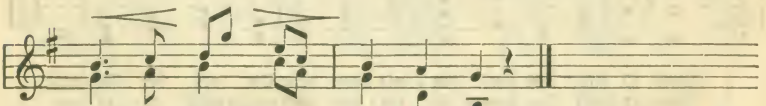
1. Hoff = nungs = klee. Wenn der Win = ter ist ver = gan = gen,
2. hal = ten still. Soll der Him = mel sich ver = hül = len,
3. Lust und Schmerz. Will dich Trüb = sinn hier um = fan = gen,



1. sol = len neu die Blüm = lein pran = gen, schwingt die Ler = che
2. wird der Re = gen nie = der = quil = len, giebt's Ge = deihn in
3. kannst du sü = ßen Trost er = lan = gen, hebt dein Blick sich



1. sich zur Höh! Auf den Schnee, auf den Schnee
2. rei = her Füll! Wie Gott will, wie Gott will,
3. him = mel wärts. Schweig, mein Herz, schweig, mein Herz,



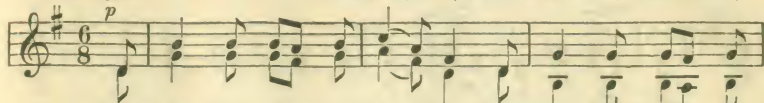
1. folgt der schö = ne Hoff = nungs = klee.
2. will ich ger = ne hal = ten still.
3. denn es wech = seln Lust und Schmerz.

Ludwig Grande. (1797—1846.)

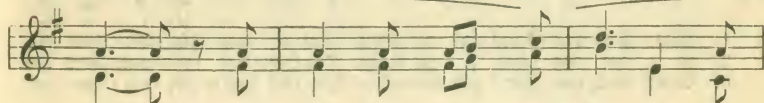
87. Der Wanderer in der Sägemühle.

Langsam.

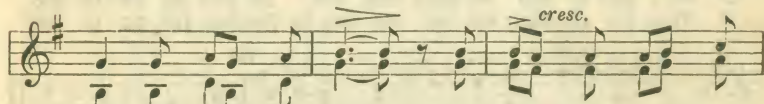
Volkweise nach Friedr. Gluck. (1793—1840.)



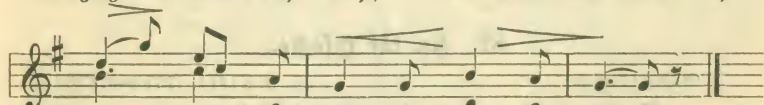
1. Dort un = ten in der Müh = le saß ich in sü = ßer
2. Sah zu der blan = ten Sä = ge, eß war mir wie ein
3. Die Tan = ne war wie le = bend; in Trau = er = me = lo.
4. „Du lehrst zur rech = ten Stun = de, o Wan = de = rer, hier
5. Du bist's, für den wird wer = den, wenn kurz ge = wan = dert
6. Bier Bret = ter saß ich sal = len, mir ward's ums Her = ze



1. Ruh' und sah dem Rä = der = spie = le und
2. Traum, die bahn = te lan = ge We = ge in
3. die, durch al = le Fa = fern be = bend, sang
4. ein; du bist's, für den die Wun = de mir
5. du, dieß Holz im Schoß der Er = den ein
6. schwer, ein Wört = lein wollt' ich lal = len, da



1. sah den Was = fern zu, und sah dem Rä = der =
2. ei = nen Lan = nen = baum, die bahn = te lan = ge
3. die = se Wor = te sie, durch al = le Fa = fern
4. dringt ins Herz hin = ein, du bist's, für den die
5. Schrein zu lan = ger Ruh', dieß Holz im Schoß der
6. ging das Rad nicht mehr, ein Wört = lein wollt' ich



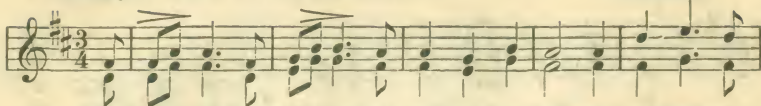
1. spie = le und sah den Was = fern zu.
2. We = ge in ei = nen Lan = nen = baum.
3. be = bend, sang die = se Wor = te sie:
4. Wun = de mir dringt ins Herz hin = ein.
5. Er = den ein Schrein zu lan = ger Ruh'.
6. lal = len, da ging das Rad nicht mehr.

Zust. Kerner. (1786—1862.)

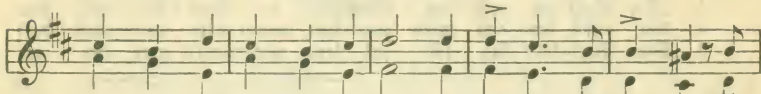
88. Der Mensch soll nicht stolz sein!

Mäßig.

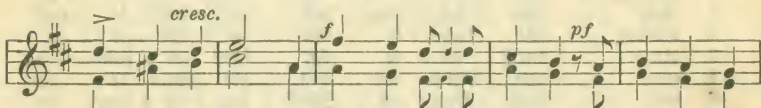
Volkweise.



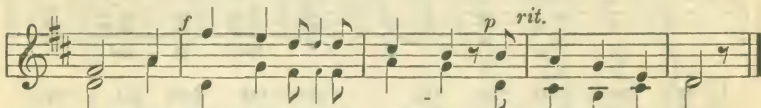
1. Der Mensch soll nicht stolz sein auf Glück und auf Geld, es lenkt halt ver-
2. Der Mensch soll nicht den-ken, ein an-drer wär' z' schlecht: vom Himmel hat
3. Der Mensch soll nicht has-sen, zu kurz ist das Leb'n, er soll, tief ge-



1. schie - den das Schick-sal die Welt. 'Shat ei - nem die Sa - ben, die
2. je - der das näm - li - che Recht. Der Him-mel läßt man-bern den
3. tränkt auch, von Her - zen ver-geb'n. Wie viel hab'n hie - nie - den den



1. gold - nen, be-schert, der an - dre muß sie gra - ben tief un - ter der
2. ein'n hoch ge - ehrt und führt auch den an - dern tief un - ter die
3. Krieg sich er - klärt: und jezt ma - chen sie Frie-den tief un - ter der



1. Erd', der an - dre muß sie gra - ben tief un - ter der Erd'.
2. Erd', und führt auch den an - dern tief un - ter die Erd'.
3. Erd', und jezt ma - chen sie Frie - den tief un - ter der Erd'.

Karl Elmar. (1815.)

89. An die Glocke.

Mäßig langsam.

F. C. Feßca. (1789—1826.)



1. Glot - te, du klingst fröh - lich, wenn der Hoch - zeit = rei - hen
2. Glot - te, du klingst tröst - lich, ru - fest du am A - bend,
3. Sprich, wie kannst du kla - gen? wie kannst du dich freu - en?
4. Gott hat Wun - der - ba - res, was wir nicht be - grei - fen,

cresc.



1. zu der Kir = che geht! Glos = te, du klingst hei = lig,
2. daß es Bet = zeit sei! Glos = te, du klingst trau = rig,
3. bist ein tot Me = tall! A = ber uns = re Lei = den,
4. Glos', in dich ge = legt! Muß daß Herz ver = sin = ten:

dim.



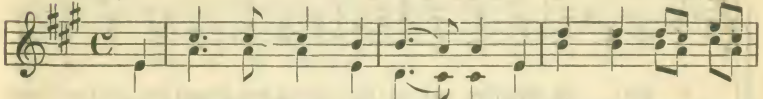
1. wenn am Sonn = tag = mor = gen öd' der At = ter steht!
2. ru = fest du: Daß bitt = re Schei = den ist vor = bei!
3. a = ber uns = re Freu = den, du ver = stehst sie all!
4. du nur kannst ihm hel = fen, wenn's der Sturm be = wegt.

Alloys Schreiber. (1761—1841.)

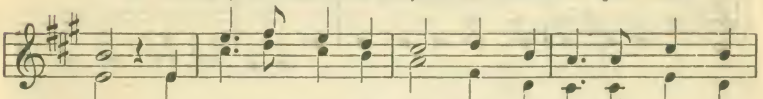
90. Das Kirchlein.

Mäßig.

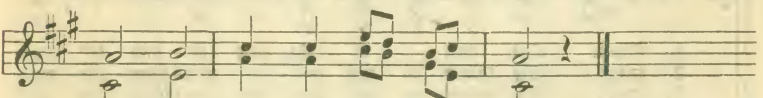
Volksweise.



1. Ein Kirch = lein steht im Blau = en auf stei = ler Ber = ges =
2. Ber = ö = det steht es dro = ben, ein Dent = mal früh' = rer
3. Und wenn die Glos = ten klin = gen im fri = schen Mor = gen =
4. Es weckt sein mil = des Schal = len die Vor = zeit wun = der =



1. höh', und mir wird beim Be = schau = en des Kirchleins wohl und
2. Zeit. Vom Mor = gen = rot ge = wo = ben wird ihm sein Sonn = tags =
3. hauch, dann regt mit zar = ten Schwingen sich dort ein Glos = lein
4. bar. Zum Kirch = lein seh' ich wal = len der from = men Be = ter



1. weh, des Kirch = leins wohl und weh.
2. Kleid, wird ihm sein Sonn = tags = Kleid.
3. auch, sich dort ein Glos = lein auch.
4. Schar, der from = men Be = ter Schar.

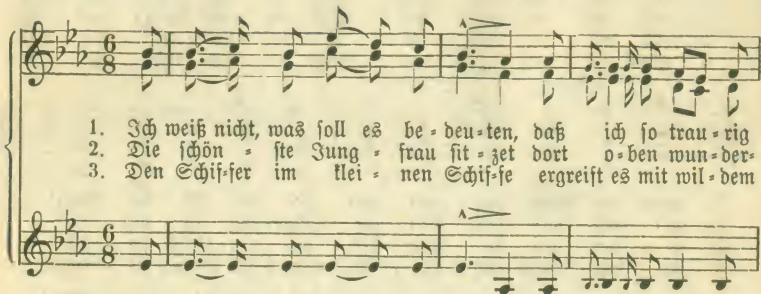
Wilhelm Kitzler. (1799—1864.)

91. Die Lorelei.

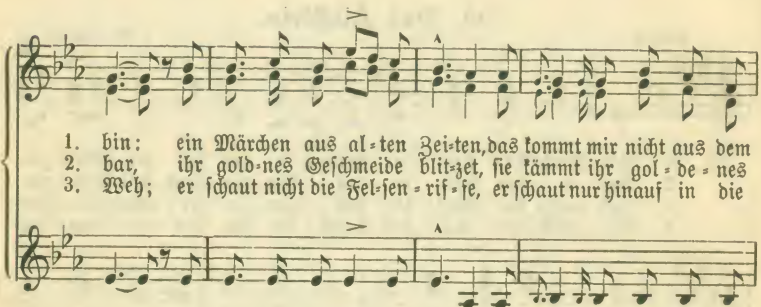
(2- und 3 stimmig.)

Mäßig langsam.

Fr. Silcher (1789—1860.)



1. Ich weiß nicht, was soll es be-deu-ten, daß ich so trau-rig
 2. Die schön-ste Jung-frau sit-zet dort o-ben wun-der-
 3. Den Schif-fer im klei-nen Schif-fe ergreift es mit wil-dem

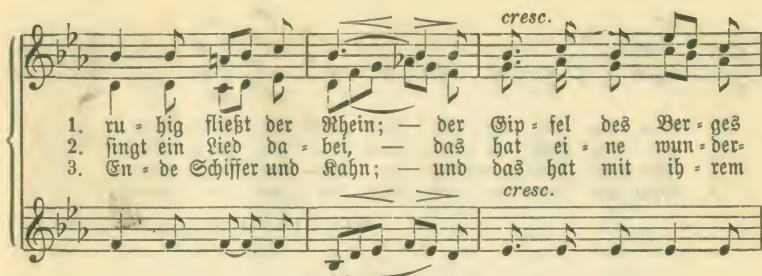


1. bin: ein Märchen aus al-ten Zei-ten, das kommt mir nicht aus dem
 2. bar, ihr gold-nes Geschmeide blit-zet, sie lämmt ihr gol-de-nes
 3. Weh; er schaut nicht die Fel-sen-ris-se, er schaut nur hinauf in die



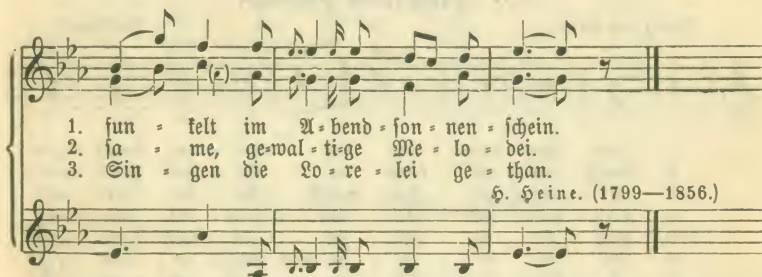
1. Sinn. Die Luft ist kühl, und es dun-telt, und
 2. Haat. Sie lämmt es mit gol-de-nem Kam-me und
 3. Höh'. Ich glau-be, die Wel-len ver-schlin-gen am

cresc.



1. ru = hig fließt der Rhein; — der Gip = sel des Ber = ges
 2. singt ein Lied da = bei, — das hat ei = ne mun = der =
 3. En = de Schiffer und Kahn; — und das hat mit ih = rem

cresc.



1. fun = felt im A = bend = son = nen = schein.
 2. fa = me, ge = wal = ti = ge Me = lo = dei.
 3. Sin = gen die Lo = re = lei ge = than.

♫. Heine. (1799—1856.)

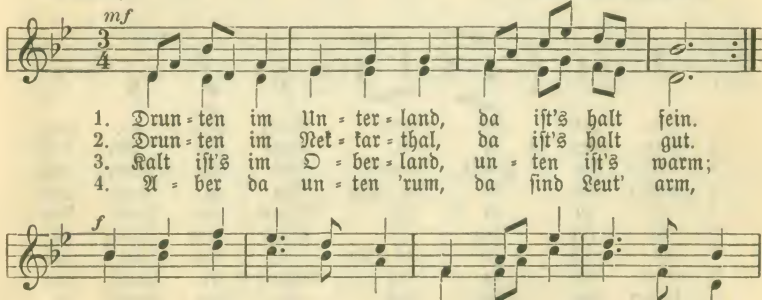
NB. Die eingeklammerten Noten in der 2. Stimme gelten für den zweistimmigen Gesang.

92. Drunten im Unterland.

Mäßig.

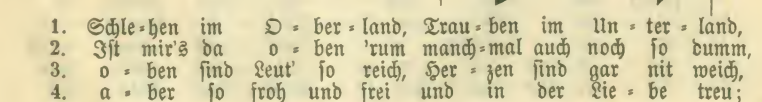
Schwäbische Volksweise.

mf



1. Drun = ten im Un = ter = land, da ist's halt fein.
 2. Drun = ten im Net = tar = thal, da ist's halt gut.
 3. Kalt ist's im D = ber = land, un = ten ist's warm;
 4. A = ber da un = ten 'rum, da find Leut' arm,

f



1. Schle = hen im D = ber = land, Trau = ben im Un = ter = land,
 2. Ist mir's da o = ben 'rum manch = mal auch noch so dumm,
 3. o = ben sind Leut' so reich, Der = zen sind gar nit weich,
 4. a = ber so froh und frei und in der Die = be treu;



1. drun = ten im Un = ter = land möcht' ich wohl sein.
2. hab' ich doch al = le = weil drun = ten gut's Blut.
3. sehn ein'n nicht freund = lich an, wer = den nicht warm.
4. drum find im Un = ter = land Her = zen so warm.

Gottlieb Weigle. (1814—1855.)

93. Siegfrieds Schwert.

Mäßig und kräftig.

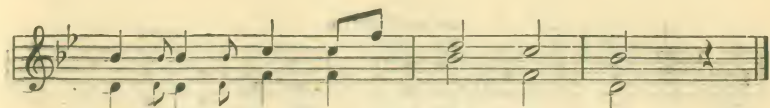
Volkweise.



1. Jung Sieg = fried war ein stol = zer Knab', ging
2. Wollt' ras = ten nicht in Ba = ters Haus, wollt'
3. Be = geg = net ihm manch Rit = ter wert mit
4. Sieg = fried nur ei = nen Stel = ten trug, das
5. Und als er ging im fin = stern Wald, das
6. Da sah er Ei = sen und Stahl ge = nug, ein
7. „D Meiß = ter, lieb = ster Meiß = ter mein! laß
8. Und lehr' du mich mit Fleiß und Aht, wie
9. Sieg = fried den Ham = mer wohl schwin = gen tunnt, er
10. Er schlug, daß weit der Wald er = klang und
11. Und von der leß = ten Ei = sen = stang' macht
12. „Nun hab' ich ge = schmie = det ein gu = tes Schwert, nun
13. Nun schlag' ich wie ein an = drer Held die



1. von des Ba = ters Burg her = ab, ging
2. wan = dern in al = le Welt hin = aus, wollt'
3. fef = tem in Schild und brei = tem Schwert, mit
4. war ihm bit = ter und leid ge = nug, das
5. er zu ei = ner Schmie = de bald, das
6. luf = tig Feu = er Flam = men schlug, ein
7. du mich bei = nen Ge = sel = len sein, laß
8. man die gu = ten Schwer = ter macht, wie
9. schlug den Am = boß in . den Grund, er
10. al = leß Ei = sen in Stüt = te sprang, und
11. er ein Schwert, so breit und lang, macht
12. hin ich wie an = de = re Rit = ter wert, nun
13. Nie = sen und Dra = chen in Wald und Feld, die



- | | | | | | | | |
|-----|--------|------|----------|-------|----------|--------|----------|
| 1. | von | des | Va = | ters | Burg | her = | ab. |
| 2. | wan = | dern | in | al = | le | Welt | hin = |
| 3. | fes = | tem | Schild | und | brei = | tem | Schwert. |
| 4. | war | ihm | bit = | ter | und | leid | ge = |
| 5. | er | zu | ei = | ner | Schmie = | de | bald. |
| 6. | lus = | tig | Feu = | er | Flam = | men | schlug. |
| 7. | du | mich | dei = | nen | Ge = | sel = | len |
| 8. | man | die | gu = | ten | Schwer = | ter | macht!" |
| 9. | schlug | den | Am = | boß | in | den | Grund |
| 10. | al = | les | Ei = | sen | in | Stüt = | te |
| 11. | er | ein | Schwert, | so | breit | und | lang. |
| 12. | bin | ich | wie | an = | de = | re | wert. |
| 13. | Nie = | sen | und | Dra = | chen | in | Feld." |

Rudwig Uhland. (1787—1862.)

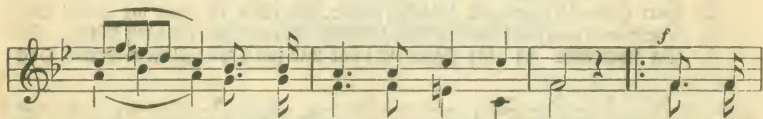
94. Der reichste Fürst.

Mäßig geschwind.

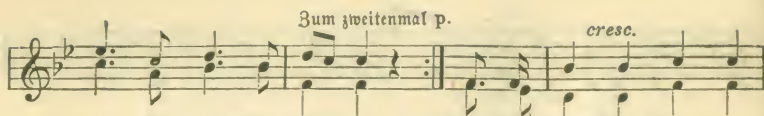
Volksweise.



- | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|-------------|--------|--------|-------|---------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|--------|------|
| 1. | Prei = | send | mit | viel | schö = | nen | Ne = | den | ih = | rer | Län = | der | Wert | und |
| 2. | "Herrlich", | sprach | der | Fürst | von | Sach = | sen, | "ist | mein | Land | und | sei = | ne | |
| 3. | "Seht | mein | Land | in | üpp'ger | Fül = | le", | sprach | der | Kur = | fürst | von | dem | |
| 4. | "Gro = | ße | Stä = | dte, | rei = | che | Klöß = | ter", | Rud = | wig, | Herr | zu | Bay = | ern, |
| 5. | E = | ber = | hard, | der | mit | dem | Var = | te, | Wür = | tem = | bergs | ge = | lieb = | ter |
| 6. | Doch | ein | Klei = | nod | hält's | ver = | bor = | gen = | daß | in | Wäl = | dern, | noch | so |
| 7. | Und | eß | rief | der | Herr | von | Sach = | sen, | der | von | Bay = | ern, | der | vom |



- | | | | | | | | | | | |
|----|---------|--------|-------|-------|-------|--------|------|---------|----------|-------|
| 1. | Zahl, | ih = | rer | Län = | der | Wert | und | Zahl, | ja = | hen |
| 2. | Macht, | ist | mein | Land | und | sei = | ne | Macht; | Eil = | ber |
| 3. | Rhein, | sprach | der | Kur = | fürst | von | dem | Rhein, | "gold = | ne |
| 4. | sprach, | Rud = | wig, | Herr | zu | Bay = | ern, | sprach, | "schaf = | sen, |
| 5. | Herr, | Wür = | tem = | bergs | ge = | lieb = | ter | Herr, | sprach: | "Mein |
| 6. | groß, | daß | in | Wäl = | dern, | noch | so | groß, | ich | mein |
| 7. | Rhein, | der | von | Bay = | ern, | der | vom | Rhein: | "Graf | im |



- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| 1. vie = le deut = sche Für = sten | einst zu Worms im Kai = ser = |
| 2. he = gen sei = ne Ber = ge | wohl in man = chem tie = fen |
| 3. Saa = ten in den Thä = lern, | auf den Ber = gen ed = ler |
| 4. daß mein Land den eu = ren | wohl nicht steht an Schät = zen |
| 5. Land hat klei = ne Stä = dte, | trägt nicht Ber = ge sil = ber = |
| 6. Haupt kann tühn = lich le = gen | je = dem Un = ter = than in'n |
| 7. Bart! Ihr seid der reich = ste, | Eu = er Land trägt E = del = |



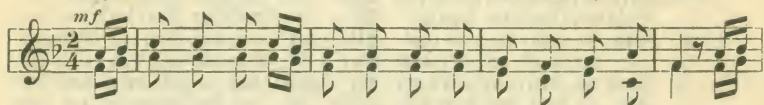
- | |
|---|
| 1. jaal, einst zu Worms im Kai = ser = jaal. |
| 2. Schacht, wohl in man = chem tie = fen Schacht." |
| 3. Wein, auf den Ber = gen ed = ler Wein!" |
| 4. nach, wohl nicht steht an Schät = zen nach." |
| 5. schwer, trägt nicht Ber = ge sil = ber = schwer; |
| 6. Schoß, je = dem Un = ter = than in'n Schoß." |
| 7. stein! Eu = er Land trägt E = del = stein!" |

Jusfinus Kerner. (1786—1862.)

95. Heinrich der Vogler.

Leicht.

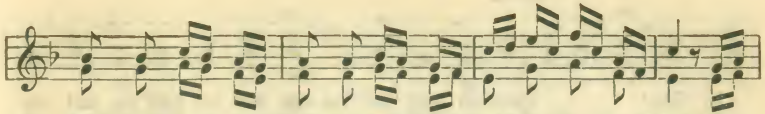
C. Löwe. (1796—1869.)



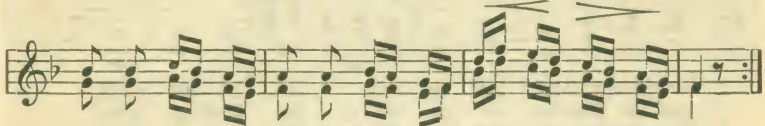
- | |
|---|
| 1. Herr Hein-rieh sitzt am Vo = gel = herd gar froh und wohl = ge = mut; aus |
| 2. Herr Hein-rieh schaut gar fröh = lich drein: „Wie schön ist heut die Welt! Was |
| 3. Der Staub wallt auf, der Fußschlag dröhnt, es naht der Waf = fen Klang. „Daß |
| 4. Da schwenten sie die Fähnlein bunt und jauch = zen: „Unsern Herrn! Hoch |



- | |
|--|
| 1. tau = send Per = len blizt und blizkt der Mor = gen = son = ne Glut. In |
| 2. gilt's? Heut giebt's 'nen gu = ten Fang!" Er lutz zum Him = melz = zelt. Er |
| 3. Gott! Die Herrn ver = der = ben mir den gan = zen Vo = gel = sang!" Ei |
| 4. le = be Kai = ser Hein-rieh! Hoch des Sach = sen = lan = des Stern!" Sich |

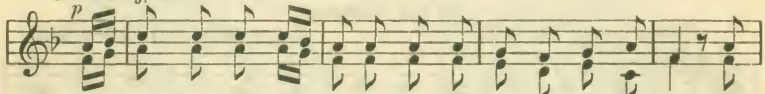


1. Wies' und Feld, in Wald und Au', horch, welch ein sü - ßer Schall! Der
2. lauscht und streicht sich von der Stirn das blond - ge - lod - te Haar. Ei
3. nun, was giebt's? Es hält der Troß vorm Her - zog plöz - lich an. Herr
4. nei - gend knien sie vor ihm hin und hul - di - gen ihm still und

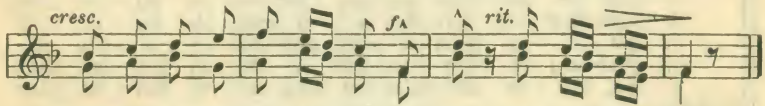


1. Fer - ße Sang, der Wach - tel Schlag, die sü - ße Nach - ti - gall.
2. doch, was sprengt denn dort her - auf für ei - ne Rei - ter - schar?"
3. Hein - rich tritt her - vor und spricht: „Wen sucht ihr Herrn, sagt an?"
4. ru - fen, als er stau - nend fragt: „Sist deut - schen Rei - ßes Will'."

Etwas langsamer.



5. Da blickt Herr Hein - rich tief be - wegt hin - auf zum Him - mels - zelt: „Du



5. gabst mir ei - nen gu - ten Fang, Herr Gott, wie dir's ge - fällt."

J. N. Vogl. (1802—1866.)

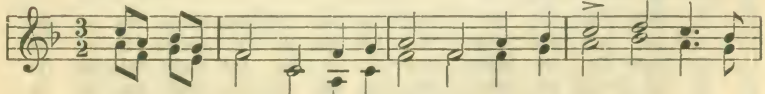
96. Deutsches Bundeslied.

Feierlich langsam.

Volksweise. 1770.

Einzelne.

Vom Chöre wiederholt.



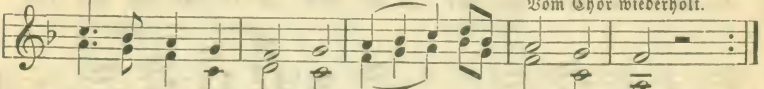
1. Al - les schwei - ge! Je - der nei - ge ern - sten Tö - nen nun sein
2. Deutschlands Söh - ne, laut er - tö - ne eu - er Va - ter - lands - ge -
3. Hab' und Le - ben dir zu ge - ben, sind wir al - le - samt be -
4. Lieb der Lie - der, hall' es wie - der: groß und deutsch sei un - ser

Eingelne.



1. Ohr! Hört, ich sing' das Lied der Lie = der, hört es, mei = ne
2. sang! Dem Be = glük = ter sei = ner Staa = ten, dem Voll = en = der
3. reit; ster = ben gern zu je = der Stun = de, ach = ten nicht der
4. Mut! Al = le seid in Lieb' um = schlungen, al = le Stäm = me

Vom Chor wiederholt.



1. deutschen Brü = der! Hall' es wie = der, fro = her Chor!
2. gro = ßer Tha = ten tö = ne un = ser Mund = ge = sang.
3. Lo = bez = mun = de, wenn das Va = ter = land ge = beut.
4. deutscher Zün = gen all ver = wandt durch Bru = der = blut.

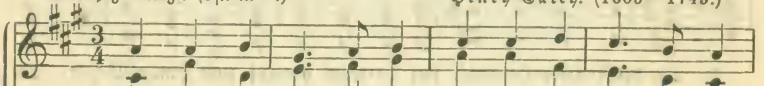
August Riemann. (1761—1832.)

97a. Nationalhymne.

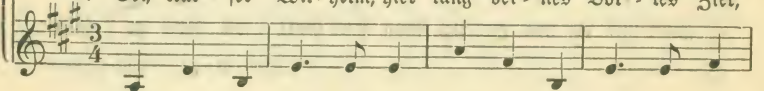
(2- und 3stimmig.)

Mäßig bewegt. (3st. in B.)

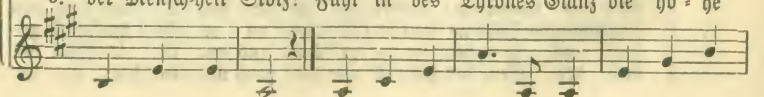
Henry Carey. (1663—1743.)



1. Heil dir im Sie = ger = tranz, Herr = scher des Va = ter = lands!
2. Nicht Ross' und Rei = ße si = chern die stei = le Höh',
3. Sei = li = ge Flam = me glüh', glüh' und er = lö = sche nie
4. Hand = lung und Wis = sen = schaft he = be mit Mut und Kraft
5. Sei, Kai = ser Wil = helm, hier lang' dei = nes Vol = kes Zier,



1. Heil, Kai = ser, dir! Fühl' in des Thrones Glanz die ho = he
2. wo Für = sten stehn; Lie = be des Va = ter = lands, Lie = be des
3. fürs Va = ter = land! Wir al = le ste = hen dann mu = tig für
4. ihr Haupt em = por! Krie = ger = und Hel = den = that fin = de ihr
5. der Men = sch = heit Stolz! Fühl' in des Thrones Glanz die ho = he





1. Won-ne ganz, Lieb-ling des Volks zu sein! Heil, Kai-ser, dir!
 2. frei-en Manns grün-det den Herrscher-thron wie Fels im Meer.
 3. ei-nen Mann, läm-pfen und blu-ten gern für Thron und Reich.
 4. Vor-beer-blatt treu auf-ge-ho-ben dort an dei-nem Thron.
 5. Won-ne ganz, Lieb-ling des Volks zu sein! Heil, Kai-ser, dir!
 Heinr. Harries. (1762—1802.)

97b. Dem Fürsten.

1. Heil unserm Fürsten, (Herzog) Heil! 2. Laß deine milde Hand
 Dem Landesvater Heil, Auf unserm Vaterland
 Dem Fürsten Heil! Und Fürsten ruhn!
 Herr Gott, dich loben wir, Verleih ihm Glück und Ehr!
 Herr Gott, wir flehn zu dir: Sei du ihm Schirm und Wehr!
 O segn' ihn für und für! Weisheit sei um ihn her!
 Dem Fürsten Heil! Dem Fürsten Heil!
3. Sein Volt mit Herz und Mund
 Verehrt' zu jeder Stund'
 Als Vater ihn!
 Herr, laß durch sein Bemühn
 Des Volkes Segen blühn!
 Erhalt' und schütze ihn!
 Dem Fürsten Heil!

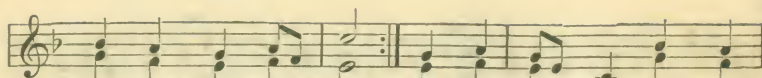
98. Lied der Deutschen.

Etwas langsam.

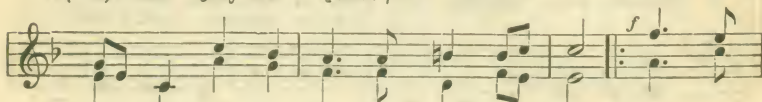
J. Haydn. (1732—1809.)



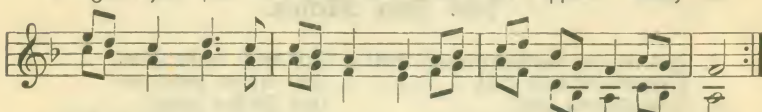
1. Deutschland, Deutsch-land ü = ber al = les, ü = ber
 Wenn es stets zu Schutz und Trut = ze brü = der =
 2. Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher
 Sol = len in der Welt be = hal = ten ih = ren
 3. Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit für das
 Da = nach laßt uns al = le stre = ben brü = der =



1. al = les in der Welt, von der Maas bis an die
2. lich zu = sam = men hält uns zu ed = ler That be =
3. Wein und deut = scher Sang, uns zu ed = ler That be =
4. al = ten schö = nen Klang, uns zu ed = ler That be =
5. deut = sche Va = ter = land! Ei = nig = keit und Recht und
6. lich mit Herz und Hand! Ei = nig = keit und Recht und



1. Me = mel, von der Etsch bis an den Belt! Deutsch = land,
2. geis = tern un = ser gan = zes Le = ben lang. Deut = sche
3. Frei = heit sind des Glüt = tes Un = ter = pfand. Blüh' im



1. Deutschland ü = ber al = les, ü = ber al = les in der Welt.
2. Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher Wein und deut = scher Sang.
3. Glan = ze die = ses Glüt = tes, blü = he, deut = sches Va = ter = land!

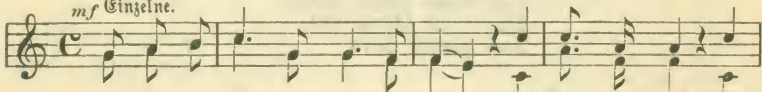
Op. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

99. Des Deutschen Vaterland.

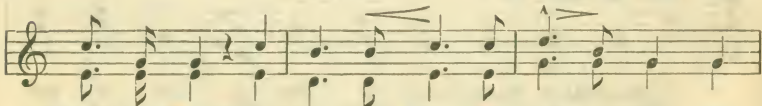
Mäßig.

Johannes Gotta. (1794—1868.)

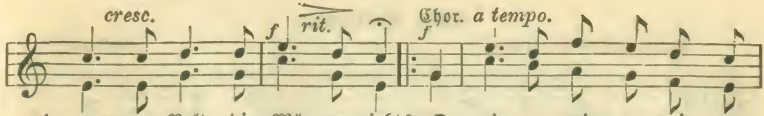
mf Einzelne.



- 1—5. Was ist des Deut = schen Va = ter = land? { Ist's Preu = ßen = land? ist's
2. Ist's Bay = er = land? ist's
3. Ist's Pom = mer = land? West =
4. So nen = ne mir das
5. So nen = ne mir das



1. Schwa = ben = land? ist's, wo am Rhein die Re = be blüht? ist's,
2. Stei = er = land? ist's, wo des Mar = sen Rind sich streckt? ist's,
3. fa = len = land? ist's, wo der Sand der Dü = nen weht? ist's,
4. gro = ße Land! Ist's Land der Schwei = zer? ist's Ti = rol? das
5. gro = ße Land! Ge = wiß es ist das Os = ter = reich, an

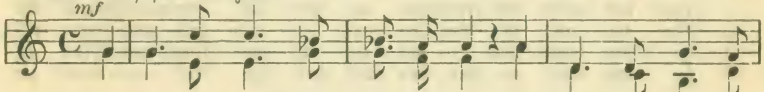


1. wo am Belt die Mö = ve zieht? O nein, o nein, o nein, o
2. wo der Mär = ter Ei = sen redt? O nein, o nein, o nein, o
3. wo die Do = nau brau = sendt geht? O nein, o nein, o nein, o
4. Land und Volk ge = fiel mir wohl! Doch nein, doch nein, doch nein, doch
5. Eh = ren und an Sie = gen reich! O nein, o nein, o nein, o

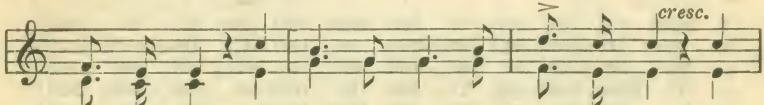


- 1—5. nein! sein Va = ter = land muß grö ß er sein.

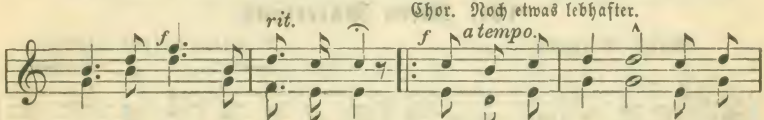
Etwas lebhafter. Einzelne.



6. Was ist des Deut = schen Va = ter = land? So nen = ne end = lich
7. Das ist des Deut = schen Va = ter = land, wo Ei = de schwört der
8. Das gan = ze Deutsch = land soll es sein! O Gott vom Him = mel



6. mir das Land! So weit die deut = sche Zun = ge klingt und
7. Druck der Hand, wo Treu = e hell vom Au = ge bligt und
8. sieh dar = ein und gieb uns ech = ten deut = schen Mut, daß



6. Gott im Him = mel Lie = der singt: Das soll es sein, das soll es
7. Lie = be warm im Her = zen sitz: Das soll es sein, das soll es
8. wir es lie = ben treu und gut! Das soll es sein, das soll es

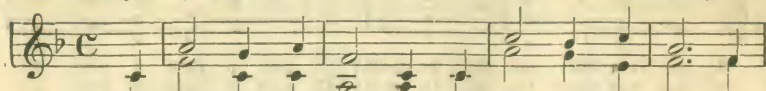


6. sein, daß, wach = rer Deut = scher, nen = ne dein.
7. sein, daß, wach = rer Deut = scher, nen = ne dein.
8. sein, daß gan = ze Deutsch = land soll es sein.

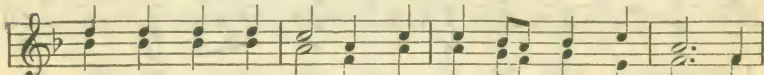
100. Gelübde.

Mäßig. (Auch in G dur.)

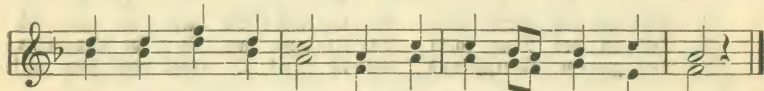
Volkweise.



1. Ich hab' mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand dir
2. Mein Herz ist ent = glom = men, dir treu zu = ge = wandt, du
3. Will hal = ten und gläu = ben an Gott fromm und frei! will,
4. Ach Gott, thu er = he = ben mein jung Her = zens = blut zu
5. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in Hand, zu



1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land! dir
2. Land der Frei'n und Frommen, du herr = lich Her = manns = land, du
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu! will,
4. fri = schem, freud' = gem Le = ben, zu frei = em, from = mem Mut! zu
5. le = ben und zu ster = ben fürs heil' = ge Va = ter = land! zu



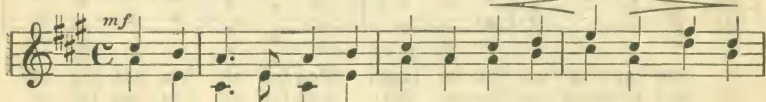
1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land!
2. Land der Frei'n und Frommen, du herr = lich Her = manns = land.
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu!
4. fri = schem, freud' = gem Le = ben, zu frei = em, from = mem Mut!
5. le = ben und zu ster = ben fürs heil' = ge Va = ter = land!

Hans Ferd. Maßmann. (1797—1874.)

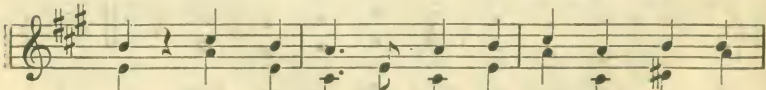
101. Mein Vaterland.

Mäßige Bewegung.

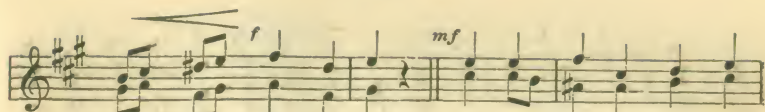
B. Klein. (1793—1832.)



1. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und
3. In der Freu = de wie im Lei = de ruf' ich's Freund und Fein = den



1. Land: Was ich bin und was ich ha = be, dant' ich
3. zu: E = wig sind ver = eint wir bei = de, und mein



1. dir, mein Va - ter - land! 2. Nicht in Wor - ten nur und
3. Trost, mein Glück bist du. 4. Treu - e Lie - be bis zum



2. Lie - dern ist mein Herz zum Dank be - reit, mit der
4. Gra - be schwör' ich dir mit Herz und Hand: Was ich



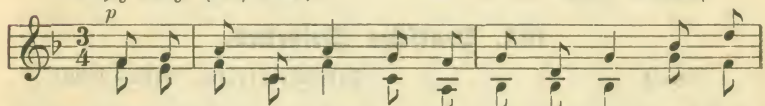
2. That will ich's er - wi - dern dir in Not, in Kampf und Streit.
4. bin und was ich ha - be, dant' ich dir, mein Va - ter - land.

§. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

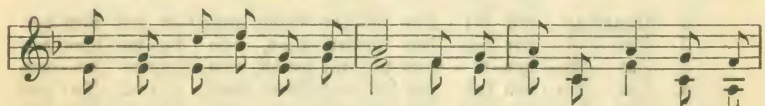
102. Das deutsche Vaterland.

Mäßig bewegt. (Auch in Es.)

Steier. Volksweise.



1. Von des Rhei - nes Strand, wo die Re - be blüht, bis zur
2. Wo die Ei - che kühn auf gen Him - mel strebt und die
3. Auf, du deut - sches Land, wah - re deut - schen Mut, deut - sche



1. Weich - sel, die gen Nor - den zieht, von der Al - pe Rand, frei und
2. Treu - e tief im Her - zen lebt, wo der Bu - che Grün um uns
3. Treu' und deut - scher Lie - be Glut! Weh - re wel - chem Land, Trug und



1. fel - sen - fest, bis zur Mö - ve wil - dem Fel - sen - nest: liegt ein
2. Tem - pel baut und die Lieb' aus je - der Hüt - te schaut! Ja, dies
3. Heu - gel - schein, laß sie fern von dei - nen Hüt - ten sein, fern von



1. schönes Land, 'sist mein Hei-mat-land, 'sist mein lie-beß, deutsches Va-ter-
 2. schö-ne Land ist mein Hei-matland, ist mein lie-beß, deutsches Va-ter-
 3. dir, o Land, du mein Hei-matland, du mein lie-beß, deutsches Va-ter-
- a tempo.*



1. land, liegt ein schö-nest Land, 'sist mein Hei-mat-land, 'sist mein
2. land, ja, dies schö-ne Land ist mein Hei-mat-land, ist mein
3. land, fern von dir, o Land, du mein Hei-mat-land, du mein



1. lie-beß, deut-sches Va-ter-land.
 2. lie-beß, deut-sches Va-ter-land.
 3. lie-beß, deut-sches Va-ter-land.
- Karl v. Niebusch.

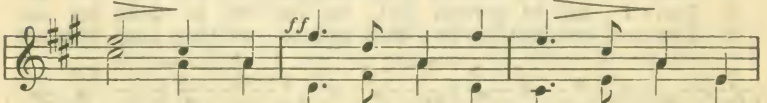
103. Deutsches Weihenlied.

Kräftig.

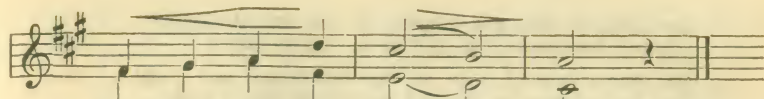
Alb. Methfessel. (1785—1869.)



1. Stimmt an mit hel-lem, ho-hem Klang, stimmt an das Lied der
2. Der al-ten Var-den Va-ter-land, dem Va-ter-land der
3. Zur Ah-nen-tu-gend wir uns weihn, zum Schutze dei-ner
4. Die Var-den sol-len Lieb' und Wein, doch öf-ter Tu-gend
5. Ihr Kraft-ge-sang soll him-mel-an mit Un-ge-stüm sich



1. Lie-der, des Va-ter-landes Hoch-ge-sang; das
2. Treu-e, dir, frei-es, un-be-zwung-nest Land, dir
3. Güt-ten; wir lie-ben deut-sches Fröh-lich-sein und
4. prei-sen und sol-len bie-dre Män-ner sein in
5. rei-sen, und je-der ech-te deut-sche Mann soll



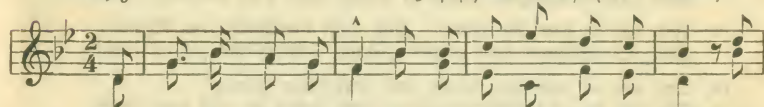
1. Wald = thal hall' es wie = der.
2. weihn wir uns außs neu = e.
3. al = te deut = sche Sit = ten.
4. Tha = ten und in Wei = sen.
5. Freund und Bru = der hei = ßen.

M. Claudius. (1740—1815.)

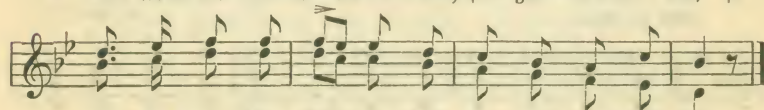
104a. Barbarossa.

Mäſig.

Joseph Gersbach. (1787—1830.)



1. Der al = te Bar = ba = ros = sa, der Kai = ser Frie = de = rich, im
2. Er ist nie = malß ge = stor = ben, er lebt dar = in noch jezt, er
3. Er hat hin = ab = ge = nom = men des Rei = ches Herr = lich = keit und
4. Der Stuhl ist el = sen = bei = nern, dar = auf der Kai = ser sitzt; der
5. Sein Bart ist nicht von Glach = se, er ist von Feu = ers = glut, ist
6. Er nicht als wie im Trau = me, sein Aug' halb of = fen zwinkt, und
7. Er spricht im Schlaf zum Kna = ben: „Geh hin vors Schloß, o Zwerg, und
8. Und wenn die al = ten Ka = ben noch flie = gen im = mer = dar, so



1. un = ter = ird' = schen Schloß = se hält er ver = zau = bert sich.
2. hat im Schloß ver = bor = gen zum Schlaf sich hin = ge = setzt.
3. wird einst wie = der = kom = men mit ihr zu sei = ner Zeit.
4. Tisch ist mar = mel = stei = nern, wor = auf sein Haupt er stützt.
5. durch den Tisch ge = wach = sen, wor = auf sein Kinn aus = ruht.
6. je nach lan = gem Rau = me er ei = nem Kna = ben winkt.
7. sieh, ob noch die Ka = ben her = flie = gen um den Berg.
8. muß ich auch noch schla = fen ver = zau = bert hun = dert Jahr.“

Fr. Rüdert. (1788—1866.)

104b. Barbarossas Testament.

(Nach voriger Melodie.)

1. Im alten Berg Kyffhäuser, dort im Thüringer Land,
Da schläft der Kaiser Friedrich, der Rothbart wohl genannt.
2. Er sitzt an seinem Tische und träumet schwer und bang:
„Mein Deutschland, o mein Deutschland, der Bart wächst gar zu lang!“

3. Da horch! es hallt und bröhet, es bebt der alte Turm:
„Das ist kein Ungewitter, das ist ein andrer Sturm.“
4. Der Kaiser Friedrich redet sich aus dem Schlaf und spricht:
„Wo bleiben denn die Raben? Die Raben fliegen nicht!“
5. Erwache, alter Kaiser! gekommen ist die Zeit
Von Deutschlands Ruhm und Größe, von Deutschlands Einigkeit.
6. Der Kaiser hat von Golde die Rüstung angethan,
Und mit gewalt'gem Schritte steigt er den Berg hinan.
7. Und wie er sieht die Heere aus allen deutschen Gaun —
Mit Thränen in den Augen, er mag sich selbst kaum traun —
8. Und sieht sie zu einander einmütig alle stehn,
Nun für die deutsche Sache in Kampf und Tod zu gehn —
9. Und wie er hört die Lieder: „Fest steht die Wacht am Rhein!“
Und „Deutschland über alles!“ „Ganz Deutschland soll es sein!“
10. Und wie er sieht den Alten, den königlichen Greis,
Da ruft er: „Deutschland einig! Dem Herrn sei Lob und Preis!“
11. Nun kann ich selig schlafen, und hier mein Testament:
Das Scepter und die Krone leg' ich in deine Händ!“

Karl Köllsch. (1826—1871.)

105. Die Hussiten vor Raumburg.

Nicht zu schnell.

Volkweise.



1. Die Hus - si - ten zog'n vor Raumburg ü - ber Ge - na
2. Als sie nun vor Raumburg la - gen, kam dar - ein ein
3. Als die Not nun stieg zum Gip - fel, faßt die Hoffnung
4. „Kin - der“, sprach er, „ihr seid Kin - der, un - schuld's - voll und
5. Dem Pro - to - pen that es schei - nen, Kir - schen kauft er
6. Und zu Eh - ren des Mi - ra - tel ist all - jähr - lich



1. her und Raumburg; auf der gan - zen Bo - gel - wies'
2. gro - ßes La - gen; Hun - ger quäl - te, Durst that weh,
3. man beim Gip - fel, und ein Leh - rer von der Schul'
4. lei - ne Sün - der, ich führ' zum Pro - top euch hin,
5. für die Klei - nen, zog dar - auf sein lan - ges Schwert,
6. ein Spet - ta - tel: das Raumbur - ger Kir - schen - fest,

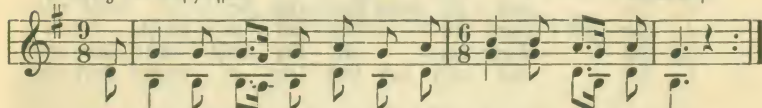


1. sah man nichts als Schwert und Spieß, an die hun-dert - tau - send.
2. und ein ein - zig Lot Raf - fee tam auf sech - zehn Penn - ge.
3. sann auf Ret - tung und ver - sul - end - lich auf die Rin - der.
4. der wird nicht so grau - sam sin, euch zu maf - sa - trie - ren."
5. kom - man - dier - te: „Rechts - um - lehrt! Hin - ter - wärts von Raumburg."
6. wo man's Geld in Bel - ten läßt. Frei - heit und Wit - to - ria!

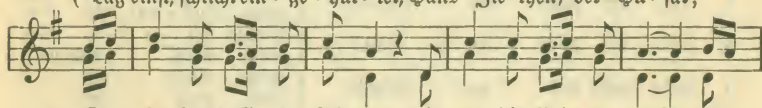
106. Der alte Biethen.

Lebendig und entschlossen.

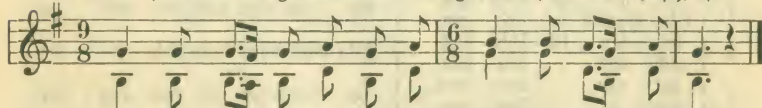
Volkweise.



1. { So - a - chim Hans von Zie - then, Hu - sa - ren - ge - ne - ral,
Dem Feind die Stir - ne bie - ten thät er die hun - dert Mal;
2. { Bei wie die Feind' sie bläu - ten bei Lo - wo - sig und Prag;
Bei Lieg - niß und bei Leu - then und wei - ter Schlag auf Schlag;
3. { Sie ka - men nie al - lei - ne, der Zie - then und der Fritz,
Der Don - ner war der ei - ne, der an - dre war der Bliß;
4. { Der Frie - de war ge - schloß - fen, doch Krie - ges Lust und Qual,
Die al - ten Schlachtge - nos - sen durch - leb - ten's noch ein - mal.
5. { Einst mocht' es ihm nicht schmecken, und sieh, der Zie - then schlief;
Ein Hös - ling will ihn wet - ten, der Kö - nig a - ber rief:
6. { Und als die Zeit er - fül - let des al - ten Hel - den war,
Tag einst, schlicht ein - ge - hül - let, Hans Zie - then, der Hu - sar;



1. sie ha - ben's all er - sah - ren, wie er die Pel - ze wusch mit
2. bei Tor - gau, Tag der Eh - ren, ritt selbst der Fritz nach - haus, doch
3. es wies sich fei - ner trä - ge, drum schlug's auch im - mer ein, ob
4. Wie Marschall Daun - ge - zau - dert und Fritz und Zie - then nie, es
5. „Laßt schla - fen mir den Al - ten, er hat in man - cher Nacht für
6. wie sel - ber er ge - nom - men die Fein - de stets im Husch, so



1. sei - nen Leib - hu - sa - ren, der Zie - then aus dem Busch.
2. Zie - then sprach: „Ich teh - re erst noch das Schlachtfeld aus."
3. warm', ob kal - te Schlä - ge, sie pfleg - ten gut zu sein.
4. ward jezt durch - ge - plau - dert bei Tisch in Sans - sou - ci.
5. uns sich wach - ge - hal - ten, der hat ge - nug ge - wacht."
6. war der Tod ge - kom - men wie Zie - then aus dem Busch.

II.

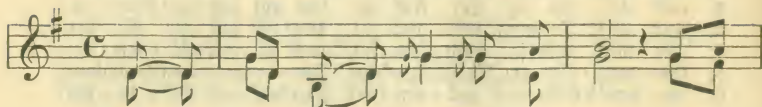
Th. Fontane. (1819—1890.)

107. Die Prager Schlacht.

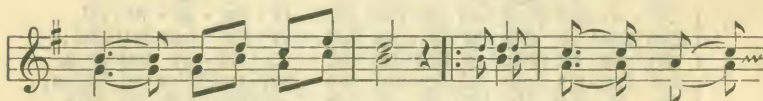
6. Mai 1757.

Mit Nachdruck.

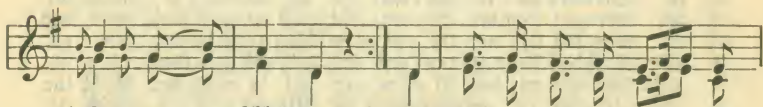
Friedrich Silcher. (1789—1860.)



- | | | | | |
|-----------------|------------|--------------------|-------------|-----------|
| 1. Als die | Preu - ßen | mar - schier - ten | vor Prag, | vor |
| 2. Ein'n Trom - | pe - ter | schick - ten sie | hin - ein, | ob sie |
| 3. Da | rück - te | Prinz Fein - rich | her - an | wohl mit |
| 4. Hier - auf | ward ein | Aus - fall | ge - macht, | Schwe - |
| 5. Da | sing der | Kö - nig | wohl an: | Ach was |
| 6. Wer | hat denn | das Lied - lein | er - dacht? | Drei Hu - |



- | | | | | | | |
|----------------------------|--------------------|--------|-------|-------------|-------------|------------|
| 1. Prag, die schö - ne | Stadt, | { | da | ha - ben | sie | ein |
| 2. Prag | wür - den ge - ben | ein, | mit | Pul - ver | und | mit |
| 3. acht - zig - tau - send | Mann, | { | oder | ob | sie's | woll - ten |
| 4. rin, der führt die | Schlacht. | { | Ihr | Bür - ger, | laßt's | euch |
| 5. hab'n die Fein - de | ge - than! | { | und | als | Schwe - rin | das |
| 6. far'n wohl auf | der | Wacht; | daß | der | Suc - curs | |
| | | | Poß | Don - ner, | Ha - gel, | |
| | | | wie | schos - sen | sie | die |
| | | | Meine | hal - be | Ar - | |
| | | | wenn | mein | Schwe - | |
| | | | unter | Seid - lich | | |
| | | | sind | auch | bei | |



- | | | | | | | |
|------|----------------|----------------------|---|---------------|-------------|-----------------|
| 1. { | La - ger | ge - schla - gen, | { | Ra - no - nen | wur - den | auf - ge - |
| 2. { | Blei ward's | be - tra - gen, | { | Wir | woll'n | das Prag nicht |
| 3. { | las - sen | be - schie - ßen. | { | da | schos - sen | sie |
| 4. { | nicht ver - | drie - ßen! | { | tap - fer | | |
| 5. { | hat ver - | nom - men, | { | O | Sam - mer! | in |
| 6. { | war ge - | kom - men, | { | so | gro - ßer | |
| | Feu'r und | Flam - men! | | War | mir | ein |
| | Fes - tung | zu - sam - men! | | tap - frer | Krie - | geß - |
| | mee wollt' ich | drum | | geben, | | |
| | ein wär' noch | am | | Le - ben! | | |
| | sind sie | ge - we - sen, | | Tri - umph, | Triumph, | Vic - to - ri - |
| | Prag selbst | mit - ge - we - sen, | | | | |



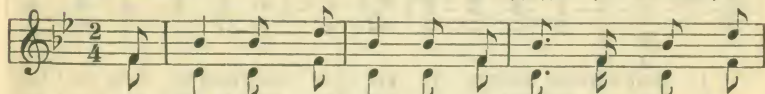
1. führt, Schwe = rin hat sie da tom = man = diert.
2. ein, es soll und muß ge = schos = sen sein.
3. drein, Da = tall = je muß ge = nom = men sein!
4. Not, Schwe = rin, der war ge = schos = sen tot.
5. held, stund al = le = zeit be = reit im Feld!
6. a! es leb' der gro = ße Friedrich all = da!

Volkslied.

108. Gesang ausziehender Krieger.

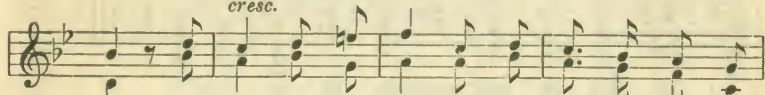
Mit Nachdruck.

Alt. Methfessel. (1785—1869.)

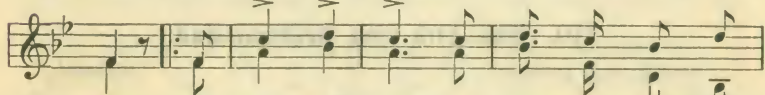


1. Hin = aus in die Fer = ne mit lau = tem Hör = ner =
2. Wir hal = ten zu = sam = men, wie treu = e Brü = der
3. Der Hauptmann, er le = be! er geht uns kühn vor =
4. Wer woll = te wohl zit = tern vor Tod und vor Ge =

cresc.

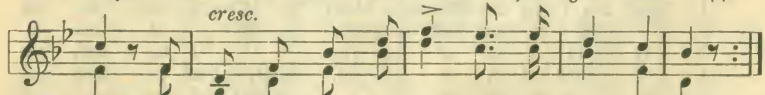


1. klang; die Stim = men er = he = bet zum männ = li = chen Ge =
2. thun, wenn Tod uns um = to = bet, und wenn die Waf = sen
3. an; wir fol = gen ihm mu = tig auf blut' = ger Sie = ges =
4. fahr? Vor Feig = heit und Schan = de er = blei = het uns = re



1. sang! Der Frei = heit Hauch weht kräf = tig durch die
2. ruh'n. Uns al = le treibt ein rei = ner, frei = er
3. bahn. Er führt uns jetzt zu Kampf und Müh' hin =
4. Schar! Und wer den Tod im heil' = gen Kam = pfe

cresc.

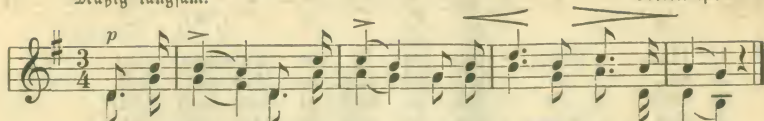


1. Welt; ein frei = es, fro = hes Le = ben uns wohl = ge = fällt!
2. Sinn, nach ei = nem Zie = le stre = ben wir al = le hin.
3. aus, er führt uns einst, ihr Brü = der, ins Ba = ter = haus.
4. fand, ruht auch in frem = der Er = de im Ba = ter = land.

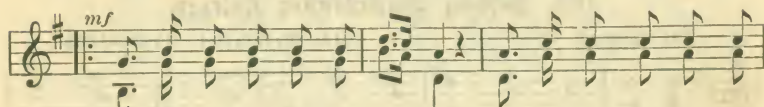
109. Reiters Morgengesang.

Mäßig langsam.

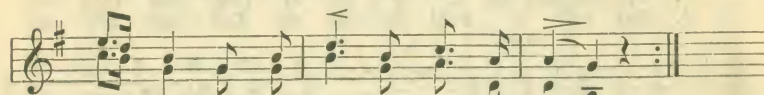
Volksweise.



1. Mor-gen = rot! Mor-gen = rot! Leuch-test mir zum frü- hen Tod!
2. Raum ge = dacht, kaum ge = dacht, war der Lust ein End' ge = macht!
3. Ach wie bald, ach wie bald schwindet Schönheit und Ge = stalt!
4. Dar- um still, dar- um still füg' ich mich, wie Gott es will!



1. Bald wird die Trompe = te bla = sen, dann muß ich mein Le = ben
2. Ges = tern noch auf stol = zen Ros = sen, heu = te durch die Brust ge =
3. Prahlst du gleich mit dei = nen Wan-gen, die wie Milch und Pur = pur
4. Nun so will ich wat = ter strei = ten, und sollt' ich den Tod er =



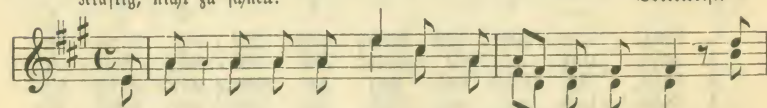
1. las = sen, ich und man- cher Ra = me = rad.
2. schos = sen, mor = gen in das kü = le Grab!
3. pran = gen, ach die Ro = sen wel = ten all!
4. lei = den, stirbt ein bra = ver Rei = ters = mann.

W. Hauff. (1802—1827.)

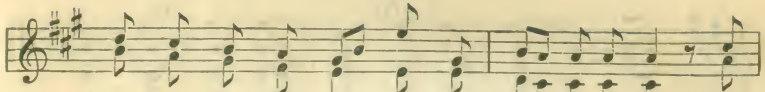
110. Das Lied vom Feldmarschall.

Kräftig, nicht zu schnell.

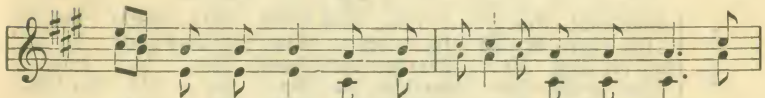
Volksweise.



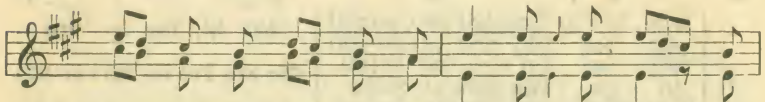
1. Was bla = sen die Trom-pe = ten? Hu = sa = ren, her = aus! Es
2. D schau = et, wie ihm leuch-ten die Au = gen so klar! o
3. Der Mann ist er ge = we = sen, als al = les ver = sank, der
4. Den Schwur hat er ge = hal = ten. Als Kriegs-ruf er = klang, bei!
5. Bei Rüt = zen auf der Au = e er hielt sol = chen Strauß, daß
6. Am Was = ser der Kap-bach er's auch hat be = währt, da
7. Bei Wart = burg an der El = be, wie fuhr er hin = durch! da
8. Bei Leip = zig auf dem Pla = ne, o herr = li = che Schlacht! da
9. Drum bla = set, ihr Trom-pe = ten! Hu = sa = ren, her = aus! Du



1. rei = tet der Feld = mar = schall im flie = genden Saus; er
2. schau = et, wie ihm wal = let sein schnee = weißes Haar! So
3. mu = tig auf gen Him = mel den De = gen noch schwang; da
4. wie der wei = ße Jüng = ling in'n Sat = tel sich schwang! Da
5. vie = len tau = send Wel = schen der A = tem ging aus; viel
6. hat er den Fran = zo = sen das Schwimmen ge = lehrt: Fahrt
7. schirmte die Fran = zo = sen nicht Schan = ze noch Burg; da
8. brach er den Fran = zo = sen das Glüd und die Macht; da
9. rei = te, Herr Feld = mar = schall, wie Win = de im Saus dem



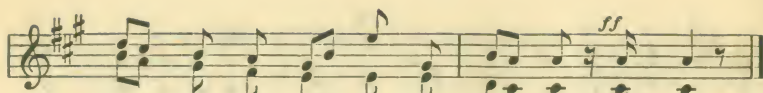
1. rei = tet so freu = dig sein mu = ti = ges Pferd, er
2. frisch blüht sein Al = ter wie grei = sen = der Wein; drum
3. schwur er beim Ei = sen gar zor = nig und hart, den
4. ist er's ge = we = sen, der Rehr = aus ge = macht, mit
5. Tau = sen = de lie = sen dort haf = ti = gen Lauf, zehn =
6. wohl, ihr Fran = zo = sen, zur Ost = see hin = ab! und
7. muß = ten sie sprin = gen wie Ha = sen ü = bers Feld, und
8. la = gen sie fi = cher nach blu = ti = gem Fall, da
9. Sie = ge ent = ge = gen, zum Rhein, ü = bern Rhein, du



1. schwin = get so schnei = dig sein blit = zen = des Schwert.
2. kann er Ver = wal = ter des Schlachtfel = des sein.
3. Wel = schen zu wei = sen die preu = ßi = sche Art.
4. ei = ser = nem De = sen das Land rein ge = macht.
5. tau = send ent = schlie = sen, die wa = chen nie auf. } Such =
6. nehmt oh = ne Ho = sen den Wal = fisch zum Grab.
7. hell ließ er = klin = gen sein Fuß = sa der Feld.
8. ward der Herr Blü = cher ein Feld = mar = schali.
9. tap = fe = ver De = gen, in Frant = reich hin = ein!



1—9. hei = ras = saß = ja! und die Freu = ßen sind da, die



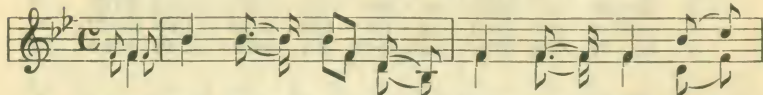
1—9. Preu - ßen sind lustig, sie ru - hen: Hur - ra!

Ernst Moritz Arndt. (1769—1860.)

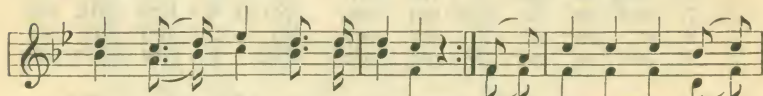
111a. Reiterlied.

MarchmäÙig.

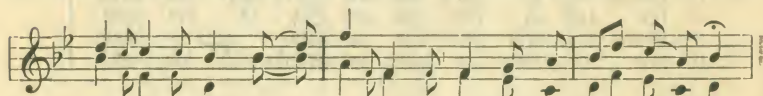
Chr. Taf. Bahn. (1765—1830.)



1. Wohl - auf, Ra - me - ra - den, auf's Pferd, auf's Pferd! Ins
2. Im Fel - de, da ist der Mann noch was wert, da
3. Aus der Welt die Frei - heit ver - schwun - den ist, man
4. Die Falsch - heit herr - schet, die Hin - ter - list bei dem
5. Des Le - bens Ang - sten, er wirft sie weg, hat
6. Er rei - tet dem Schid - sal ent - ge - gen tod; trifft's
7. Von dem Him - mel fällt ihm sein lustig Loß, braucht's
8. Der Grö - ßer, der sucht in der Er - de Schoß, da
9. Drum frisch, Ra - me - ra - den, den Kap - pen ge - zäumt, die
10. Die Zu - gend brau - set, das Le - ben schäumt; frisch



1. Feld, in die Frei - heit ge - zo - gen! da tritt kein an - drer
2. wird das Herz noch ge - wo - gen; Der dem Tod ins An - ge - sicht
3. sieht nur Her - ren und Knechte. Und trifft es mor - gen, so
4. sei - gen Men - schen - ge - schlechte. Er gräbt und schau - felt, so
5. nicht mehr zu fürch - ten, zu sor - gen. Und set - zet ihr nicht das
6. heu - te nicht, trifft es doch mor - gen.
7. nicht mit Müß' zu er - stre - ben;
8. meint er den Schatz zu er - he - ben.
9. Brust im Ge - fech - te ge - lüß - tet!
10. auf! eh' der Geist noch ver - düß - tet.



1. für ihn ein, auf sich sel - ber steht er da ganz al - lein.
2. schau - en kann, der Sol - dat al - lein ist der frei - e Mann.
3. laß - set uns heut noch schlür - fen die Rei - ge der töst - li - chen Zeit.
4. lang' er lebt, und gräbt, bis er end - lich sein Grab sich gräbt.
5. Le - ben ein, nie wird euch das Le - ben ge - won - nen sein.

Fr. v. Schiller. (1759—1805.)

111b. Der Deutschen Losung.

(Nach voriger Melodie.)

1. Drei Worte halten wir hoch und hehr,
Im Herzen wir stets sie bewahren;
Sie halten uns oben im Unglücksmeer
Und schirmen uns hold in Gefahren.
Sie gehen mit uns durch ein nächtlich Geschick
Und leiten uns immer zum freundlichen Glück.
2. Auf Gott ist das Aug' und das Herz gewandt,
Ihn ehret in Andacht der Glaube,
Die Allmacht erhält uns mit mächt'ger Hand,
Wir werden der Not nicht zum Raube.
Gott stärket des Volkes und Heeres Kraft:
Er ist es, der Freuden und Frieden uns schafft.
3. Das Zweite durchtönt so lieblich die Brust
Wie Klänge der heil'gen Weihe:
Der Kaiser, der Vater, des Volkes Lust,
Ihm geben für Liebe wir Treue.
Sein Wollen ist fest und so väterlich gut;
Ihm weihen wir Liebe und Leben und Blut.
4. Das Vaterland ist das dritte Wort,
An dem wir mit Hoffnung uns halten
Mit herzlicher Liebe fort und fort;
So lassen das Schicksal wir walten.
Wer diesen Worten traut festiglich,
Der nennt mit Ehren ein Deutscher sich.

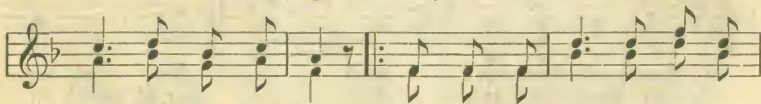
112. Soldaten-Nachtlied.

Mäßig.

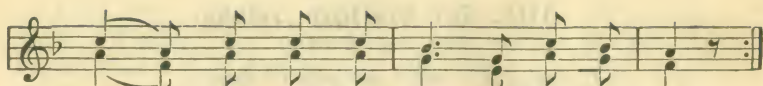
Volkweise.



1. Steh' ich in fin - ster Mit - ter - nacht so ein - sam
2. Als ich zur Fah - ne fort - ge - müßt, wie ward ich
3. Schlaft wohl, schlaft wohl, ihr Lie - ben mein! Gehet ihr ins
4. Die Glot - te schlägt, es naht die Rund' und löst mich



1. auf der fer - nen Wacht, so den' ich all der Lie - ben
2. da ge - herzt, ge - küßt; da war mir wohl das Herz so
3. klei - ne Käm - mer - lein und schickt ein Nacht - ge - bet zum
4. ab zu die - ser Stund'; dann drück' ich müd' die Au - gen



1. mein da = heim im stil = len Räm = mer = lein.
2. schwer, als säh' ich sie jetzt nim = mer = mehr.
3. Herrn, ge = den = tet dann auch mei = ner gern.
4. zu und träum' von euch in sü = ßer Ruh'.

W. Hauff. (1802—1827.)

113. Mars-la-Tour. *)

Mäßig bewegt.

(Den 16. August 1870). C. Runge. (1817—1884.)

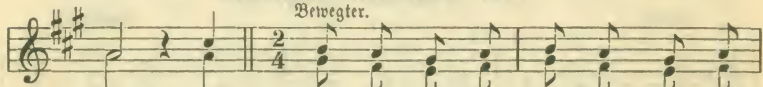


1. Es brüllt die Schlacht von Mars-la-Tour und ha = gelt Blei und
2. Sein Tes = ta = ment schreibt der Ma = jor auf sei = nem Sat = tel =
3. So geht es drauf. Als Schmettow sie zum Sammeln wie = der
4. Da lie = gen sie und schla = fen sie den eh = ren = rei = chen



1. Tod; dort stehn die Branden = bur = ger nur und lei = den gro = ße
2. Knopf, die Rei = ter bie = gen weit sich vor bis auf den Pser = de =
3. ruft, ist stumm des Fein = des Bat = te = rie und Branden = burg hat
4. Schlaf, wie sie der Bliß der Bat = te = rie, der Sä = bel = hieb sie

Bewegter.

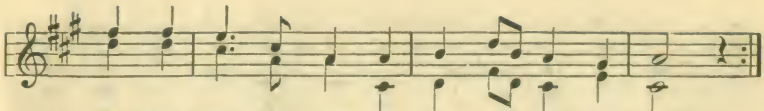


1. Not. Da sprengt und ruft ein Of = fi = zier durch
2. Kopf; es jauch = zen die Trom = pe = ten auf und
3. Luft! Doch, was ist das? In Frant = reich hat es
4. traf! Doch ü = ber ih = ren Häup = tern fliegt die



1. Dampf und Don = ner durch : „Vor! Hal = ber =
2. die Stan = dar = te fliegt : „Marsch! marsch! in
3. im Au = gust ge = schneit ? Da liegt das
4. Fah = ne hoch im Wind ! Und Kö = nig

*) Mit Bewilligung der Verlagsbandlung von N. Pabst in Delitzsch, aus: Runge, Volksliederbuch.

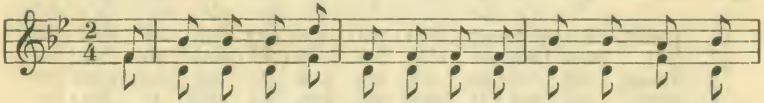


1. stä - dter Kü - ras - sier! und ret - tet Bran - den - burg."
2. Got - tes Na - men drauf! Haut ein, bis al - les liegt!"
3. hal - be Hal - ber - stadt im wei - ßen Waf - fen - fleid.
4. Wil - helm hat ge - siegt und Deut - sch - land, das ge - winnt!

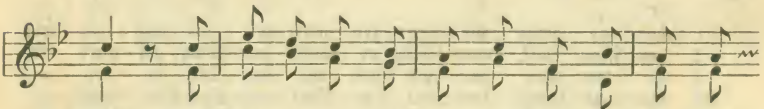
114. Werder als Musikant. *)

Frish und lebendig.

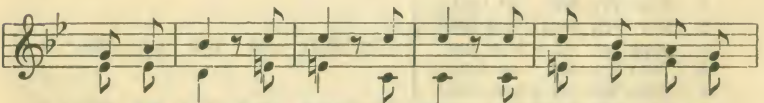
Soldatenlied.



1. Der Gen' - ral Wer - der hat ein - mal zum Tan - ze auf - ge -
2. Den Fie - del - bo - gen hat er schon bei Straßburg sich ge -
3. Als es den Fran - zen schwin - de - lig und ü - bel ward zu -
4. Daß hier - bei den Fran - zo - sen nicht ge - fiel die wil - de
5. Er trug - te drum den Kehr - aus auch nur mit der blo - ßen
6. Hal - lo! in sol - chem wil - den Tanz, da möcht' ich ein - mal

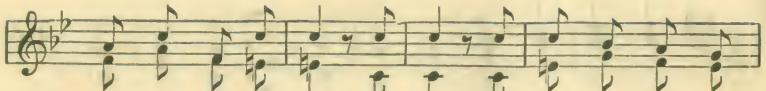


1. spielt, das war zur Zeit, als fei - nen Strauß er in dem
2. wickst; bei Bel - fort, da pro - bier - te er, ob fei - ne
3. gleich, da spielt der Wer - der ih - nen noch zum Pos - sen
4. Tour, das kam da - her, weil Wer - der kann - te fei - ne
5. Faust und scher - te we - nig sich dar - um, wie's klap - pert
6. sein, mit Faust und Fie - del - bo - gen wollt' ich schla - gen

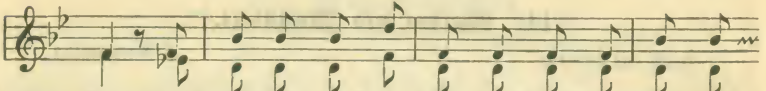


1. El - saß hielt. Da strich, da strich, da strich den gro - ßen
2. Sai - te knist; und dann, und dann, und dann, daß es beim
3. ei - nen Streich; er ließ, er ließ, er ließ die gro - ße
4. Par - ti - tur. Das Stüd, das Stüd, so wie es Molt - te
5. o - der faust. Zu - legt, zu - legt, zu - legt, als es den
6. tap - fer drein. Hal - lo, hal - lo, hal - lo, wenn mit den

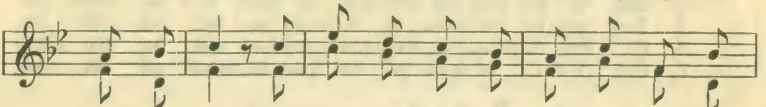
*) Aus: Damm, Liederbuch für Schulen.



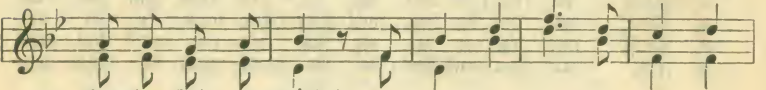
1. Brummbaß er, so grob, so grob, so grob wie'n lei = ner
2. gro = ßen Tanz nicht stocht, nicht stocht, nicht stocht und auch nicht
3. Pau = te los und spielt', und spielt', und spiel = te Saus und
4. sich zu = vor, zu = vor, zu = vor, zu = vor hat aus = ge =
5. Fran = zen war zu heiß, zu heiß, zu drüt = tend heiß und
6. Fran = zen ich zum Tanz, zum Tanz, zum Tan = ze wer = de



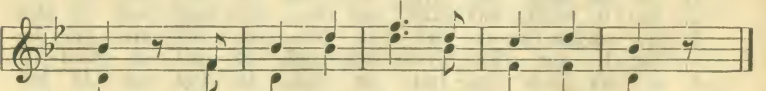
1. streicht. Die Fran-zen walz = ten hin und her, wie Wer = der
2. hatt, dann schlug er dicht bei Möm = pel = gard*) mit Kol = ben
3. Braus, daß vie = len, vie = len Lau = sen = den ging ganz der
4. dacht, daß hat = te Gen' = ral Wer = der nicht in No = ten
5. schwül, da macht' es in dem Schwei = zer Schnee der Wer = der
6. gehn, zum Wie = der = kom = men soll die Lust wohl ih = nen



1. hat ge = geigt, die Fran-zen walz = ten hin und her, wie
2. deut-schen Takt, dann schlug er dicht bei Möm = pel = gard mit
3. A = tem aus, daß vie = len, vie = len Lau = sen = den ging
4. mit = ge = bracht, daß hat = te Gen' = ral Wer = der nicht in
5. ih = nen kühl, da macht' es in dem Schwei = zer Schnee der
6. dann ver = gehn, zum Wie = der = kom = men soll die Lust wohl



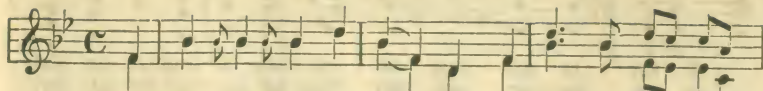
1. Wer = der hat ge = geigt. }
2. Kol = ben deut-schen Takt. }
3. ganz der A = tem aus. }
4. No = ten mit = ge = bracht. }
5. Wer = der ih = nen kühl. }
6. ih = nen dann ver = gehn! Dann bin auch ich ein Mu = si =



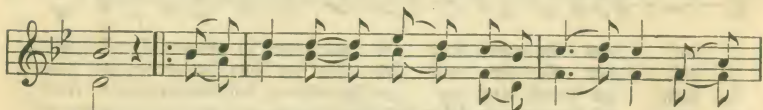
- 1—5. tant, wie grö = ßer lei = ner wird ge = nannt.
6. tant, mit un = ferm Wer = der kunst = ver = wandt.

*) Montbéliard.

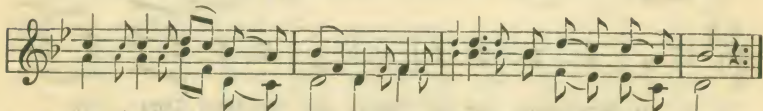
115. Mantellied.



1. Schier drei = ßig Jah = re bist du alt, hast man = chen Sturm er =
2. Wir la = gen man = che lie = be Nacht durchnäßt bis auf die
3. Ge = plau = dert hast du nimmer = mehr, du warst mir still und
4. Und mö = gen sie dich ver = spot = ten, du bleibst mir teu = er
5. Und wenn die leß = te Ku = gel schlägt ins deut = sche Herz hin =
6. Dann lie = gen wir zwei bei = de bis zum Ap = pell im



1. lebt; hast mich wie ein Bru = der be = schüt = zet, und
2. Gant; du al = lein hast mich er = wär = met, und
3. treu, du warst ge = treu in al = len Stüt = ten, drum
4. doch: denn wo die Fet = zen run = ter = han = gen, sind die
5. ein, lie = ber Man = tel, laß dich mit mir be = gra = ben; wei = ter
6. Grab. Der Ap = pell, der macht al = les le = ben = dig, da



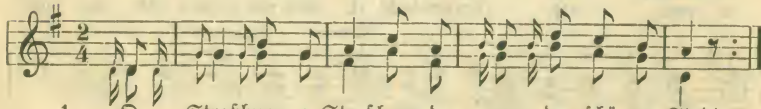
1. wenn die Ra = no = nen ge = blit = zet, wir zwei ha = ben nie = mals ge = bebt.
2. was mein Herz hat ge = här = met, das hab' ich dir, Mantel, an = ver = traut.
3. laß ich dich auch nicht mehr flit = ten, du Al = ter, du wür = dest sonst neu.
4. Ku = geln durch = ge = gan = gen, je = de Ku = gel, die macht ein Loch.
5. will ich von dir nichts ha = ben, in dich hül = len sie mich ein.
6. ist es denn auch ganz not = wendig, daß ich mei = nen Man = tel hab'!

R. v. Höltei. (1798—1880.)

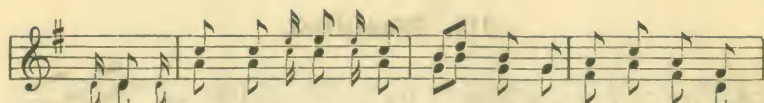
116. O Straßburg.

Sehr mäßig.

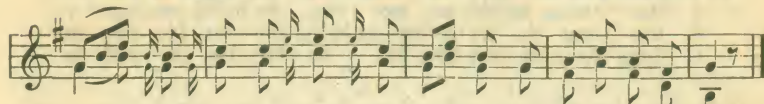
Volksweise.



1. O Straßburg, o Straßburg, du wun = der = schö = ne Stadt,
2. So man = cher, so schö = ner, auch tap = fe = rer Sol = dat,
3. Wer = las = sen, ver = las = sen, es kann nicht an = ders sein!
4. Der Va = ter, die Mut = ter, die gin = gen vors Hauptmanns Haus:
5. „„Cu = ern Sohn kann ich nicht ge = ben für noch so vie = les Geld;



1. dar = in = nen liegt be = gra = ben so man-ni-cher Sol-
2. der Va = ter und lieb Mut = ter böß = lich ver = laß = sen
3. Zu Straß-burg, ja zu Straßburg Sol = da = ten müs = sen
4. „Ach Haupt-mann, lie = ber Herr Hauptmann, gebt uns den Sohn her =
5. eu = er Sohn und der muß ster = ben im weit und brei = ten



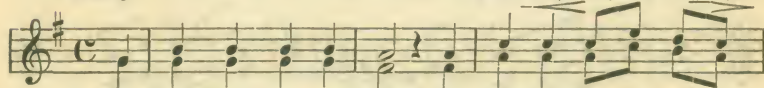
1. dat, dar = in = nen liegt be = gra = ben so man-ni-cher Sol-dat.
2. hat, der Va = ter und lieb Mut-ter böß = lich ver = laß = sen hat.
3. sein, zu Straß-burg, ja zu Straßburg Sol = da = ten müs = sen sein.
4. auß, ach Hauptmann, lieber Herr Hauptmann, gebt uns den Sohn heraus.“
5. Feld, eu = er Sohn und der muß ster = ben im weit und breiten Feld.“

Volkslied 1773.

117. Der Schweizer.

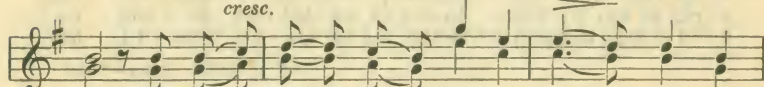
Mäßig.

Fr. Silcher. (1789—1860.)

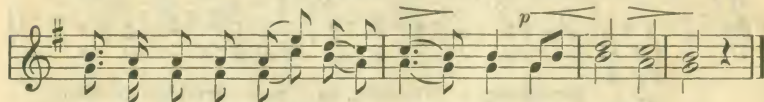


1. Zu Straß-burg auf der Schanz, da ging mein Trau = ern
2. Ein' Stund' wohl in der Nacht sie ha = ben mich ge =
3. Früh = mor = gens um zehn Uhr stellt man mich vor das Re = gi =
4. Ihr Brü = der all = zu = mal, heut seht ihr mich zum leß = ten =

cresc.



1. an; das Alp-horn hört' ich drü = ben wohl an = stim = men, ins
2. bracht: sie führ-ten mich gleich vor des Hauptmanns Haus, ach
3. ment; ich soll da bit = ten um Par = don, und
4. mal; der Hir-ten-bub' ist doch nur Schuld dar = an, das



1. Va = ter-land mußt' ich hin-ü-ber = schwim = men: das ging nicht an.
2. Gott, sie fisch = ten mich im Stro-me auf: mit mir ist's aus!
3. ich be-tomm' ge = wiß doch mei-nen Lohn, das weiß ich schon.
4. Alp-horn hat mir sol = ches an = ge = than: das klag' ich an!

Volkslied.

118. Mitten ins Herz.

(2- und 3 stimmig.)

Trauermarsch. (3ft. in Es.)

Friedr. Silber. (1789—1860.)

p

1. Es geht bei gedämpfter Trommel Klang; wie weit noch die Stätte, der
 2. Ich hab' in der Welt nur ihn ge - liebt, nur ihn, dem man jetzt den
 3. Nun schaut er auf zum letz - ten - mal in Got - tes Son - ne
 4. Es ha - ben die Neun wohl an - ge - legt, acht Ru - geln ha - ben vor-

p

1. Weg wie lang! O wär' er zur Ruh' und al - les vor-
 2. Tod doch giebt. Bei klin-gen-dem Spie - le wird pa - ra-
 3. freu - di - gen Strahl, nun bin - den sie ihm die Au - gen
 4. bei - ge - segt; sie zit - ter - ten al - le vor Jam - mer und

f

1. bei! Ich glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei, ich
 2. diert, da - zu bin auch ich, auch ich kom-mandiert, da-
 3. zu, — dir schen - le Gott die e - wi - ge Ruh', dir
 4. Schmerz, ich a - ber, ich traf ihn mit - ten ins Herz, ich



1. glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei!
 2. zu bin auch ich bin auch ich kom - man - diert.
 3. schen te Gott die e - wi - ge Ruh'!
 4. a - ber, ich traf ihn mit - ten ins Herz.

Albalt v. Chamisso. (1781—1838.)

(Nach dem Dänischen von Andersen.)

119. Loblied.

Mäßig geschwind.

Hans Georg Nägeli. (1773—1836.)



1. Lobt froh den Herrn, ihr ju - gend - li - chen Chö - re! Er
 2. Es schallt em - por zu dei - nem Hei - lig - tu - me aus
 3. Vom Frei - se voll laß un - ser Herz dir sin - gen! Daß
 4. Wir stam - meln hier; doch hörst du un - ser Pal - len zum
 5. Einst kommt die Zeit, wo wir auf tau - send Wei - sen — o

1. hö - ret gern ein Lied zu sei - ner Eh - re. Lobt
 2. un - fern Chor ein Lied zu dei - nem Ruh - me, du,
 3. Lob - lieb soll zu dei - nem Thro - ne drin - gen, daß
 4. Frei - se dir mit Ba - ter - wohl - ge - fal - len. Dir
 5. Ge - lig - leit! — dich, un - fern Ba - ter, frei - sen von

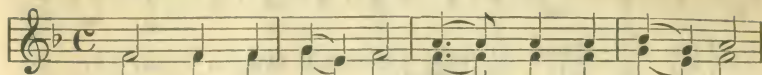
1. froh den Herrn! lobt froh den Herrn!
 2. der sich Kin - der aus - er - tor!
 3. Lob, daß uns - rer Seel' ent - quoll.
 4. jauch - zen wir, dir sin - gen wir!
 5. Ge - wig - leit zu Ge - wig - leit!

Georg Geyner. (1765—1843.)

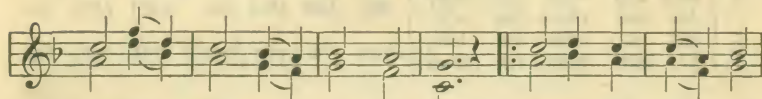
120. Jesus über alles.

Sehr mäßig.

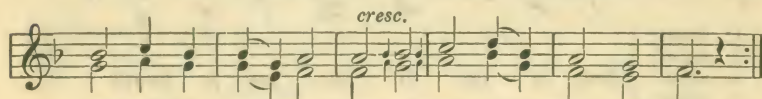
Volksweise. (1841.)



1. Schön - ster Herr Je - su, Herr - scher al - ler Er - den,
2. Schön sind die Wäl - der, schö - ner sind die Fel - der
3. Schön ist die Son - ne, schön ist der Mon - de,
4. Al - le die Schön - heit Him - mels und der Er - den



1. Got - tes und Ma - ri - ä Sohn! Dich will ich lie - ben,
2. in der schö - nen Früh - lings - zeit: Je - sus ist schö - ner,
3. schön die Stern - lein all - zu - mal: Je - sus leucht' t' schö - ner,
4. ist nur ge - gen ihn als Schein! Rei - ner auf Er - den



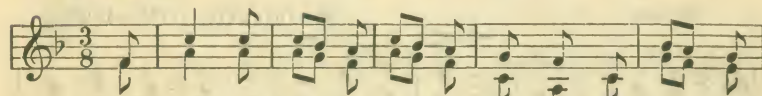
1. dich will ich eh - ren, mei - ner See - len Freud' und Wonn'!
2. Je - sus ist rei - ner, der unser traur' - ges Herz er - freut.
3. Je - sus leucht' t' rei - ner als die En - gel im Him - mels - saal.
4. kann lieb' r uns wer - den als der schön - ste Je - sus mein.

Volkslied. (1677.)

121. Der beste Freund.

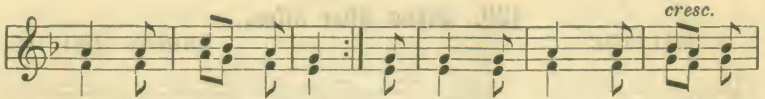
Sehr mäßig.

Volksweise.




1. } Der bes - te Freund ist in dem Him - mel, auf Er - den
1. } Denn bei dem fal - schen Welt - ge - tũm - mel ist Red - lich -
2. } Die Men - schen sind wie ei - ne Wie - ge: mein Je - sus
2. } Daß, wenn ich gleich da - nie - der lie - ge, mich sei - ne
3. } Er läßt sich sel - ber für mich tö - ten, ver - gießt für
3. } Er steht mir bei in al - len Nö - ten; er spricht für
4. } Mein Freund, der mir sein Her - ze gie - bet; mein Freund, der
4. } Mein Freund, der mich be - stän - dig lie - bet; mein Freund bis
5. } Be - hal - te, Welt, dir bei - ne Freun - de! sie sind doch
5. } Und hätt' ich hun - dert - tau - send Fein - de, so träum - men

cresc.



1. } sind die Freun = de rar; } Drum hab' ich's im = mer so ge =
 2. } tei = oft in Ge = fahr. }
 3. } ste = het sel = sen = fest, } Er ist's, der mit mir lacht und
 4. } Freundschaft doch nicht läßt. }
 5. } mich sein ei = gen Blut; } er hat mir nie = mals was ver =
 6. } mei = ne Sün = den gut; }
 7. } mein und ich bin sein; } Ach, hab' ich's nun nicht recht ge =
 8. } in das Grab hin = ein. }
 9. } gar zu wan = del = bar; } Hier im = mer Freund und nim = mer
 10. } sie mir nicht ein Haar. }



1. meint: }
 2. weint: } Mein Se = ß ist der bes = te Freund.
 3. meint: }
 4. meint? }
 5. Feind: }

B. Schmolz. (1672—1737.)

122. Die Liebe Gottes in Jesu.

(2- und 3stimmig.)

Getragen.

Bortniansky. (1752—1826).

mf



1. Ich be = te an die Macht der Lie = be, die sich in
 2. Wie bist du mir so sehr ge = wo = gen, und wie ver =
 3. O Je = su, daß dein Na = me blie = be im Her = zen

mf



1. Je = su of = fen = bart; ich geb' mich hin dem frei = en
 2. langt mein Herz nach dir! Durch Lie = be sanft und tief ge =
 3. tief ge drüt = tet ein! Möcht' dei = ne sü = ße Ze = süß =

1. Trie = be, mit dem ich Wurm ge = lie = bet ward. Ich
 2. zo = gen, neigt sich mein al = les auch zu dir, du
 3. lie = be in Herz und Sinn ge = prä = get sein. In

1. will, an = statt an mich zu den = ken, ins Meer der
 2. trau = te Lie = be, sü = ßes We = sen, du hast mich,
 3. Wort und Werk, in al = lem We = sen sei Ze = süß

1. Lie = be mich ver = sen = ten.
 2. ich hab' dich er = le = sen.
 3. und sonst nichts zu le = sen.
 Gerh. Terstegen. (1697—1769.)

Lesen der heiligen Schrift.

am. Volkweise.

1. Im = mer muß ich wie = der le = sen in dem
 2. Wie er hieß die Kind = lein kom = men, wie er
 3. Wie er hel = fen = des Er = bar = men al = len
 4. Wie er fei = nem Sün = der wehr = te, der mit
 5. Im = mer muß ich wie = der le = sen, leß und
 6. Hat die Her = de mild ge = lei = tet, die sein
 7. Laß mich knien zu bei = nen Fü = ßen, Herr, die

1. al = ten heil' = gen Buch, wie der Herr so gut ge =
 2. hold auf sie ge = blickt und sie in den Arm ge =
 3. Kran = ten gern be = wies und die Schwa = chen und die
 4. Neu = e zu ihm kam, wie er freund = lich ihn be =
 5. wei = ne mich nicht satt; wie der Herr so treu ge =
 6. Ba = ter ihm ver = liehn; hat die Ar = me aus = ge =
 7. Lie = be bricht mein Herz; laß in Thrä = nen mich zer =

1. we = sen, oh = ne Sünd' und oh = ne Trug.
 2. nom = men und an sei = ne Brust ge = drückt.
 3. Ar = men sei = ne lie = ben Brü = der hieß.
 4. Lehr = te, ihm den Tod vom Her = zen nahm.
 5. we = sen, wie er uns ge = lie = bet hat.
 6. brei = tet, al = le an sein Herz zu ziehn.
 7. flie = ßen, mich ver = gehn in Wonn' und Schmerz.

Luise Hensel. (1798—1876.)

124. Harre des Herrn!

Getragen.

(2- und 3stimmig.)* G. Maian. (1787—1864.)

mf

1 u. 2. Har = re, mei = ne See = le, har = re des Herrn! Al = les ihm be =

mf

*) Für den 2st. Gesang gelten die Noten des obern Systems; für den 3st. die Melodie und die Noten des untern Systems.

Eingefne.

1 u. 2. seh-le, hilfst er doch so gern! { 1. Sei un-ver-zagt, bald der Morgen
2. Wenn al-less bricht, Gott verläßt uns

(Wiederholung vom Chor.)

1. tagt, und ein neu-er Früh-ling folgt dem Win-ter nach!
2. nicht; grö-ßer als der Hel-fer ist die Not ja nicht!

1. In al-len Stür-men, in al-ler Not wird er dich be-
2. E-wi-ge Treu-e, Ret-ter in Not, rett' auch un-s-re

1. schir-men, der treu-e Gott!
2. See-le, du treu-er Gott!

Joh. Fr. Häder. (geb. 1815.)

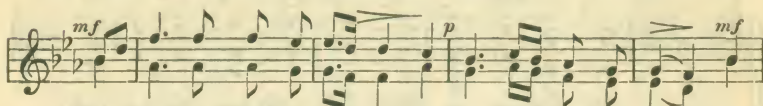
125. Vertrauen auf Gott.

Langsam, ausdrucksvoll.

G. W. Fint. (1783—1846.)



1. { Dem Em' - gen uns - re Lie - der! Was auch das Herz be - wegt, }
2. { Ver - traut, ver - traut, ihr Brü - der, dem, der die Wel - ten trägt! }
3. { Wenn Win - ter - stür - me schre - len und star - rer Frost ge - beut, }
1. { Läßt er die Er - de bet - ten mit ei - nem wei - ßen Kleid; }
2. { Und ist der Mai er - schie - nen, dann bricht so frisch her - vor }
3. { Mit jun - gen Unschuldsmie - nen ein zahl - los Le - bens - chor; }



1. Er läßt wohl Blät - ter ster - ben und Son - nen sich ver - glühn; doch
2. und un - ter war - mer Hül - le gleich wie im Mut - ter - schoß, da
3. das ruft in tau - send Freu - den uns tief zum Her - zen ein: Was



1. keins läßt er ver - der - ben, neu soll es auf - er - blühn, neu
2. schläft in tie - fer Stil - le sich Gras und Blü - te groß, sich
3. jagst du doch in Lei - den? Gott muß die Lie - be sein, Gott



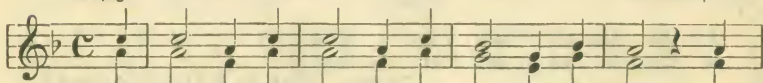
1. soll es auf - er - blühn.
2. Gras und Blü - te groß.
3. muß die Lie - be sein.

G. W. Fint. (1783—1846.)

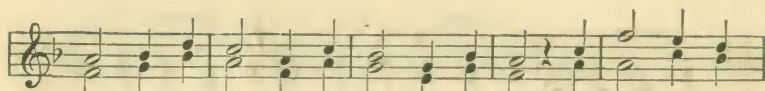
126. Die Heimat der Seele.

Mäßig.

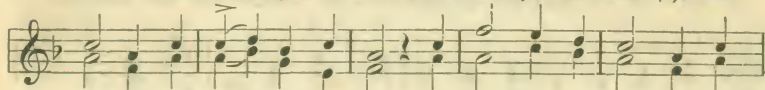
Volksweise.



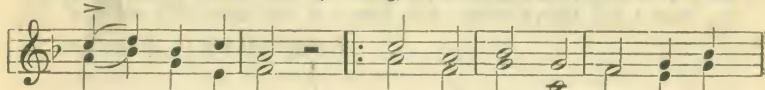
1. Wo fin - det die See - le die Hei - mat, die Ruh'?
2. Wer - laß - set die Er - de, die Hei - mat zu sehn, die
3. Wie se - lig die Ru - he bei Je - su im Licht! Tod,



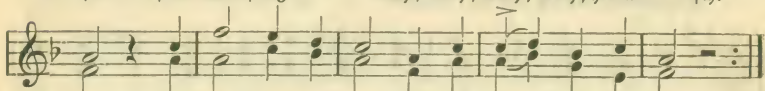
1. deckt sie mit schüt - zen - den Fit - ti - gen zu? Ach, bie - tet die
2. Hei - mat der See - le, so herr - lich, so schön! Se - ru - sa - lem
3. Sün - de und Schmerzen, die kennt man dort nicht! Das Rau - schen der



1. Welt fei - ne Frei - statt uns an, wo Sün - de nicht herr - schen, nicht
2. dro - ben von Gol - de er - baut, ist die - ses die Hei - mat der
3. Har - sen, der lieb - li - che Klang, be - willkommt die See - le mit



1. an - sech - ten kann? Nein, nein, nein, nein, hier ist sie
2. See - le, der Braut? Ja, ja, ja, ja, die - ses al -
3. sü - ßem Ge - sang. Ruh', Ruh', Ruh', Ruh', himm - li - sche



1. nicht: die Hei - mat der See - le ist dro - ben im Licht.
2. lein tann Ruh - platz und Hei - mat der See - le nur sein.
3. Ruh' im Scho - ße des Mitt - lers, ich ei - le dir zu.

Geistlicher Liederschaf.

127. Der Schnitter Tod.

Gemächlich.

Luise Reichardt. (1788—1826.)




1. Es ist ein Schnit - ter, der heißt Tod, der hat Ge - walt vom
2. Was heut noch frisch und grün da - steht, wird mor - gen schon hin -
3. Trotz, Tod, komm her, ich fürcht' dich nit! Trotz, eil' da - her in



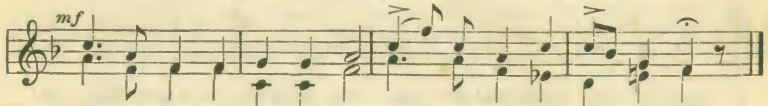
1. höch - sten Gott. Heut weht er das Mes - ser, es schneid't schon viel
2. weg ge - mäht, die ed - len Nar - zi - fen, die Zier - den der
3. ei - nem Schnitt. Und werd' ich ver - let - zet, so werd' ich ver -

cresc. *> decresc.*



1. beſ = ſer; bald wird er drein ſchneiden; wir müſſen's ſchon lei = den.
2. Wieſen, die ſchön' Hy = a = zin = then, die tür = ti = ſchen Vin = den.
3. ſet = zet in den himm = li = ſchen Gar = ten, darauf will ich war = ten.

mf



1. Hü = te dich, ſchön's Blüme = lein, hü = te dich, ſchön's Blü = me = lein!
2. Hü = te dich, ſchön's Blüme = lein, hü = te dich, ſchön's Blü = me = lein!
3. Freu = e dich, ſchön's Blüme = lein, freu = e dich, ſchön's Blü = me = lein!

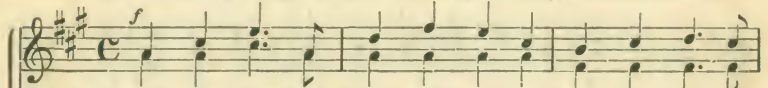
Volkſſied aus dem 17. Jahrhundert.

128. Deutſche Nationalhymne*.

Maſchtempo, kräftig und nicht langſam.

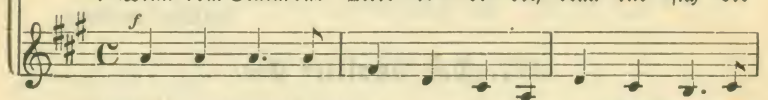
H. Maſchner. (1795—1861).

f




1. Heil Dir, Kai = ſer, Deutſchlands Hü = ter, Schirm = herr uns = rer
2. Zu deſ Frie = dens heil = gem Wer = te leiſ' Dir Gott der
3. Wenn vom Sturm das Meer er = be = bet, dräu = end ſich der

f

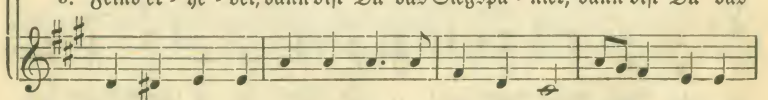


f



1. höch = ſten Hü = ter, ſtar = ker Hort auf ho = her Wacht, ſtar = ker Hort auf
2. Weiſheit Stär = ke, Sei = ne Gna = de füh = re Dich, Sei = ne Gna = de
3. Feind er = he = bet, dann biſt Du das Siegs = pa = nier, dann biſt Du das

f



* Mit gütiger Bewilligung der Verlagsſhandlung von H. Hinz, Altona.

mf

1. ho - her Macht! Nie von Dei - ner Sei - te wei - ße
 2. füh - re Dich! Dei - nes Vol - tes Her - zen schla - gen
 3. Siegs - pa - nier. „Gott mit uns!“ Vom Fels zum Mee - re

mf

1. Gott, der Kö - nig al - ler Rei - che; Sei - ne Kraft sei Dei - ne Macht,
 2. wie im Glük, an trü - ben Ta - gen, Lan - des - va - ter, warm für Dich,
 3. greift das deut - sche Volk zur Weh - re: „Deinem Ban - ner fol - gen wir,

sf

1. Sei - ne Kraft sei Dei - ne Macht!
 2. Lan - des - va - ter, warm für Dich! Christian Wächter.
 3. Dei - nem Ban - ner fol - gen wir!“ (1845.)

Ranons.

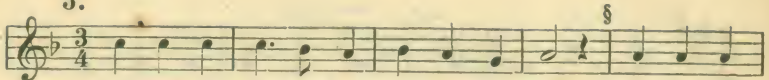
1. F. Mendelssohn-Bartholdy. §

Al - les, was D - em hat, lo - be den Herrn!

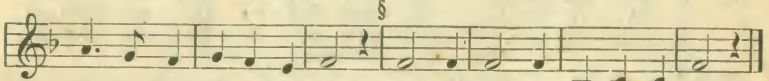
2. J. F. Wächmann. §

Wacht auf! wacht auf! Es träh - te der Fahn, die
 Son - ne be - tritt die gol - de - ne Bahn.

3.

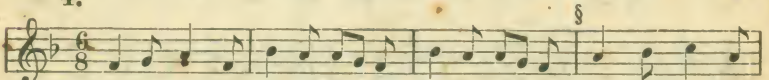


Lo = bet und prei = set, ihr Völ = ter, den Herrn! Freu = et euch

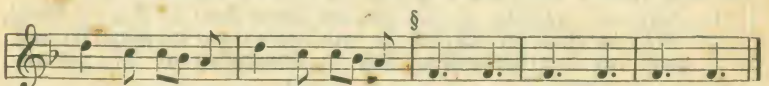


sei = ner und die = net ihm gern! All ihr Völ = ter, lö = bet den Herrn!

4.

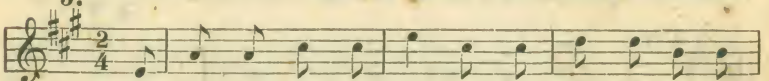


O wie wohl ist mir am A = bend, mir am A = bend, wenn zur Ruh' die

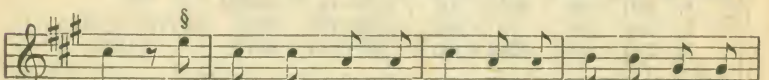


Glo = ten läu = ten, Glo = ten läu = ten, bim, bam, bim, bam, bim, bam.

5.



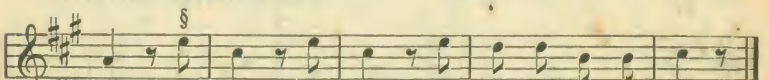
Nicht lan = ge mehr ist's Win = ter, schon wärmt der Son = ne



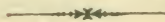
Schein; bald kehrt mit schö = nern Ta = gen der Früh = ling bei uns



ein. Im Feld singt dann die Ler = che, der Kut = lud ruft im



Hain: Kut = lud, Kut = lud, Kut = lud, Kut = lud, Kut = lud!





Geistliche Gesänge
zum Gebrauche in Kirche und Schule.

Für dreistimmigen Chorgesang eingerichtet und nach dem Kirchenjahre geordnet
von

Friedrich Hesse, und **Adalbert Schönlein,**
Herzogl. Chordirektor Chordirektor
und Gesanglehrer a. d. Herzogl. an St. Georg und Gesanglehrer a. d.
Antoinettenschule zu Dessau. Mittelschule für Knaben zu Dessau.

I. Heft. 144 Seiten. Sauber gebunden 1.20 *M.*
30 Exemplare für 30 *M.*

Hundert Lieder für die deutsche Jugend
zum Gebrauche für Schulen bei Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten
zusammengestellt von

Friedrich Hesse,
Herzogl. Chordirektor und Gesanglehrer an der Herzogl. Antoinettenschule zu Dessau.
4 Bogen kartonniert 25 *S.*

Memorierstoff für den Geschichtsunterricht
zusammengestellt von

Dr. Ernst Wickenhagen,
Direktor des Herzogl. Lehrerinnen-Seminars und der Antoinettenschule zu Dessau.
2. Auflage. 2 Bogen kartonniert 25 *S.*

Geschichte der Deutschen Litteratur
von

Dr. Ferdinand Schulz,
Direktor des Königl. Kaiserin Augusta-Gymnasiums zu Charlottenburg.
19 Bogen 2.40 *M.*, in Ganzleinen gebunden 3 *M.*

Merktafel zu der Geschichte der Deutschen Litteratur
von

Dr. Ferdinand Schulz,
Direktor des Königl. Kaiserin Augusta-Gymnasiums zu Charlottenburg.
Kartonniert 30 *S.*

Leitfaden
für den
Anschauungsunterricht in der Physik
von

Dr. Max Pieper,
Oberlehrer am Herzogl. Friedrichs-Gymnasium zu Dessau.
4 Bogen kartonniert 60 *S.*